Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Novitäts Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2845. Postscheck: 8502 Hann. Bankkonten: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Sparkasse. Die „Lipp. Staatszeitung" erscheint wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. des Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalsozialistische Zeitung
der Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung
(vorm. Volksw.)
Westfalen-Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung
und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 6-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 9 Rpf. Textanz. 77 mm breit. 40 Rpf. 8.8. (R) Preisl. 7 entspr. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 RM. d. Post. durch Post 2.42 RM einschl. 63 Rpf. Postzeit. Die Bestimmung d. Lieferung rechtf. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 240 | Detmold, Sonntag, 1. September 1940 | 12. (174.) Jahrgang

Neuer Bombenhagel auf England

Am Freitag 98 britische Flugzeuge vernichtet — Am Sonnabend bisher 72 Feind-Abschüsse erzielt
Schwere Bombentreffer auf Flugplätze und Truppenlager — U-Boot versenkte drei Handelsschiffe

Berlin, 31. August. Auch heute gelang es wiederum deutschen Fliegerverbänden, überraschende Vorstöße gegen die britischen Inseln durchzuführen. Die Ziele der Bombenangriffe waren mehrere Flugplätze in Südostengland, wobei Hallen und Unterkünfte in Flammen aufgingen. Den sich zum Kampf stellenden feindlichen Jägern wurden schwerste Verluste beigebracht. Unsere Jäger und Zerstörer schossen nach bisher vorliegenden Meldungen in zahlreichen Luftkämpfen 72 Feindflugzeuge ab. Bis zur Stunde werden zwölf eigene Flugzeuge vermißt.

*

Berlin, 31. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits bekanntgegeben, haben unsere Kampf- und Jagdflieger gestern mehrere überraschende Vorstöße gegen die britische Insel unternommen. Dabei wurden auf verschiedenen Flugplätzen Hallen und Unterkünfte durch Bomben schwer beschädigt. Ein Truppenlager in Südengland erhielt mehrere Treffer mittleren Kalibers. Im Laufe dieser Angriffe sowie beim Durchbrechen der Jagdsperre an der englischen Südküste entwickelten sich zahlreiche Luftkämpfe.

In der Nacht zum 31. August griffen Kampfflieger-verbände Hafenanlagen und Werke der Rüstungsindustrie in Mittelengland mit Bomben an. An der Themsemündung wurden Oellager und Docks wirksam mit Bomben belegt. In den angegriffenen Zielen entstanden starke Brände.

Britische Häfen wurden erneut vermint.

In der vergangenen Nacht setzten britische Flugzeuge ihre Angriffe auf Berlin und ebenso Ziele im Nordwesten fort. Eine Anzahl von Bomben fiel in die innere Stadt sowie in Arbeiterwohnviertel der Reichshauptstadt. Hier wie an anderen Stellen des Reiches sind die angerichteten Sachschäden unbedeutend. Tote sind nicht zu beklagen. Einige Zivilpersonen sind verletzt worden.

In den Luftkämpfen des Tages wurden 93 feindliche Flugzeuge, bei den nächtlichen Angriffen ein britisches Flugzeug durch Flak und zwei durch Nachtjäger abgeschossen. Mit zwei weiteren Abschüssen durch Flakartillerie der Kriegsmarine an der Nordseeküste betragen somit die Gesamtverluste des Gegners am gestrigen Tage 98 Flugzeuge; 34 eigene werden vermißt.

Ein Unterseeboot griff westlich der Hebriden einen stark gesicherten Geleitzug an und schoß aus ihm drei feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 29 000 Bruttoregistertonnen, darunter einen Tanker von 12 000 Bruttoregistertonnen, heraus.

Bombentreffer auf Kreuzer im Roten Meer

Der italienische Wehrmachtbericht.

Rom, 31. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Flugzeuge haben motorisierte feindliche Abteilungen in der Zone von Dar el Hamdra jenseits der Cyrenaika-Grenze bombardiert.

Im Roten Meer wurde ein feindlicher Kreuzer von einer unserer Flugzeugformationen bombardiert und getroffen.

Der Feind hat einen Luftangriff auf den Flugplatz von Agordat durchgeführt. Unter den Eingeborenen gab es acht Tote und neun Verwundete. Der Sachschaden ist gering.

Wieder viermal Luftalarm in London

Stockholm, 31. August. Wie am Freitag, so mußten auch am Sonnabend die Londoner nicht weniger als viermal in den Luftschutzkeller. Der vierte Luftalarm war gegen 17.30 Uhr beendet. Bald darauf gab das englische Luftfahrtministerium einen Bericht heraus, in dem es heißt: „Wenige Stunden nur, nachdem der letzte deutsche Nachtbomber zu seinen Flugstützpunkten zurückgekehrt war, nahm die deutsche Luftwaffe am frühen Morgen ihre Tagesmassenangriffe auf den Südosten Englands wieder auf."

Deutsche Luftangriffe ohne Pause

England unter dem Druck der deutschen Luftmacht — Neuer feiger Überfall

rd. **Berlin, 1. September.**

Wie das Oberkommando der Wehrmacht am Sonnabend bekanntgab, sind wieder bedeutende deutsche Luftangriffe gegen die britische Insel erfolgt. Wie an den vorangegangenen Tagen gingen die deutschen Bomben auf Flugplätze, Hallen und Unterkünfte und andere militärische Ziele in England nieder. In der Nacht zum Sonnabend wurden Hafenanlagen und Rüstungsbetriebe in ganz Mittelengland mit Bomben belegt. In der Themsemündung brennen wieder die Oellager und Docks. Welch gewaltige Ausmaße und welche vernichtende Wirkung die Angriffe gehabt haben, geht selbst aus den amtlichen Berichten des Reuterbüros hervor: „Große Formationen feindlicher Flugzeuge überflogen die Küste der Grafschaft Kent, worauf die Mehrzahl von ihnen über ein ausgedehntes Gebiet verstreut eine Anzahl der Flughäfen der Royal Air Force in den Grafschaften rings um London anzugreifen versuchte."

Mit dieser Darstellung des englischen Luftfahrtministeriums wird die Wucht und die Wirksamkeit der deutschen Angriffe offen zugegeben. Wenn es auch einschränkend heißt, daß auf den angegriffenen Flugplätzen keine ernsthaften Zerstörungen verursacht worden seien, so geht bereits aus dem nachfolgenden Satz der Meldung, in dem davon die Rede ist, daß Industrieunternehmen in den genannten Grafschaften beschädigt wurden, einwandfrei hervor, daß die deutschen Bomben ihr Ziel mit tödlicher Sicherheit gefunden haben. Wege um Wege der deutschen Bomber, so heißt es in anderen Reutermeldungen, überflogen im Schutz der deutschen Jagdflugzeuge die Meerenge von Calais. Es wird zugegeben, daß sich gewaltige Luftkämpfe entspannen.

Angesichts dieser Tatsachen, die der englischen Bevölkerung nicht mehr verheimlicht werden können, sucht die Propaganda Churchills die öffentliche Meinung mit der Meldung zu trösten, daß Spreng- und Brandbomben von englischen Fliegern über der Reichshauptstadt abgeworfen seien. In ohnmächtiger Wut hetzen Londoner Gazetten zum Mord gegen die deutsche Zivilbevölkerung auf. Ein bekanntes Massenblatt, „Daily Mirror", veröffentlicht einen Aufruf, in dem der englischen Regierung empfohlen wird, als Repressalie gegen die wirksame Bombardierung der wichtigsten Lebenszentren Englands offene Städte Deutschlands wie Berlin, Hannover, Münster und Leipzig usw. zu bombardieren. Diese mit zynischer Brutalität vorgebrachte Forderung ist von der englischen Zensur nicht gestrichen worden, ein Beweis dafür, daß sie die Zustimmung der plutokratischen Machthaber gefunden hat. Berlin hat in der vergangenen Nacht ebenfalls den Beweis für die Mordabsicht der britischen Gangsterpolitiker gegen die deutsche Zivilbevölkerung erhalten. Wieder fielen englische Bomben in die dichten Wohngegenden Berlins, wo keine militärischen Ziele zu finden sind, auf Krankenhäuser und Kirchen. Millionen Zeugen der Berliner Bevölkerung und die zahlreichen in Berlin anwesenden neutralen Beobachter sind in der Lage, jeden Versuch der englischen Lügenpropaganda, die Verbrechen gegen die Berliner Zivilbevölkerung abzuleugnen, zu widerlegen. Dieser neue militärisch vollkommen belanglose Angriff gegen die Reichshauptstadt kennzeichnet die ganze niederträchtige Gewissenlosigkeit der englischen Kriegführung, die, unfähig militärische Erfolge zu erringen, „Heldentaten" gegen Waffenlose vollbringt. Während selbst die amtlichen englischen Stellen der deutschen Kriegführung bescheinigen müssen, daß sie ihre Angriffe ausschließlich gegen militärische Ziele führt, dulden die Londoner Machthaber ganz offen die Hetze zum Mord und geben selbst Befehle dazu.



Der Führer und sein Reichsmarschall (PK-Bochmer-Atlantik-Ausoflex)

Voll Stolz und Dankbarkeit blickt das deutsche Volk am heutigen Jahrestag des Kriegsausbruches zu ihnen empor, die unsere tapfere Wehrmacht von Sieg zu Sieg führten. Es weiß, daß sie sichere Garanten für den Endsieg sind.

Querschnitt des Tages

Das bisher im Besitz des norwegischen Königshauses befindliche Jarris Bad in der Nähe von Larvik ist durch einen einstimmigen Beschluß des Stadtverordnetenparlaments in Privatbesitz übergegangen. Das Bad ist über die Grenzen Norwegens hinaus wegen seiner natürlichen Mineralwasserquellen bekannt.

Das einzige Schiff, das einen ziemlich regelmäßigen Dienst zwischen dem Ostmittelmeer und Lissabon und darüber hinaus nach Neuyork aufrechterhält, der griechische Dampfer „Ellenl", hat von der italienischen Regierung das Passierrecht bekommen. Am 8. September wird das Schiff mit Fahrgästen und Post, aber ohne Fracht, aus dem Piräus auslaufen.

Ministerpräsident Metaxas erstattete Donnerstag früh dem König über die politische Lage Bericht. Später empfing Metaxas den Besuch des amerikanischen Gesandten in Athen. Wie verlautet, soll es sich um einen neuen Versuch der griechischen Regierung handeln, die Blockade, durch die ein großer Teil der griechischen Industrie lahmgelegt wird, mit Hilfe Amerikas zu lindern.

Die von England in Betrieb gehaltene Fluglinie Kairo—Kapstadt wird ab 1. September eingestellt. Zur Begründung wird gesagt, seit der Besetzung von Britisch-Somaliland durch die Italiener sei die Benutzung fast auf Null gesunken. Als Ersatz für diese wichtigste Afrika-Linie wurde den Aegyptern für die nächste Zeit eine Flugverbindung zwischen England und dem Nahen Osten in Aussicht gestellt. Wie diese Linie verlaufen soll, wird vorläufig nicht verraten.

Wie aus Mossul verlautet, plant die Irak-Petroleum-Kompanie, die wahrscheinlich nach der Tripolis Pipe-Line nun auch die in Haifa mündende Pipe-Line stillzulegen gezwungen ist, angeblich den Bau einer neuen Oelleitung bis Mersina in der Türkei. Die neue Oelleitung soll außerhalb des Irak über türkisches Gebiet führen. Man glaubt, durch das dem Golf von Mersina vorgelagerte Zypern den Endpunkt der Oelleitung besser schützen zu können als in Tripolis oder Haifa.

In der Schweiz wird ab 1. September der Brotpreis um zwei Rappen pro Kilo erhöht. Die gleiche Erhöhung erfährt der Mehlpreis. Die erste Brotpreiserhöhung seit Kriegsbeginn fand Mitte April dieses Jahres statt. Damals betrug die Preissteigerung drei Rappen pro Kilo.

Um mit vorhandenen Vorräten sparsam umzugehen, ist in Norwegen vom Verwaltungsrat die Verwendung von Brennöl zum Heizen oder zur Warmwasserzubereitung verboten. Eine Ausnahme ist nur für Krankenhäuser zulässig.

Nach einer Meldung des Sofioter Korrespondenten der „Vreme" ist zwischen der bulgarischen und der rumänischen Delegation in Craiova eine endgültige Einigung über den Beginn des Einmarsches der bulgarischen Truppen in der Dobrudscha erzielt worden. Danach soll mit dem Einmarsch, der in Etappen erfolgen wird, am 15. September begonnen werden.

Künstler mit Zukunft

Der Maler der „glorreichen Rückzüge" entdeckt.

Madrid, 31. August. England, das der Welt so viele Kriege und um so weniger Kulturgut brachte, schenkt ihr jetzt doch wieder einmal einen Künstler, dessen Namen man sich einprägen muß: Charles Caudell heißt der Maler, der die bereisterende Kunst soeben um ein einzigartiges Werk bereichert hat. Der „Daily Telegraph" vom 27. August bringt eine Photographie dieses Bildes, das gegenwärtig in der Londoner Nationalgalerie zu bewundern ist. Sein Titel lautet — man muß es schon glauben, denn es ist schwarz auf weiß im „Daily Telegraph" zu lesen — „Der Rückzug von Dünkirchen".

Vor diesem Monumentalwerk müssen in Zukunft natürlich Bilder wie zum Beispiel das Bild „Der Rückzug über die Beresina" verblassen. Vielleicht hätte sich Mister Caudell noch lieber durch die „getrocknete Wäsche an der Siegfriedlinie" inspirieren lassen, aber da ihm die britische Kriegskunst nur glorreiche Rückzüge lieferte, so stürzte er sich wagemutig auch auf diesen Stoff, und siehe da, er wurde reif für die . . . Londoner Nationalgalerie. Der Mann hat eine Zukunft: Wie man erfährt, soll er gegenwärtig bereits ein Gemälde „Rudelsee" in Arbeit haben und sich mit Vorstudien über Somali beschäftigen. Für ein Kolossalwerk aber, das seinen Ruhm unsterblich machen soll, wird jetzt bereits die knapp gewordene Leinwand zurückgelegt: „Churchill besteigt an der Küste der Plutokratenregierung das Schiff nach Kanada".

Sollte übrigens die Londoner Nationalgalerie das köstliche Meisterwerk nicht lieber zu den Turners in den Luftschutzkeller bringen? Für die Nachwelt wird es als Dokument britischer Verlogenheit historischen Wert besitzen.

Lügen und Illusionen

Eine verhängnisvolle Bilanz für England

A. P. Mit derselben Ueberheblichkeit, mit der die plutokratischen Kriegsverbrecher an der Themse heute vor einem Jahr den Krieg gegen das nationalsozialistische Deutschland freventlich vom Zaune brachen, versuchen die amtlichen Londoner Stellen auch heute noch, das englische Volk und die Weltmeinung über den Ernst der Lage hinwegzutäuschen. Ein Jahr britischer Lügen und Illusionen haben zwar die von England verratenen und betrogenen Völker eines Besseren belehrt, aber die Oberkriegsverbrecher Churchill, Cooper und die anderen alle vergiften nach wie vor durch eine Hochflut von Lügen jene gesunden Kräfte, die auf Grund der tatsächlich eingetretenen realen Wirklichkeiten alle Veranlassung hätten, den unverbesserlichen Optimismus zu den Akten zu legen, jenen Optimismus, von dem sowohl Polen wie Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich befallen waren, und der sie unweigerlich ins Verderben führte.

Wenn man aus Londoner Rundfunkmeldungen, aus den jüdisch-demokratischen Zeitungen und aus Reuterberichten nach all den vernichtenden Niederlagen, die England sowohl militärisch als auch politisch in diesem Jahr einstecken mußte, heute noch einen trampfhaften Zweckoptimismus heraushören kann, wenn beispielsweise gesagt wird, die Hauptgefahr für England sei nun vorüber, dann müssen wir schon bekennen, wir kommen mit solchen Auffassungen einfach nicht mehr mit. Nach den Berichten ausländischer Pressevertreter versuchen die Londoner Kriegsverbrecher alles, um das Volk in einen Siegestaumel hineinzumanövrieren. So werden wieder Pferderennen veranstaltet, alles nur zu dem einen Zweck, die Stimmung der Bevölkerung zu heben. Trotzdem gleicht London heute einem Vulkan. Das geht schon daraus hervor, daß während der vielen Luftalarme sich in den Amüsierbetrieben der Plutokraten tolle Szenen abspielen, wie sie sonst am Silvesterabend üblich sind. Wir erblicken darin ein Symptom der Untergangsstimmung nach dem Motto: „Nach uns die Sintflut." Sie beweist, wie die britische Propaganda das Volk mit Illusionen in einem Augenblick täuscht, in dem das Unheil über die Insel bereits hereingebrochen ist. Das Damoklesschwert über England fühlt heute jeder einzelne, trotz aller Beschönigungsversuche amtlicher Kreise.

Auch die Auslassungen militärischer Sachverständiger ändern daran nichts. Da spricht der Oberst Fabry jetzt plötzlich davon, daß der Krieg niemals durch Blockade gewonnen sei. Dabei weiß jedes Kind, daß England es war, das diesen Krieg nur durch die Verhängung der Blockade gegen deutsche Frauen und Kinder gewinnen wollte. Plötzlich aber, nachdem die britische Blockade sich als tödlicher Bumerang gegen die Insel selbst erwies, soll es mit dieser Waffe, die ja eine ureigene englische Erfindung ist, nichts mehr sein. Ausgerechnet jetzt nicht mehr, da unsere Luftwaffe und Kriegsmarine den Ring um England immer fester und enger geschlossen haben und wo diese Blockade durch weitere Indienststellung von deutschen U-Booten noch erheblich verstärkt werden wird. Aber das ist typisch englisch. Wenn die Gefahr am drohendsten ist, wird ein Optimismus zur Schau getragen, der unverantwortlich ist.

Wir kennen die britischen Propagandamethoden zu genau, um uns den klaren Blick dadurch trüben zu lassen. Nicht nur während des einen Kriegsjahres haben wir sie kennengelernt, wir lernten sie schon kennen, als die nationalsozialistische Bewegung im Kampf um die innerpolitische Macht stand. Dieselben jüdisch-demokratisch-freimaurerischen Kräfte, die damals ihr Giftschleuder gegen den Führer und seine Partei in Tätigkeit setzten, sind es, die in London heute noch am Werk sind. Erinnern wir uns deshalb jener Zeit, in der die NSDAP. bei der Wahl am 6. November 1932 im Reichstag einige Mandate verlor. Da setzte ein Triumphgeschrei der Gegner über den Untergang der Partei ein. Und als der Führer im Januar 1933 in unserem schönen Lipperland den letzten entscheidenden Wahlkampf führte, da waren die Gegner total aus dem Häuschen. Da war der Untergang in ihren Augen schon besiegelt, da wurde gehöhnt. „Hitler geht auf die Dörfer", da mußte es endgültig mit ihm aus sein. Schon nach einigen Tagen konnte die Bewegung einen neuen Sieg an ihre Fahnen heften, und nach weiteren vierzehn Tagen zog Adolf Hitler in die Wilhelmstraße ein.

Diese geschichtliche Wahrheit bringen wir am heutigen Jahrestag des Kriegsausbruches deswegen in Erinnerung, weil uns unwillkürlich die Vergleiche von damals und heute aufkommen und weil wir wissen, daß die Illusionen, denen die britischen Machthaber sich hingeben, genau so trügerisch sind wie damals, als jene Maulhelden kündeten, der Führer habe seine große

Eine Sendung der Propagandakompanien

Am Sonntag von 19 bis 20 Uhr.

Berlin, 31. August. „Deutsche Soldaten auf Wacht vom Nordkap bis zur Biskaja", eine Sendung der Propagandakompanien des Heeres und der Kriegsberichterkompanien der Luftwaffe, der Kriegsmarine und der Waffen-SS bringen am Sonntagabend in der Zeit von 19 bis 20 Uhr folgende Sender: München, Frankfurt am Main, Stuttgart, Köln, Saarbrücken, Hamburg, Berlin, Deutschlandsender, Leipzig und Böhmen.

Diese Sendung wird am Montag, dem 2. September, von 19 bis 20 Uhr von folgenden Sendern übertragen: Wien, Breslau, Königsberg, Danzig, Posen und den Sendern des Generalgouvernements.

Chance verpaßt. Auch heute versuchen unsere Gegner geflissentlich, die Tatsachen zu übersehen und sich selbst ein Bild vorzugaukeln, das die ehrene Lage in einer Form schildert, die den Tatsachen Hohn spricht.

Es ist wirklich weiter nichts als ein krampfhaftes Zweckoptimismus, der aus den Zeilen der jüdisch-demokratischen Presse und den amtlichen Londoner Verlautbarungen spricht. In einer Zeit, in der das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien zu dem Endkampf mit einem zähen, verbissenen Gegner angetreten sind, ist dieser Zweckoptimismus genau so unangebracht wie jener verbrecherische Optimismus, der die Kriegserklärungen vor einem Jahre aus London und Paris veranlaßte. Der bisherige Verlauf des Krieges hat den überzeugenden Beweis erbracht, daß London mit seinen Lügen- und Siegesmeldungen elenden Schiffbruch erlitten hat. Die politischen Ereignisse der letzten Tage, so die Befriedung im Donauraum, haben erneut bewiesen, daß die Achsenmächte jene brittischen Bestrebungen zu durchkreuzen wußten, die in den Balkanvölkern wieder neue Hilfsvölker für sich verbluten lassen wollten. England ist isoliert und blockiert. Das ist die wahre Lage nach einem Kriegsjahr. Von der Atlantikküste Norwegens, Dänemarks, Hollands, Belgiens und Frankreichs starten täglich die U- und Schnellboote, um ihre todbringenden Torpedos anzubringen, starten die Bomber und Zerstörer unserer starken Luftwaffe zur Vernichtung militärisch wichtiger Anlagen auf der Insel. An der Kanalküste stehen unsere Ferngeschütze bereit, ihre todbringenden Garben hinüberzuschleudern. Im Mittelmeer und Afrika holt Italiens Wehrmacht täglich zu neuen Schlägen aus.

Das ist die Bilanz nach nur einem Kriegsjahr. Keine Schönfarberei britischer Propaganda kann daran etwas ändern. So gehen wir in das zweite Kriegsjahr des uns aufgezwungenen Krieges hinein. Unsere Wehrmacht ist stärker als vor einem Jahr. Gewiß hat der Krieg Opfer erfordert. Im Verhältnis zu den erzielten Erfolgen sind sie gering, für die davon betroffenen Familien groß und schmerzlich. So verneigen wir uns vor den Opfern an diesem Tage mit dem neuen Schwur, uns ihrer würdig zu erweisen.

Das verflossene Jahr hat uns gezeigt, daß der Führer immer im richtigen Augenblick zu handeln versteht. Auch in Zukunft wird das so bleiben. Es hat keinen Zweck, Betrachtungen darüber anzustellen, was uns die nächsten Tage bringen werden. Der Führer allein trifft die Entscheidungen. Das aber wissen wir: Am Ende dieses Kampfes steht wiederum der größte Sieg der Geschichte. Und weil wir dieses wissen, deshalb kennen wir alle zusammen nur eine Aufgabe, unsere Pflicht bis zum äußersten zu erfüllen. Jeder an dem Platz, an dem er steht. Zugleich aber haben wir alle Veranlassung, dem Führer für die überragenden Leistungen seiner Wehrmacht unseren tiefempfundenen Dank abzustatten. Mit dem Dank an den Führer danken wir zugleich den unbekannten Soldaten, die in heroischem Einsatz und Tapferkeit ihre Pflicht erfüllten und weiter erfüllen werden. Den britischen Plutokraten aber können wir zurufen: Mit euren Lügen und Illusionen schaufelt ihr euch euer eigenes Grab!

Ohnmächtige Wut in England

Lügen über Wien verraten die Enttäuschung.

rd. **Genf**, 1. September. Die Wut und die Verärgerung, die das Wiener Friedenswerk der Achsenmächte in London ausgelöst hat, spiegelt der „Daily Telegraph" wider, wenn er behauptet, der Wiener Schiedsspruch sei ja nur „eine Regelung für den Augenblick". Es habe sich dabei überhaupt nicht um einen Schiedsspruch gehandelt, sondern die Bezeichnung Schiedsspruch sei nur eine Tarnung für die brutale Gewalt.

Das Blatt unterschlägt seinen Lesern, daß die Achsenmächte von Ungarn und Rumänien ausdrücklich um eine Entscheidung gebeten worden waren, nachdem eine Einigung zwischen den beiden Staaten sich als unmöglich erwiesen hatte. Der Wiener Schiedsspruch ist bekanntlich unwiderruflich und endgültig. Wenn man diese Tatsache in London verschweigt, so spricht daraus die ohnmächtige Wut, daß hier ein Friedenswerk geschaffen wurde, das alle englischen Einmischungen und Intrigen für immer ausschließt.

Kronrat in Bukarest

Bukarest, 31. August. Der Minister des königlichen Hauses teilt mit, daß in der Nacht zum Sonnabend ein Kronrat unter dem Präsidium des Königs stattgefunden hat. Der rumänische Gesandte in Berlin erstattete Bericht über den Wiener Schiedsspruch. Anschließend teilte der Ministerpräsident die Garantie mit, die von Deutschland und Italien für die Integrität und Unverletzlichkeit des rumänischen Staatsgebietes gegeben wurde. Sämtliche Berater des königlichen Hauses, sowie alle Mitglieder der Regierung, auch der frühere Ministerpräsident Manu und Professor Bratianu waren zugegen.

„Sieg der Vernunft — Sieg der Achsenpolitik"

Italiens Presse zum Wiener Schiedsspruch — „Ordnung und Frieden im europäischen Osten"

Rom, 31. August. „Die Achsenmächte sichern den Frieden im Donauraum — Ordnung und Frieden im europäischen Südosten — Gerechtigkeit der Achse", mit diesen Ueberschriften begrüßt die römische Morgenpresse in ihren ausführlichen Leitartikeln und reich bebilderten Korrespondenzen den „Wiener Sieg der Achse", der, wie die Blätter betonen, zugleich einen Triumph der Gerechtigkeit und Vernunft und des Verantwortungsbewußtseins darstelle.

Alle, so hebt „Popolo di Roma" hervor, haben in Wien mit einem wahren europäischen Geist gearbeitet, und über diesen Sieg der Vernunft trauert nur eine einzige Macht: England. Die demokratischen Mächte haben den Balkan und den Donauraum zum Kriegsschauplatz machen wollen, aber gleichzeitig haben Berlin und Rom eingegriffen und alle Ungerechtigkeit von Versailles beseitigt. Wiederum hat sich die unter der Leitung des Führers und des Duce tätige Achse als ein politisches Instrument ersten Ranges erwiesen, das in der Lage ist, die heikelsten Probleme mit vollem Erfolg zu lösen. Die Schnelligkeit der Prüfung des Abschlusses des Streitfalles ist vor allem eine Folge der großen Anziehungskraft, die Deutschland und Italien heute auf ganz Europa ausüben, sowie des Gerechtigkeitssinnes, der die beiden Außenminister der Achse bei ihren Verhandlungen mit den beiden interessierten Teilen beseelte.

„Messagero" betont, daß der Wiener Schiedsspruch einem militärischen Sieg gleichkomme, der blitzartig und in größter Entschlossenheit auf einem der bedeutendsten Schachbretter des Kontinents errungen wurde. Es sei klar, daß die Feindschaft zwischen Ungarn und Rumänien ausschließlich den englischen Interessen diente. England spekulierte darauf, gewisse Rohstoffquellen Deutschlands und Italiens in ein Chaos zu verwandeln und so die wirtschaftliche, militärische und politische Wirksamkeit der Achse zu verringern. In zwei Tagen hätten von Ribbentrop und Graf Ciano die Pläne des Feindes über den Haufen geworfen und die gesamte Lage geklärt. England habe in Wien wie auf dem Schlachtfeld eine äußerst schwere Niederlage erlitten.

Sieg der Vernunft und zugleich Sieg der Achsenpolitik, so charakterisiert der Direktor des „Giornale d'Italia" die Wiener Besprechungen. Mit den Wiener Beschlüssen sei ein neues großes europäisches Ereignis zum Abschluß gekommen. Dieses Ergebnis sei möglich gewesen, weil die beiden Außenminister das Problem sofort auf eine breitere Grundlage gestellt hätten, indem sie bei Behandlung der regionalen Fragen Siebenbürgens und der angrenzenden Gebiete das neue Europa und seine Erfordernisse in den Mittelpunkt stellten und die beiden interessierten Parteien von der Notwendigkeit überzeugten, eine gefährliche Wunde ein für allemal zu schließen. Das Uebereinkommen erfolgte nicht ohne Opfer, aber die neue und gerechte Ordnung Europas mache diese Opfer notwendig.

*

Mailand, 31. August. Die schnelle und glückliche Lösung der ungarisch-rumänischen Streitfrage durch die Außenminister der beiden Achsenmächte wird auch von der oberitalienischen Presse als ein neuer Sieg der Gerechtigkeit und als ein großer Erfolg der deutsch-italienischen Politik gefeiert.

Entspannung für ganz Südost-Europa

„Grundlagen des Friedens auf dem Balkan."

Belgrad, 31. August. Der Wiener Schiedsspruch steht im Mittelpunkt der Interessen der politischen und diplomatischen Kreise Belgrads. Die jugoslawische Oeffentlichkeit ist von der Schnelligkeit der Lösung dieser Streitfrage tief beeindruckt. In führenden politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt vergleicht man die rasche und von dem Streben nach einem dauerhaften Ausgleich getragene Lösung mit dem Unvermögen der westdemokratischen Staaten, solche Probleme zu lösen. Heute, sagt man in Belgrad, würden nicht mehr Kommissionen eingesetzt, die sich in Unterausschüssen aufgliederten, und mit der Diskussion von widersprechenden Sachverständigengutachten die Zeit vertrödelten, bis die Fragen einer keinen Teil befriedigenden und nur neue Konflikte schaffenden Lösung entgegengeführt worden seien. Demgegenüber werde, wie der Wiener Schiedsspruch zeige, heute von den Achsenmächten auch auf diplomatischem Gebiet mit der auf den Schlachtfeldern erprobten Taktik des mutigen Einsatzes und der Uebernahme verantwortungsvoller Entscheidungen der Sieg errungen und eine für ganz Südosteuropa ersprießliche Entspannung der Lage geschaffen.

Budapest begrüßt heimkehrende Abordnung

Genugtuung über den Wiener Schiedsspruch

Budapest, 31. August. Freitag abend um 23.44 Uhr traf der Sonderzug der ungarischen Delegation aus Wien in der Halle des Budapester Ostbahnhofes ein.

Auf dem Bahnsteig hatten sich die Mitglieder der Regierung sowie zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eingefunden. Bei der Begrüßung ergriffen sowohl Ministerpräsident Teleki wie Außenminister Graf Csaky das Wort. Graf Csaky wies in seiner Ansprache auf die bewundernswerte Größe hin, die die beiden um ihre Zukunft kämpfenden Großmächte damit bewiesen hätten, daß sie mitten in diesem Kampfe die Zeit fanden, ein Problem zu lösen, an dem sie nur indirekt interessiert seien.

Italienische Minensperren im Mittelmeer

Alle englischen Häfen blockiert. — 14 Schiffe versenkt.

vl. **Rom**, 1. Sept. 14 englische Handelsschiffe wurden im Laufe des Monats August durch italienische Minen im Mittelmeer versenkt. Die früher von den Engländern zur Versorgung Alexandriens, Maltas und Port Saids gebrauchten, von Zerstörern und Kriegsschiffen eskortierten Geleitzüge sind fast durchweg eingestellt. Das Mittelmeer ist durch italienische Minen derartig verseucht worden, daß sich die Blockadeschlinge immer fester um die englischen Besitzungen und Einflußgebiete im Mittelmeer zuschnürt, wozu noch die Tätigkeit der italienischen Luftwaffe und Kriegsmarine kommt, die die englische Schiffahrt im Mittelmeer paralysiert.

Bezeichnend für den Erfolg der italienischen Blockade sind die von der römischen „Tribuna" gelieferten Ziffern. Früher liefen täglich etwa 50 Schiffe Malta, 86 Schiffe Alexandrien, 100 Schiffe Port Said, 40 Schiffe Haifa und 80 Schiffe Zypern an. Jetzt macht die Zahl für die einzelnen Häfen zusammengerechnet noch nicht 20 aus. Dabei handelt es sich aber, wohlgemerkt, erst um den Anfang der Blockade, die immer enger gestaltet wird und entsprechend die Versorgung der Hauptzentren der englischen Macht im Mittelmeer, wie Alexandrien und Haifa, in eine kritische Lage bringt, da Haifa bereits fast völlig abgeschnitten zu sein scheint. Die Verminung des Mittelmeers wird den Angaben der „Tribuna" zufolge systematisch durch italienische Einheiten fortgesetzt, so daß sich Minensperren in nächster Nähe der englischen Hafenausgänge befinden. Vor einigen Stützpunkten beschränkt sich die Tätigkeit der englischen Minenräumboote nur mehr darauf, einen schmalen Durchgang durch die Felder offenzuhalten. Andererseits sind von italienischer Seite Minensperren auch in nächster Nähe der Küste der englischen Besitzungen gelegt worden, um zu verhindern, daß britische Schiffe sich in den Küstengewässern dem italienischen Zugriff entziehen können.

Internationale Donau-Konferenz in Wien

Berlin, 31. August. In Wien werden in den nächsten Tagen auf Einladung der deutschen Regierung Besprechungen von Sachverständigen der beteiligten Regierungen über internationale Donaufragen stattfinden.

Die internationale Donaukommission in Belgrad, die durch Versailles geschaffen war, hat noch über den Kriegsbeginn hinaus ihre Tätigkeit unter französischer und englischer Mitwirkung fortgesetzt. Dieser Zustand konnte, besonders auch im Hinblick auf die bekannten Sabotageversuche der Feindmächte gegen die deutsche Versorgung auf dem Donauwege, nicht länger geduldet werden. Die Wiener Sachverständigenkonferenz soll eine vorläufige Neuregelung treffen.

Antijapanische Drohungen aus den USA.

Scharfe Reaktion in Japan.

Tokio, 31. August. Die Beziehungen zwischen Japan und Amerika stehen auf Grund der jüngsten Entwicklung immer mehr im Vordergrund der Betrachtungen der japanischen Oeffentlichkeit. Als bestimmend für die teilweise äußerst scharfe Haltung der Presse werden folgende Ereignisse und Tatsachen angeführt: 1. Die verschiedenen antijapanischen Aeußerungen und Drohungen seitens prominenter amerikanischer Persönlichkeiten, 2. das große Aufrüstungsprogramm der USA., besonders der Flotte, 3. der Ausbau amerikanischer Stützpunkte im Pazifik, sowie die immer stärker auftauchende Forderung Amerikas nach Ueberlassung der englischen Flottenbasen Singapur und Hongkong.

Infames Verbrechen Churchills

Minen in dänischen Gewässern.

bö. **Kopenhagen**, 1. September. Dänemark ist am Wochenende von einem tragischen Schiffsunglück betroffen worden, das unzweifelhaft auf das Konto der britischen Kriegsverbrecher kommt. Südlich der Insel Fünen ist ein Fahrgastschiff auf eine englische Mine gelaufen und innerhalb weniger Minuten gesunken. Bisher sind die Leichen von fünf Personen, drei Besatzungsmitgliedern und zwei Passagieren, geborgen. Etwa zwanzig Fahrgäste sind mit teilweise schweren Verletzungen an Land gebracht. Da zur Stunde noch weitere Personen vermißt werden, ist zu befürchten, daß die Todesziffer sich erhöht. Das Unglück ereignete sich weitab der großen Schiffahrtsstraßen mitten in den Inselgewässern, so daß es sich keineswegs um eine Treibminen handelt. Das Kopenhagener Ritzau-Büro bestätigt, daß es sich um eine Mine handelt, die von englischen Bombenflugzeugen abgeworfen wurde. Die englischen Flieger seien jetzt dazu übergegangen, ihre Bombenladungen über den innerdänischen Gewässern abzuwerfen, die nur von der dänischen Küstenschiffahrt und Fischern benutzt werden. In der Bevölkerung hat der verbrecherische Anschlag der RAF., der sich würdig der Beschießung harmloser und wehrloser Fischerboote an die Seite stellt, tiefste Empörung ausgelöst.

Bomben auf Kirche und Krankenhaus

Neuer verbrecherischer Anschlag auf Berliner Wohnviertel

Berlin, 31. August. 48 Stunden nach dem verbrecherischen Ueberfall britischer Bombenflugzeuge auf Berliner Wohnbezirke haben die „Helden" der Royal Air Force erneut mit verabscheuungswürdiger Brutalität und Skrupellosigkeit ihr Gangsterium unter Beweis gestellt und durch planlose Bombenabwürfe auf die Reichshauptstadt ihren bisherigen „Siegen" einen weiteren würdig an die Seite gestellt. Auch diesmal wieder hatten Journalisten neutraler Staaten Gelegenheit, mit eigenen Augen zu sehen, daß es rein zivile Wohngegenden fernab von militärischen Anlagen waren, die die Zielscheibe der nächtlichen Bombenabwürfe waren. Nichts ist diesen Churchillschen Luftpiraten heilig. Krankenhäuser bleiben von ihren verbrecherischen Anschlägen ebensowenig verschont wie Kirchen. Vier Millionen Berliner können dies vor aller Welt bezeugen.

Im Berliner Südwesten steht die Christuskirche der Evangelischen Gemeinde. Hoch ragt der spitze Turm mit einem goldenen Kreuz in den Himmel und von weither schon erkennt man das Gotteshaus. Zwei Brandbomben, von verbrecherischer Hand gelöst, sausten hernieder. Sie durchschlugen das Dach und fielen in das Innere der Kirche. Beherzte Männer waren aber schnell zur Stelle, und das teuflische Unterfangen kam nicht in dem gewünschten Umfange zur Ausführung. Immerhin: einige Kirchenbänke verkohlten, auf der Empore, dicht neben der Orgel, entstand ein Brandherd im Fußbodenbelag, und Mörtel sowie Glassplitter bedeckten den Innenraum bis zum Altar.

Unmittelbar neben der Kirche liegt das Bethesda-Krankenhaus mit einem Heim für Wöchnerinnen. Auch hier setzten britische „Heldensöhne" bedenkenlos Brandbomben in das Dach und entfachten ein Feuer, dem der Dachstuhl und das oberste Geschoß des Vorderhauses und linken Seitenflügels zum Opfer fielen. Nur der aufopferungsvollen Einsatzbereitschaft des Pflegepersonals ist es zu danken, daß die Kranken und Säuglinge noch rechtzeitig in den Luftschutzraum gebracht worden waren und so niemand ernsteren Schaden genommen hat.

Plan- und ziellos richteten die britischen Flieger auch ihren hinterhältigen Angriff auf dichtbesiedelte Wohnviertel im Stadtgebiet. Der durch die Branbomben entstandene Schaden ist gering. Die Brände konnten überall schnell gelöscht werden.

*

„Keine militärischen Ziele getroffen!"

Kopenhagen, 31. August. Die Kopenhagener Blätter bringen in großer Aufmachung Berichte über den zweiten englischen Luftangriff auf Berlin in der vergangenen Nacht. In den Berichten der Berliner Korrespondenten wird übereinstimmend erneut hervorgehoben, daß keine militärischen Ziele getroffen worden sind, und daß die Engländer in erster Linie wieder Wohnviertel heimgesucht haben.

Englischer „Dank" an Holland

Bomben auf Zivilbevölkerung.

rd. **Amsterdam**, 1. September. Das Dorf Durgerdam in Amsterdam-Nord wurde in der Nacht zum Sonnabend durch Bomben schwer getroffen. Etwa 20 Häuser wurden mehr oder weniger beschädigt. Es ist fast wie ein Wunder, daß keine Personen zu Schaden gekommen sind. In der gleichen Nacht war Doetinchem in Gelderland das Ziel eines Bombenangriffes, wobei an mehreren Häusern erhebliche Zerstörungen angerichtet wurden. In der Nacht zum Freitag versuchten englische Flieger wiederholt, Soesterberg anzugreifen. Einige Bomben wurden auf freies Gelände abgeworfen. Militärische Ziele wurden nicht getroffen. Personen kamen nicht zu Schaden. Auch hier haben die feigen Briten es auf die friedliche Zivilbevölkerung abgesehen, die von ihnen rücksichtslos bombardiert wird; ein für England typischer Dank an die einstigen Bundesgenossen.

Umwege des Herzens

Roman von H. G. Hansen

Copyright: Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(32. Fortsetzung)

Als Frau Brigitte Koßmann aufgerufen wurde, stieg die Spannung auf den Höhepunkt. Sie trug ein einfaches Kostüm und wirkte ganz unauffällig. Mit gesenkten Augen schritt sie durch den Saal. Sie erklärte auf Befragen ausdrücklich und mit klarer Stimme, daß sie von ihrem Recht der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch machen wolle, obwohl sie nachdrücklich auf die Bedeutung des Eides hingewiesen wurde.

„Wann haben Sie Herrn Kühlitz kennengelernt?"

„Nach meiner Verheiratung."

„Wann war das?"

„Vor sieben Jahren."

„Verkehrte Herr Kühlitz viel in Ihrem Hause?"

„Ja, er kam jede Woche wenigstens ein- bis zweimal zu uns."

„Und wann traten Sie zu Herrn Kühlitz in nähere Beziehung?"

„Im August vergangenen Jahres."

„Was war die Veranlassung dazu?"

„Als mein Mann mich bat, seine Frau zu werden, stand mein Vater infolge der Bankenkrise neunzehnhunderteinunddreißig vor dem Ruin. Ich hatte meinen Mann, den ich schon lange vorher gekannt habe, immer sehr geschätzt, aber an eine Ehe nie gedacht. Von meinem Vater wußte ich, daß der Bankrott seines Bankhauses kaum zu vermeiden war. Als mein Mann mir damals sagte, er wolle und könne meinen Vater retten, gab ich ihm mein Jawort. Ich tat das, um vor allem meinem Vater Hilfe zu bringen. Später glaubte ich manchmal, daß mein Mann mich regelrecht gekauft habe. Ich erfuhr erst jetzt, daß er mehr für meinen Vater getan hat, als er eigentlich wagen durfte. Damals aber nahm ich an, ich wäre für meinen Mann nur eine Frau aus einer alten Familie, die für ihn den Schlußstein seines gesellschaftlichen Aufstieges bilden sollte. Als er sich in der Ehe mir gegenüber zwar höflich und zuvorkommend, aber sehr zurückhaltend benahm, fühlte ich mich betrogen. Bei meinem Mann setzte ich keine Liebe zu mir voraus. So lebten wir uns mehr und mehr auseinander. Kühlitz hat schon bald nach unserer Eheschließung mit Andeutungen versucht, sich mir zu nähern. Ich wies ihn stets zurück. Erst Jahre später gab ich nach. Es geschah nicht aus Liebe, sondern mehr aus Enttäuschung über meine Ehe und aus Aerger über meinen Mann. Jetzt weiß ich jedoch, daß mein Mann die ganzen Jahre nur darauf gewartet hat, ich möchte ihm ein Zeichen meiner Zuneigung geben, damit er aus seiner eigenen Zurückhaltung, die nur ein Ausdruck seiner Beherrschung und Ritterlichkeit war, heraustreten konnte."

Gitta Koßmann hatte deutlich und fest gesprochen. Jeder Laut war im ganzen Saal vernehmbar. Sie trug den Kopf erhoben und sah den Vorsitzenden des Schwurgerichts an. Trotzdem merkte man, welche Ueberwindung es sie kostete, sich hier in aller Oeffentlichkeit so bloßzustellen. Ab und zu überlief ein Zittern ihren ganzen Körper, und die Stimme schwankte und war belegt. Trotzdem sprach sie tapfer zu Ende.

Sie beantwortete die Fragen nach den Einzelheiten ihrer Verbindung mit Kühlitz ohne Zögern, obwohl sie mehr und mehr blaß wurde, was den Vorsitzenden veranlaßte, ihr einen Stuhl anzubieten, den sie jedoch ausschlug.

Schließlich wiederholte sie so gut wie sie vermochte, die Gespräche, die sie mit ihrem Mann nach der Entdeckung ihrer Untreue und nach der Erschießung Kühlitz' geführt hatte.

Der Staatsanwalt erhob sich. „Frau Zeugin, Ihre Aussage ist von größter Wichtigkeit. Hatten Sie den Eindruck, daß Ihr Mann Herrn Kühlitz erschießen wollte?"

„Ja."

„Hatten Sie weiter den Eindruck, daß Ihr Mann einen Zweikampf durchführen oder ein Verbrechen begehen wollte?"

„Ich habe keinen Augenblick daran gezweifelt, daß er einen Zweikampf austragen wollte. Die Darstellung meines Mannes über den Verlauf der Tat, die er mir kurz darauf gegeben hat, habe ich keine Sekunde angezweifelt."

Darauf wurde Frau Koßmann entlassen. Als nächste Zeugin rief man Frau d'Oleron auf.

„Wann hörten Sie zuerst von der Tat?"

„Durch die Zeitungen. Damals dachte ich aber noch nicht daran, daß mein Schwiegersohn daran beteiligt sei."

„Und wann wurde Ihnen das erzählt?"

„Ungefähr eine Woche später durch meine Tochter." Frau d'Oleron, die straff und aufrecht, nur leicht auf einen Gehstock gestützt, vor dem Richtertisch stand, versuchte eine wörtliche Wiederholung des Gespräches, das sie mit ihrer Tochter geführt hatte, ebenso eine Wiedergabe der Auseinandersetzungen zwischen ihr und dem Schwiegersohn.

„Sie haben also versucht, den Angeklagten davon abzubringen, sich dem Gericht zu stellen?"

„Jawohl. Ich hielt sein Ehrgefühl für übertrieben und glaubte, der oft bestrafte Wilderer verdiene nicht, daß sich mein Schwiegersohn um seinetwillen ruiniere. Später allerdings sah ich ein, daß mein Schwiegersohn mit seiner Auffassung recht hatte."

Nach einigen belanglosen Fragen brachte Justizrat Hirte die Vernehmung auf eine charakteristische Würdigung Koßmanns. Die alte Frau ergriff den Faden sofort und begann ausführlich zu erzählen, in welch großzügiger Weise ihr Schwiegersohn seinerzeit dem vor dem Bankrott stehenden Bankier d'Oleron geholfen habe. Erst neuerdings sei ihr, der Zeugin, die Größe dieser Hilfe aus den Akten des Justizrats Hirte bekanntgeworden. Koßmann habe nicht nur sein ganzes Barvermögen darangesetzt, sondern auch seinen Fabrikbesitz und sein Wohnhaus bis zur letzten Möglichkeit beliehen, um dem Schwiegervater zu helfen. Obwohl inzwischen sieben Jahre vergangen seien und die Koßmannsche Fabrik einen großen Aufstieg hinter sich habe, lasteten immer noch hohe Beträge von Schulden auf dem Werk, die aus der Hilfe für das zusammenbrechende Bankhaus stammten.

Frau d'Oleron gab unumwunden zu, daß es ihr schwerfalle, hier vor der Oeffentlichkeit die Schande ihrer Familie zu kennzeichnen, aber sie verurteile das Verhalten ihrer Tochter aufs schwerste und habe volles Verständnis für die Auffassung ihres Schwiegersohnes, der von dem Begriff der Familienehre so durchdrungen sei, daß er alles versucht habe, nichts von der Schmach in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen.

Ausführlich wurde zum Schluß noch erörtert, welche Beweggründe Koßmann dazu gebracht hatten, sich freiwillig dem Gericht zu stellen, um den Wilderer Korn zu retten.

Richard d'Oleron konnte in seiner Aussage nur die Angaben seiner Mutter bestätigen.

Auf Wunsch des Staatsanwalts wurde die frühere Wirtschafterin Kühlitzens Frau Koßmann gegenübergestellt.

„Erkennen Sie in der Zeugin eine der Besucherinnen von Herrn Kühlitz?"

Diese alte Haushälterin besah sich Gitta Koßmann kritisch, schüttelte aber schließlich den Kopf.

Die letzten Zeugen, die noch vernommen wurden, waren der Inhaber der von Koßmann in Anspruch genommenen Detektei und einer der beiden Hamburger Anwälte, die er aufgesucht hatte. Sie bestätigten lediglich das, was der Angeklagte in seiner Vernehmung bereits vorgebracht hatte.

Inzwischen war es spätabends geworden, so daß die Verhandlung auf den kommenden Vormittag zehn Uhr vertagt wurde.

Als das Gericht sich zurückzog, standen auch die Zuschauer auf. Erregte Fragen und Antworten durchschwirrten den Saal. Die allgemeine Sympathie galt dem Angeklagten, der gesenkten Kopfes inzwischen von einem Beamten abgeführt worden war.

Im Flur trafen sich die Anwälte mit den Angehörigen ihres Klienten.

„Wie sind die Aussichten, Herr Justizrat?"

„Ausgezeichnet, gnädige Frau. Wir glauben bestimmt, daß ein Freispruch erzielt wird."

„Es muß sein. Sonst kriege ich meinen Schwiegersohn seelisch nicht wieder auf die Beine."

„Wir tun unser Bestes, gnädige Frau."

Unter den Zuhörern hatten sich auch die Mitglieder des Vertrauensrates der Koßmannschen Fabrik befunden. Sie waren von der Gefolgschaft beauftragt worden, der Verhandlung beizuwohnen. Arbeiter und Angestellte der Fabrik hatten voller Schreck vernommen, daß ihr verehrter und geachteter Chef beabsichtige, den Betrieb in fremde Hände übergehen zu lassen. Es hatte fast einen Aufruhr gegeben, als dies bekannt wurde. In einer Betriebsversammlung mußte Justizrat Hirte berichten, welche Beweggründe seinen Klienten zu diesem Entschluß gebracht hatten. Er vergaß nicht hinzuzufügen, daß alle Sicherungen getroffen seien, um jede Schädigung oder Entlassung von Gefolgschaftsmitgliedern zu verhindern.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Die deutschen Filme in Venedig. Bei der deutsch-italienischen Filmwoche, die am 1. September in Venedig beginnt, werden die folgenden deutschen Spielfilme aufgeführt: „Opernball"; „Befreite Hände"; „Mutterliebe"; „Der Postmeister"; „Trenck der Pandour"; „Jud Süß" und „Achtung, Feind hört mit!". Außerdem zeigt Deutschland u. a. eine große Auswahl ausgewählter Kulturfilme, Wochenschauen und die großen Dokumentarfilme „Polenfeldzug" und „Feuertaufe".

Agnes Miegel erhielt den Goethepreis. Zu einer stimmungsvollen Feierstunde, in der die Uebergabe des diesjährigen Goethepreises an Frau Agnes Miegel erfolgte, hatten sich zahlreiche Gäste der Stadt Frankfurt in den Staatsräumen des Goethehauses am Hirschgraben eingefunden. In den Räumen des Manskopfschen Museums wurde dann in Gegenwart der Dichterin die Ausstellung „Die deutsche Frau der Gegenwart als schöpferische und darstellende Künstlerin" eröffnet. Diese von Professor Dr. Kirchner zusammengestellte Schau bietet eine großartige Uebersicht über das erfolgreiche Wirken bekannter deutscher Frauen auf dem Gebiete der Musik, des Schauspiels, der Literatur und der Opernkunst.

Neues Theater eröffnet. In Pulawy im Distrikt Lublin wurde ein Theater für Wehrmachtangehörige in feierlicher Form eröffnet. Als erste Vorstellung im neuen Haus führte das Frontheater Pleß das Lustspiel „Die vier Gesellen" von Huth auf.

Italiens Beitrag / Zum ersten Jahrestag des Kriegsausbruchs

Von Wolfdieter Langen, Rom.

Als am 3. September 1939 der Krieg ausbrach, trat das ein, was der Palazzo Venezia seit München vorausgesehen hatte. Allein die Zwischenzeit reichte nicht hin, Italiens durch die Feldzüge in Abessinien und Spanien in Mitleidenschaft gezogene Rüstung derart vorbereitet zu sehen, wie es ein schwerer Waffengang, der das Schicksal Europas für Jahrhunderte entscheiden würde, verlangte. Glückliche Umstände strategischer und geopolitischer Natur fügten es dabei, daß Italiens im Ministerrat vom 1. September erklärte Non-Belligeranza im Grunde für seinen Verbündeten, Deutschland, ebenso günstig, wenn nicht besser war als der direkte Kriegseintritt Italiens und damit sofortige Ausweitung des Krieges auf den mittelländischen Raum und Afrika. Frankreichs Alpenarmee, Englands Mittelmeergeschwader, seine in Afrika und im Nahen Osten stationierten Truppen waren durch die Non-Belligeranza, also eine den Westmächten auf alle Fälle feindliche Haltung nicht weniger und für die Achse auf bedeutend billigere Art gebunden, als wenn Italien sofort am 3. September in den Krieg eingetreten wäre. Die kluge Konzeption der Aufgabenteilung der Achsenmächte riet zu dieser in ihren Auswirkungen so nützlichen Non-Belligeranza, die effektiv ja der Bindung der gegnerischen Kräfte gleichkam.

Neun Monate lang beobachtete Italien den Fortgang dieses Krieges in einer scheinbaren Untätigkeit, so schwer diese pro forma nach außen aus taktischen Gründen eingenommene Haltung dem Palazzo Venezia mehr als einmal auch scheinen mußte. In Wirklichkeit allerdings arbeitete Italien mit höchster Aktivität und größter Anstrengung an der Vermehrung seines Kriegspotentials, das bei der Annahme von zwei Gegnern im Mittelmeer, England und Frankreich, dringend benötigt wurde. Die zukünftige Entscheidung Italiens im weiteren Verlauf des Krieges war dabei, ohne daß überhaupt von deutscher Seite darauf hingewiesen zu werden brauchte, ebenso durch politische wie ideologische Gesichtspunkte eindeutig festgelegt. In ideologischer Hinsicht war es klar, daß durch den logischen Zwang der Dinge ein etwaiger Erfolg der plutokratisch-demokratischen Westmächte immer eine schwere Niederlage für den Italien beherrschenden Faschismus sein mußte. Politisch aber hätte ein etwaiger Erfolg der Westdemokratien Italiens Verzicht auf die Befreiung aus seinem Gefängnis im Mittelmeer auf mindestens ein halbes Jahrhundert bedeutet und damit für längste Zeit auch den Verzicht auf die dem ganzen italienischen Volke teilhaftigen „nationalen Aspirationen", Tunis, Korsika, Dschibuti, die unumgängliche Notwendigkeiten zur Weiterentwicklung Italiens und seiner Expansion in Afrika waren. Die Haltung Italiens lag also fest, allein die Entscheidung, wann Italien nun mit der Waffe an die Seite Deutschlands treten würde, mußte in Würdigung der dadurch zu erreichenden größtmöglichen taktisch-politischen Vorteile für die Achse gefällt werden.

Es mag zu Zeiten der triumphalen deutschen Siege in Polen, später in Norwegen, dann in Holland, Belgien und Frankreich dem Palazzo Venezia nicht leicht gefallen sein, die faschistische Ungeduld auf Italiens Teilnahme an der großen Abrechnung zu bremsen, allein im Interesse der Achse konnte es nur liegen, England und Frankreich so lange als möglich in dem Wahn zu lassen, daß das faschistische Italien „wankelmütig" sei, wodurch Italien als „unbekannter Faktor" wie als Drohung zugleich wirkte und zur selben Zeit sein Kriegspotential nicht nur in Hinsicht auf die militärischen Rüstungen, sondern auch auf dem nicht weniger wichtigen wirtschaftlichen Gebiet auf höchste Touren bringen konnte. Einer späteren Geschichtsschreibung wird es anknüpfend an die Worte des Führers vom 19. Juli 1940 — „Der Nutzen, der dem Reich aus der Haltung Italiens erwuchs, war ein außerordentlicher" — vorbehalten sein, im einzelnen den Beweis zu erbringen, welch großen Dienst Italien der Achse erwies, daß es nicht am 3. September, sondern erst am 9. Juni losschlug.

Es war dabei von vornherein klar, daß die Verwirklichung der nationalen Aspirationen Italiens nur auf der Seite Deutschlands durchgesetzt werden konnte, Gott schlug jedoch wahrhaftig mehr als einen englischen und französischen Politiker mit Blindheit, die allen Ernstes annahmen, daß Italien seine Haltung nur aus sentimentalen Gründen gegenüber Deutschland einrichte und dementsprechend durch allerlei Mätzchen — zu erinnern wäre hier aus der Fülle dieses Materials nur an die Reisen des französischen Senators Bérard, die Tätigkeit Charles-Roux' und das verblüffende Auftauchen des Halifax-Sprößlings, Charles Wood, in Rom — umgestimmt werden könne. Die Fehlspekulation lag für jeden, der das Wesen des Faschismus auch nur oberflächlich kannte, klar zu Tage, allein die Instinktlosigkeit der Westmächte verführte auch dann noch zu Hoffnungen, als es nichts mehr zu hoffen gab.

Das zum Nutzen der Achse taktisch kluge Abwarten Italiens gab Rom mit dem fast gleichzeitig mit der einsetzenden Kapitulation Frankreichs erfolgenden Kriegseintritt Italiens die Möglichkeit, alle seine Kräfte für den in Aussicht stehenden Endkampf gegen England selbst zu konzentrieren. Italiens Beitrag stellt sich am ersten Jahrestag des Kriegsausbruches so dar, daß mit dem Fall Englands durch deutsche Kampfaktionen der Zusammenbruch des britischen Empire, soweit es das englische Afrika-Reich angeht, zwangsläufig verbunden wird. Mit anderen Worten wird also den Londoner Machthabern der letzte verzweifelte Ausweg genommen werden, von Kanada aus mittels des Empires den Krieg effektiv weiter führen zu können, da der Fall des englischen Afrika-Reiches die Schließung aller Wege nach Indien heißt. Grundsätzlich aber muß jedem Deutschen klar sein, daß nur in der oberflächlichen Betrachtung das erste Kriegsjahr sich für Italien auf drei Monate Kampfhandlungen beschränkt, in Wahrheit aber Italiens Beitrag zum Kampfe Großdeutschlands während der neun Monate der italienischen Non-Belligeranza um nichts weniger groß und wichtig war als die direkte Kriegsaktion Italiens selbst.

Die Bilanz Italiens Kriegführung stellt sich am 3. September 1940 folgend dar: 1. Totale Abschnürung Englands vom Mittelmeer; 2. Schwere Schläge gegen die englischen Positionen im mittelländischen Raum; 3. Beginnender Zusammenbruch des britischen Empire durch den Sturm auf seine afrikanische Schlüsselstellung (Somali und Sudan, in Zukunft Aegypten). Mit diesem Fazit nimmt Italien mit berechtigtem Stolz an den ungeheuren Erfolgen seines Waffenbruders Deutschland teil. An dem größten im Entstehen begriffenen Werk des Dritten Reiches, dem Bau des neuen Europas, hat Italien einen hervorragenden Anteil. Nachdem italienische Offiziere, Soldaten und Schwarzhemden an den vielseitigen Fronten des Mittelmeeres und Afrikas gegen den Erzfeind Deutschlands und Italiens fielen, wurde das Wort des Führers auch in seinem geänderten Sinn verwirklicht: Deutschlands Leid ist auch Italiens Leid, Deutschlands Freude Italiens Freude.

Ein Riesenskandal bei der Vergebung amerikanischer Rüstungsaufträge erregt in der amerikanischen Oeffentlichkeit größtes Aufsehen. Wie nämlich aus dem Kongreßprotokoll hervorgeht, erhielt die Ingenieurfirma Robert and Company, Atlanta, deren Inhaber Robert gleichzeitig Sekretär des politisch außerordentlich einflußreichen demokratischen Nationalausschusses ist, nicht weniger als acht Regierungsaufträge für Marinerüstungen im Gesamtwert von über 26 Millionen Dollar zugeschoben.

Neues aus aller Welt

Schwedischer Dampfer auf eine Insel aufgefahren

Stockholm, 31. August. Ein Passagierdampfer, der regelmäßige Fahrten von Mariehamn nach Abo ausführt, ist um ½7 Uhr am Mittwochmorgen auf der Höhe von Abo auf eine kleine Insel aufgefahren. Das Unglück geschah im dichten Nebel. Mit voller Fahrt fuhr das Schiff auf Grund. Es wurden sofort Vorkehrungen getroffen, um mit Hilfe von Drahtseilen das Schiff über Wasser zu halten, was jedoch nicht gelang. Das Schiff kenterte und sank. Alle Fahrgäste konnten sich retten, obschon die meisten in den Kabinen überrascht wurden und zum Teil nur notdürftig bekleidet über Bord springen mußten, um an Land zu schwimmen. Ein Teil von ihnen mußte auf der kleinen Insel Zuflucht suchen, während andere in den Rettungsbooten das Land erreichten.

Neuer Ausbruch des Vulkans auf Santorin

Athen, 31. August. Seit Donnerstag morgen haben neue Ausbrüche des Vulkans auf der Insel Santorin mit dichten Rauchsäulen westlich der Linie Georgeu stattgefunden.

Das naßgewordene Seil riß . . .

München, 31. August. In den Ramsauer Bergen bei Berchtesgaden ist jetzt bereits das sechste Opfer in diesem Sommer zu beklagen. Zwei Installateure aus Bad Reichenhall wollten trotz der vereisten Felsen und des noch nicht gewichenen Neuschnees den Hochkaiterer über den Blaueisgletscher erklettern. Dabei stiegen sie, durch den Schnee irregeleitet, in die Wand an einer falschen Stelle ein. Oberhalb des Gletschers sicherte einer der Installateure seinen Begleiter, um sich zu überzeugen, wie der Anstieg weiterginge. Plötzlich riß das naßgewordene Seil und der Tourist stürzte, mehrmals aufschlagend, 300 m tief bis auf den Gletscher ab, wo er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Sein Kamerad, der in dem vereisten Felsen nicht mehr weiter konnte, wurde gerettet.

In Begleitung ihres Bräutigams und eines zweiten Bergsteigerpaares unternahm eine Handelsangestellte aus Stuttgart von der Gaisalm am Achsensee, eine Tour auf die Hochiß-Spitze. Beim Abstieg zur Erfurter Hütte kam sie infolge von Uebermüdung und wahrscheinlich auch eines Schwindelanfalles an einer vollkommen gefahrlosen Stelle ins Stürzen, rollte etwa vier Meter über eine Steinhalde und fiel dann so unglücklich, daß sie mit schweren Verletzungen der Schädeldecke tot liegen blieb.

Ein in Mayrhofen, der bekannten Sommerfrische im Zillertal, auf Urlaub weilender Rechtsanwalt aus Berlin hatte in Begleitung eines Berliner Arztes die Ohornspitze bestiegen. Beim Rückweg, den die beiden Bergsteiger gegen die Pobergalpe nahmen, geriet der Rechtsanwalt an einem mit Gras bewachsenen Steinhang ins Rutschen und stürzte tödlich ab.

Er wollte keine Weckuhr verkaufen

Magdeburg, 31. August. Ein Wittenberger Uhrmachermeister hatte sich wegen Vergehens gegen die Bestimmungen der Kriegsordnung vor Gericht zu verantworten. Als eines Tages ein Arbeiter, in seinem Laden erschien und eine Weckuhr kaufen wollte, erklärte er, daß er Weckuhren nicht mehr vorrätig habe. Der Käufer wies darauf auf die im Fenster stehenden Weckuhren hin, erhielt jedoch zur Antwort, das seien Attrappen. Dies entsprach nicht der Wahrheit und der Käufer erstattete Anzeige wegen Zurückhaltung von Gegenständen des täglichen Bedarfs. Das Gericht erkannte auf drei Monate Gefängnis.

Zirkuswagen ausgebrannt

Posen, 31. August. Als dieser Tage der Sonderzug des Zirkus Busch nach Beendigung seines Gastspiels in Lissmannstadt den Bahnhof Pabianice durchfuhr, bemerkte ein Mitglied des Bahnhofspersonals, daß aus einem der Zirkuswagen dicke Rauchwolken hervorquollen. Trotz eifrigster Löschbemühungen brannten die beiden Wagen des deutschen Meisterschützen Billy Jenkins völlig aus. Dabei fielen den Flammen wertvolle Raubvögel, deren Dressur jahrelanger Arbeit bedurfte, zum Opfer. Billy Jenkins erlitt während der Löscharbeiten schwere Brandwunden und wurde in das Krankenhaus nach Pabianice gebracht.

Neue Straßen, Theater, Kino, Krankenhaus

Graudenz, 31. August. Da die alte Ordensritterstadt Graudenz an der Weichsel durch die polnische Wirtschaft stark gelitten hat, plant das Stadtbauamt großzügige Umgestaltungsmaßnahmen und vor allem eine Reihe von Großbauten: eine Hauptstraße als Geschäfts- und Promenadenstraße, ein großes Krankenhaus, ein Kino, ein Theater, einen Hotelbau, ein Hallenschwimmbad, eine zentrale Sportkampfbahn, mehrere HJ.-Heime und einige Schulen. Außerdem beabsichtigt die Stadtverwaltung eine Verlagerung der Industrie nach Osten und Errichtung von neuen Siedlungsvierteln. Die alten Ordensritterbauten sollen von störendem Beiwerk befreit und wiederhergestellt werden.

Tödliche Wirkung von Distelstacheln

München, 31. August. Eine Landwirtsfrau in Waldkirchen (Bayerische Ostmark), der die Stacheln einer Distel in die Hand eingedrungen waren, hatte dieser anscheinend unbedeutenden Verletzung keine Beachtung geschenkt. Am nächsten Tage stellten sich jedoch erhebliche Schmerzen und Lähmungserscheinungen ein, so daß sie auf Anordnung des Arztes in das Krankenhaus übergeführt wurde. Die Blutvergiftung war bereits so weit fortgeschritten, daß jede Hilfe vergeblich war.

„Werft Bomben auf 10 deutsche Städte"

Genf, 30. August. Unter dem Titel „Werft Bomben auf zehn Städte!" schreibt einer im „Daily Mirror" vom 29. August, die englische Luftwaffe solle als „Vergeltungsmaßnahme" zehn große deutsche Städte, an der Spitze Berlin, bombardieren. Der ganze Artikel samt diesem verbrecherischen Vorschlag, ist eitel Geschwätz, denn erstens haben die Engländer selber zugegeben, daß die deutsche Luftwaffe militärische Ziele angegriffen und getroffen hat, so daß sie also von einer „Vergeltung" nicht sprechen können, und zweitens haben ja die englischen Flieger die ganze Zeit schon nichts anderes bombardiert als Wohnviertel, Bauerngehöfte, Lazarette usw. Im übrigen ist dieser Vorschlag nicht nur verbrecherisch, sondern vor allem höchst gefährlich.

Einer Agenturmeldung aus Kapstadt zufolge beantragte der frühere südafrikanische Ministerpräsident, General Hertzog, im Parlament sofortige Friedensverhandlungen mit Deutschland und Italien, weil England den Krieg nur „im Gefühl der Verzweiflung" fortsetze und eine richtige Betrachtung der militärischen Lage beweise, daß der Krieg hoffnungslos verloren sei und Südafrika schleunigst aus den Reihen der Kriegführenden ausscheiden solle.



Auf jeden Mann kommt es an!

Nur ein Mann zu wenig, nur ein Mann am falschen Platz und schon stockt der glatte Ablauf der Arbeit. Nur eine mechanische Hilfe vergessen - und schon steht ein Güterwagen nutzlos herum, der an anderer Stelle dringend benötigt wird. Im Einsatz und im Einsparen von Menschenkraft kommt es auf jeden einzelnen Mann an. Alles muß getan werden, um nutzlosen Stillstand auszumerzen. Jeder Kräfteeinsatz zum Be- und Entladen muß vorher genau geplant sein.

Der Angestellte des Verfrachters kann durch geschickte Verteilung der zu verladenden Güter, durch rechtzeitige Wagenbestellung, durch pünktliche und genaue Ausfertigung der Frachtbriefe und sonstigen Begleitpapiere zur Beschleunigung des Güterverkehrs beitragen. Ferner kann er Wagenraum sparen, wenn er jeden Wagen bis zur Höchstgrenze auslastet, im innerdeutschen Verkehr bis zu 1000 kg über die am Wagen angeschriebene Tragfähigkeit. Jetzt unterbleibt diese Auslastung noch oft, weil die Bestellschreiben und Lieferbedingungen ohne Rücksicht auf die Auslastung der Wagen die Lieferung bestimmter Mengen vorsehen, z. B. von 15 000 kg, obwohl der Wagen 18 500 kg fassen könnte. Daher Bestellschreiben und Lieferbedingungen den erhöhten Gewichtsmengen anpassen, die zur Auslastung der Wagen notwendig sind. Die Packer, die den Wagenraum durch geschicktes Stapeln der Güter ausnutzen, die Fahrer, die durch pünktliche Zu- und Abfuhr der Güter die Be- und Entladezeiten abkürzen - sie alle sind der Deutschen Reichsbahn willkommene Helfer bei ihren Bemühungen, mit den vorhandenen Güterwagen alle Ansprüche des Güterverkehrs zu erfüllen.

Hilf der Deutschen Reichsbahn und Du hilfst Dir selbst!

Beachten Sie diese 10 wichtigen Regeln für den Verfrachter!

1. Güterwagen schnellstens be- und entladen. Rückgabe der Wagen möglichst vor Ablauf der Ladefristen; Überschreitung der Ladefrist hat Ausfall wertvollen Laderaumes zur Folge.
2. Wagen rechtzeitig und nur für den tatsächlichen Bedarf bestellen. Angebotene Ersatzwagen verwenden, selbst wenn kleine Unbequemlichkeiten damit verbunden sind.
3. Pünktliche An- und Abfuhr der Güter. Mit der Be- und Entladung sogleich nach Wagenbereitstellung beginnen.
4. Für Güterwagen gibt es jetzt keine Sonntagsruhe. Daher Güter, wenn möglich, auch Sonntags verladen. Für eingegangene Güter besteht die Pflicht zur Entladung an Sonntagen.
5. Güterwagen beim Be- und Entladen nicht beschädigen. Lademaße innehalten. Güter ordnungsmäßig und betriebssicher verladen.
6. Durch zweckmäßige Ladegeräte und Hilfsmittel das Be- und Entladen erleichtern.
7. Auslastung der Wagen bis zum Ladegewicht und nach Möglichkeit jetzt im innerdeutschen Verkehr bis 1000 kg über die am Wagen angeschriebene Tragfähigkeit. Raumverschwendung durch geschicktes Stapeln der Güter, ganz besonders durch sachgemäßes und überlegtes Verladen sperriger Güter.
8. Nicht mehr Güter zu gleicher Zeit bestellen, als rechtzeitig entladen werden können.
9. Entladung sogleich beim Eingang der Versandanzeige des Absenders oder bei der Voravisierung durch die Güterabfertigung vorbereiten. Fuhrwerke und Ladepersonal stehen im voraus für die Zeit der bevorstehenden Entladung freihalten.
10. Frachtbriefe und sonstige Begleitpapiere sorgfältig ausfüllen zur Vermeidung von Irrläufen.

Dies wiederholen, beachten und immer wieder üben!

Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf., jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Steuerberater, vierteljährlich 1—2 Tage, für Durchschreibebuchführung. Angebote unter Nr. 3224 an die Lippische Staatszeitung.

Bäckergehilfen für sofort od. später stellt ein: Fritz Cruel, Lage, Bergstraße 16. Ruf 447.

Friseurgehilfen zu sofort oder später gesucht. Schäfer, Detmold, Paulinenstraße 47.

Damenfriseur oder Friseurin sucht für sofort Höcker, Detmold.

Schneidergehilfen, zwei, ein Schneiderlehrling und eine Näherin für sofort oder später gesucht. A. Jacke, Detmold, Gerichtsstraße 10.

Buchhalterin zu sofort gesucht. Angebote unter Nr. 459 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Bürohilfe für ½ Tage oder einige Stunden täglich gesucht. Zuschriften unter Nr. 00517 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Losverkäufer gesucht. Guter Verdienst. Zu melden bei Paul Redeker, Zigarrengeschäft, Detmold, Paulinenstraße 73.

Gartenarbeiter gesucht. Drewes, Detmold, Richthofenstraße 52.

Suche einen zuverlässigen Gespannführer. Bartelsmeier, Lemgo, Leeser Weg.

Holzmaler in Lohn oder Akkord gesucht. Möbelfabrik Fritz Töben, Remmighausen bei Detmold.

Suche für Jahresbetrieb (Trockenpresse) sofort einen Heizer und zwei gelernte Ziegler. Gute Unterkunft, für Heizer gute Familienwohnung vorhanden. Ziegelmeister Römer, Post Schmiedestr.-Haßlinghausen über Gevelsberg.

Laufmädchen oder Laufjungen zu sofort gesucht. Joh. Bode, Detmold, Bruchstraße 36.

Beiköchin zum 15. September gesucht. Vorstellung Montag, 2. 9., vormittags 10—11 Uhr. Flake, Speise-Restaurant, Bielefeld, Kesselbrink 2.

Kochlehrfräulein, nettes, freundliches, gesucht. Gute Ausbildung im Kochen und Haushalt. Taschengeld, Kassen frei. Lehrzeit ½ Jahr, unter Leitung der Hausfrau. Angebote unter Nr. 3286 an die Lippische Staatszeitung.

Suche wegen Einziehung meiner jetzigen zum Arbeitsdienst zum 1. Oktober eine ältere, erfahrene Hausgehilfin. Major Schroeter, Detmold, Hindenburgdamm 1.

Zuverlässige Hausgehilfin zum 1. Okt. für Fremdenheim in Dauerstellung gesucht. Näheres unter Nr. 00500 durch die Lipp. Staatszig., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Hausgehilfin für sofort oder später gesucht. August Nagel, Bäckerei u. Konditorei, Detmold, Schülerstr. 5.

Junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts oder Laden zum 1. Oktober oder später gesucht. Frau Eikmeier, Lemgo, Papenstraße 31.

Hausgehilfin, zuverlässig und erfahren, zu sofort, spätestens bis zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter Nr. 0345 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Suche zum 1. 10. ein junges Mädchen für Haushalt und Geschäft in der Nähe Detmolds. Familienanschluß. Angebote unter Nr. 3238 an die Lippische Staatszeitung.

Tüchtige Hausgehilfin, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, zum 15. 9. oder später gesucht. M. Twistel, Bad Salzuflen, Brüderstraße 5.

Einfaches junges Mädchen als Stütze oder zuverlässige Hausgehilfin zum 1. Oktober oder später gesucht. Frau Else Klöpper, Werl, Post Schötmar, Telephon Bad Salzuflen 2293.

Hausgehilfin gesucht, die zu Hause schlafen kann. Frau Otti Schmidle, Detmold, Paulinenstraße 36.

Hausgehilfin, jüngere, sauber und ehrlich, für Geschäftshaushalt zum 1. 10. oder später gesucht. Angebote unter Nr. 00506 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Suche für meinen gepflegten Etagenhaushalt kinderliebes, ehrliches, tüchtiges Mädchen, welches in allen Zweigen des Haushalts erfahren ist, für sofort oder später nach Dortmund. Angebote an Frau Kaufmann, zur Zeit Bad Salzuflen, Parkstraße Nr. 42.

Suche eine einfache Stütze oder junges Mädchen zum Anlernen für landwirtschaftlichen Haushalt bei Gehalt. Angebote unter Nr. 0336 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Hausgehilfin, nicht unter 18 Jahren, zum 1. Oktober gesucht. H. Bremer, Oerlinghausen.

Suche zum 1. Oktober eine Haustochter für Haushalt. Familienanschluß, Taschengeld. Frau Berthold, Deutsches Haus, Dörentrup.

Hausgehilfin für Haushalt gesucht. Angebote mit Bild und Gehalt unter Nr. 3264 an die Lippische Staatszeitung.

Hausgehilfin für Geschäftshaushalt (Damensalon und Parfümerie) gesucht. E. Kiesler, Herford, Neuer Markt.

Mädchen, nettes, für Haus und Laden gesucht. Konditorei Hollmann.

Junges Mädchen für kleinen Geschäftshaushalt gesucht. Nachmittags kann Unterricht im Nähen erteilt werden. Zu erfragen unter Nr. 3271 bei der Lipp. Staatszig.

Hausangestellte, ehrliche, sucht zum 15. 9. oder 1. 10. Bäckerei Fritz Cruel, Lage, Bergstr. 16. Ruf 447.

Hausgehilfin zum 1. Oktober gesucht wegen Einziehung zum Arbeitsdienst meiner jetzigen. Sauerländer-Strüver, Lage, Lange Straße 86.

Jüngeres Mädchen wird für Etagenhaushalt zum 15. September oder später gesucht. Kochen und Haushalt kann erlernt werden. Frau Strothmann, Bielefeld, Humboldstraße 42. Telephon 4241.

Hausgehilfin, erfahren in Küche und Hausarbeit, zum 1. Oktober in Dauerstellung gesucht. Vorstellen 2—4 Uhr. Frau von Schlabrendorff, Detmold, Hindenburgdamm 4.

Pflichtjahrmädel, intelligent, für Laden und Haushalt sucht zum 1. Oktober. Frau Lüpke, Bad Meinberg. Ruf Amt Horn 249.

Hausgehilfin, jüngere, ehrlich und zuverlässig. Hinder, Detmold, Klusstraße 1.

Suche zu sofort oder 1. Oktober eine in Kochen und Hausarbeit erfahrene Hausgehilfin in angenehme Dauerstellung. Frau Anne Balzer, Haus Lippe, Bad Salzuflen, Parkstraße 44.

Kinderliebes Pflichtjahrmädel zu Kindern und für leichte Hausarbeiten gesucht. Dr. med. Rolf Sunkel, Bielefeld, Körnerstraße 3.

Hausgehilfin, zuverlässig und ehrlich, zum baldigen Eintritt gesucht. Frau M. Kuthe, Detmold, Krumme Straße 2.

Hausgehilfin und kräftiges Pflichtjahrmädchen für Gastwirtschaft gesucht. Angebote unter Nr. 0350 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Hausgehilfin, kinderliebe, oder Pflichtjahrmädchen für modernen Etagenhaushalt in Hiddesen zum 1. Oktober. Gelegenheit zur Erlernung des Kochens wird geboten. Zuschriften unter Nr. 3272 an die Lippische Staatszeitung.

Suche zum 1. Oktober nettes, sauberes Kindermädchen. Frau Weise, Detmold, Paulinenstraße 33.

Morgenhilfe, täglich oder zweimal wöchentlich. Detmold, Hermannstraße 37 I.

Suche auf sofort oder später eine tüchtige Morgenhilfe. Vorstellung zwischen 10 bis 12 erbeten. Frau Brinkmann, Detmold, Gretchenstraße 35.

Morgenhilfe sofort gesucht. Begemann, Café Stieve, Detmold.

Putzfrau für 1—2mal die Woche in Haushalt Detmolds gesucht. Zu erfragen unter Nr. 3254 bei der Staatszeitung.

Putzhilfe, saubere, für gepflegten Haushalt zweimal wöchentlich gesucht. Detmold, Bülowstraße 23.

Stundenhilfe, zweimal wöchentlich, von einzelner Dame gesucht. Detmold, Goethestraße 6.

Halbtagshilfe, in Haus- und Küchenarbeit erfahren, gesucht. Frl. Bornebusch, Detmold, Freiligrathstraße 14.

Suche zum 1. 10. tüchtiges, zuverlässiges Halbtagsmädchen. Frau Fürer, Detmold, Fürstengartenstraße 19.

Stundenfrau 2—3mal wöchentlich einige Stunden für kleinen Haushalt gesucht, sofort oder später. Zu erfragen: Detmold, Lagesche Straße 42.

Stellen-Gesuche

Tischlermeister, mit allen vorkommenden Bauarbeiten vertraut, sucht passende Stelle. Angebote unter Nr. 3245 an die Lipp. Staatszig.

Verwalter, selbständiger (landwirtschaftlicher), sucht neuen Wirkungskreis für sofort oder später. Zuschriften unter Nr. 3276 an die Lippische Staatszeitung.

Verkäuferin (junge Frau) sucht Beschäftigung, evtl. für halbe Tage. Angebote unter Nr. 3207 an die Lippische Staatszeitung.

Lehrstelle als Verkäuferin zum 15. Oktober oder 1. November in Bad Salzuflen oder Schötmar gesucht. Angebote unter Nr. 445 an die Geschäftsstelle Schötmar.

Landwirtstochter, 20 Jahre, Kochkenntnisse, sucht Stellung als Wirtschaftsgehilfin in anerkannter Lehrwirtschaft. Familienanschluß erwünscht. Angebote unter Nr. 3246 an die Lippische Staatszeitung.

Fräulein, Rentnerin, im Haushalt erfahren, mit langjährigen Zeugnissen, etwas musikalisch, sucht Wirkungskreis zur Führung eines ruhigen, evgl. Haushalts bei älterem Herrn oder Dame, wo Heizung vorhanden, zu Oktober oder November, etwas Vergütung erwünscht. Angebote unter Nr. 00512 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Zu vermieten

Leiterhalle, auch als Lagerraum verwendbar, sofort zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3226 an die Lipp. Staatszeitung.

Landwohnung, zwei Zimmer, Abstellraum und Garten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3265 an die Lippische Staatszeitung.

Mansardenwohnung, zwei Zimmer und Küche, zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3265a an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, kleine, Stube, Kammer, Küche. Montag zu besichtigen. Detmold, Elisabethstraße 5.

Möbliertes Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche. Detmold, Hornsche Straße 23 I.

Wohnung, drei Zimmer, Küche, Baderaum, an älteres Ehepaar zum 1. Oktober. Detmold, Bergstraße 18.

Zimmer, möbliertes, zu vermieten. Detmold, Hornsche Straße 15.

Räume, zwei, in modernem Landhaus (Schanze) zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3255 an die Lippische Staatszeitung.

Möblierte Wohnung, vier Wohnräume, reichlich Zubehör, komfortabel, gepflegt, Nähe Detmold sofort. Schriftl. Angebote unter Nr. 3235 an die Lippische Staatszeitung.

Moderne Wohnung in Lage, geräumig, sonnig, sechs Zimmer, Küche und Bad, zum 1. Oktober an ruhige Mieter abzugeben. Preis 95 RM. Zuschriften unter Nr. 458 an die Lipp. Staatszeitg., Geschäftsstelle Lage.

Drei Zimmer, zusammenliegend (ein Wohnzimmer u. zwei Schlafzimmer), möbliert, heizbar, nicht groß, preiswert zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3287 an die Lipp. Staatszeitung.

Zimmer, gut möbliert, mit Heizung. Detmold, Moltkestraße 17.

Wohnung, zwei sonnige Zimmer, an alleinstehende Dame oder Herrn zu sofort oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. 463 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Ländliche Wohnung Nähe Schötmars mit Garten und Land zum 1. Oktober zu vermieten. Schriftliche Angebote unter Nr. 446 an die Geschäftsstelle in Schötmar.

Zweizimmerwohnung mit Keller sofort zu vermieten. Von wem sagt die Geschäftsstelle in Schötmar.

Wohn- und Schlafzimmer, fließendes Wasser, an Dauermieter zu vermieten. Angebote unter Nr. 00516 an die Lippische Staatszig., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Geschäftslokal, Doppelraum, Büro oder Werkstatt. Hornsche Str. 30.

Miet-Gesuche

3-Zimmer-Wohnung mit Küche gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3233 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, drei Zimmer, Küche, in Detmold gesucht. Angebote unter Nr. 3252 an die Lipp. Staatszig.

Wohnung, 3—4 Zimmer, zum 1. Oktober oder später gesucht. Angebote unter Nr. 3263 an die Lippische Staatszeitung.

Aelterkes Ehepaar sucht 2—3 Zimmer in Umgebung Detmolds. Angebote unter Nr. 461 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Wohnung, vier Zimmer, Küche, möglichst Bad, in Lage oder Detmold gesucht. Angebote unter Nr. 457 an die Lipp. Staatszeitg., Geschäftsstelle Lage.

Wohnung, moderne, 3—4 Räume, von jungem Ehepaar (Beamter) sofort gesucht. Angebote unter Nr. 3221 an die Lipp. Staatszeitung.

Wohnung, drei Zimmer, in Detmold oder Heidenoldendorf zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter Nr. 3241 an die Lipp. Staatszig. Herr sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter Nr. 3232 an die Lippische Staatszeitung.

Suche zum 1. Oktober zwei Zimmer nebst Zubehör. Detmold oder Umgebung. Angebote unter Nr. 3230 an die Lipp. Staatszeitung.

Suche zum 1. 10. oder 1. 11. eine 3—4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Stall, Keller und möglichst mit Gartenland. Nähe Detmold, Strecke Heidenoldendorf — Pivitsheide, bevorzugt. Schriftl. Angebote unter Nr. 3227 an die Lippische Staatszeitung.

Alleinstehender pens. Staatsbeamter sucht zum 1. Oktober kleine Wohnung in der Umgebung von Detmold. Angebote unter Nr. 3260 an die Lippische Staatszeitung.

Zimmer, möbliert. Angebote unter Nr. 3248 an die Lipp. Staatszeitg.

Schöne sonnige 5—6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 3256 an die Lippische Staatszeitg.

Wohnung, drei bis vier Zimmer, möglichst mit Bad, zum 1. 10. in Detmold gesucht. Preisangebote unter Nr. 3211 an die Lippische Staatszeitung.

In Lage oder Umgebung 5—6 Zimmer oder Haus zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 3250 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, drei Zimmer mit Zubehör, in Eichholz oder am Stadtrand zum 1. 10. gesucht. Angebote unter Nr. 3280 a an die Lippische Staatszeitung.

Helle Wohnung, drei bis vier Zimmer und Küche, zum 1. 10. in Detmold gesucht. Angebote unter Nr. 3282 an die Lipp. Staatszig.

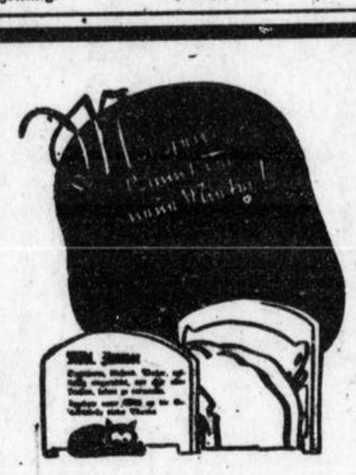
Ruhiger Mieter, Beamter, zwei Personen, sucht drei bis vier Zimmer und Zubehör für sofort oder 1. Oktober. Balkon erwünscht, evtl. auch zweite Etage. Angebote unter Nr. 00515 an die Lipp. Staatszig., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Zimmer, leeres, in der Nähe der Berta- oder Klüter Straße zur Unterstellung für Möbel gesucht. Zuschriften unter Nr. 3274 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verkaufen

Zwei Bauplätze, je ca. 500 qm, Villenviertel, in Stadtmitte zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3259 an die Lipp. Staatszeit.

Zimmertür und elektrischer Heizofen zu verkaufen. Martha Bussemeier, Lage, Von-Cölln-Straße 13.



Für das möblierte Zimmer

besorgt die Kleinanzeige in der Lippischen Staatszeitung in kurzer Zeit einen „möblierten Herrn".

Kleinanzeigen ersparen Ihnen viel Arbeit und bereiten nur geringe Kosten.

Holzsiegel, ca. 2 000 gebrauchte, zu verkaufen. Fritz Linneweber, Wahmbeckerheide.

Sandsteinplatten, zirka 60 Quadratmeter, billig abzugeben. Horn, Adolf-Hitler-Straße 56.

Altertum. Spinnrad, gut erhalten, für 20 RM. zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3278 an die Lippische Staatszeitung.

Büfett, Kredenz, zwei Oefen zu verkaufen. Detmold, Hitlerdamm 9.

Schreibmaschinentisch, fast neu, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 0351 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Aepfel, zum Selbstpflücken, auf dem Hiddeser Berge und Dierks Bruch zu verkaufen. Rittergut Braunenbruch. Treffpunkt: Dienstag, 3. September, Teutoburger Dampfziegelei, Detmold, 14 Uhr.

Bandoneon (Arnhold) 128, 2½-chörig, neuwertig, Schreibtischstuhl, eichen, billig. Lage, Bruchstraße 11.

Schrankgrammophon, Eiche, mit Platten, gut erhalten, zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 0347 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Damenarmbanduhr, goldene, 585 gestempelt, 130 RM. Ring mit Topas, 80 RM. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3280 an die Lippische Staatszeitung.

Herrenanzug und Ueberzieher (größere Person), Maßarbeit, zu verkaufen. Alshut, Horn, am Bahnhof 375.

Damenmantel, elegant, Größe 44, fast neu, zu verkaufen. Bad Salzuflen, Wüstener Straße 36.

Wintermantel und Anzug (Knickerbocker) für 14- bis 15jährigen Jungen zu verkaufen. Bad Salzuflen, Teutstraße 5.

Damen-Uebergangsmantel, neu, Größe 44. Detmold, Richthofenstraße 20, parterre.

Bettstelle mit Matratze und Polster zu verkaufen. Detmold, Heidestr. 22.

Daunenbett, Kinderbettstelle (Holz, weiß lackiert), Frack auf Seide, Nutria-Schalkragen abzugeben. Theopold, Hiddesen, Heidenoldendorfer Straße 357.

Schlaraffia-Polster, zwei, neu, mit Schoner und Matratzen (Bezugschein erforderlich). Besichtigung nur abends nach 6 Uhr. Zu erfragen unter Nr. 3283 bei der Lippischen Staatszeitung.

Zwillingskinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Becker, Detmold, Kaserne I, Leopoldstraße.

Motorrad Viktoria, Zweizylinder, 500 ccm, mit elektrischer Lichtanlage, älteres Modell, auch zum Ausschlachten, Preis 60,—. Desgleichen zwei gut erhaltene Waschtopfeinsätze, 75 Liter. Gronemeier, Schötmar, Mühlenweg 25.

Damenfahrrad zu verkaufen. Detmold, Grenzstraße 18.

Sachsmotorfahrrad, fahrbereit. Stricker, Holzhausen-Externsteine 43.

Kleinkraftrad, 74 ccm, überholt, Kinderwagen, gut erhalten. Hiddesen, Hindenburgstraße 448.

Anhänger für Personenwagen, fast neu, mit Westfalia-Kopplung, 1,90 mal 1,40, zu verkaufen. Bad Salzuflen, Teutstraße 7, Hinterhaus.

Knabenrad zu verkaufen. Schötmar, Walhallastraße 52.

Leichtmotorrad, 98 ccm, zu verkaufen. Bad Salzuflen, Moltkestr. 49 II.

Gasherd, neuwertig, vierflammig, mit Backofen und Grill, für 165 RM. zu verkaufen. Eichholz 13.

Herd, weißer, gut erhalten, preiswert abzugeben. Gülterheide 98 bei Heiden.

Fliesenofen, gut erhalten. Hinder, Detmold, Klusstraße 1.

Kanonenofen, gut erhalten, verkauft Bad Salzuflen, Alte Bielefelder Straße 2.

Gebrauchter dreiflammiger Gas- und Backherd. Sturhann, Detmold, Sedanstraße 7.

Gasherd, guter, zweiflammig, abzugeben. Detmold, Hans-Hinrichs-Straße 5, parterre.

Dauerbrandofen, grün emailliert, und Radioapparat, Türen und Fenster, Wagendeichsel (Einspänner). Dörenmeier, Heidenoldendorf 146.

Kolbenpumpe mit Tiefsaugevorrichtung, elektrischen Automat für Hausversorgung verkauft Niederröhrmann, Schötmar, Walhallastraße 96.

Petermann-Lokomobile, eine fahrbare, Baujahr 1921, 10 Atm., sofort zu verkaufen. Gebr. Rox, Brakel, Kreis Höxter. Tel. 126.

Zwei Riemenscheiben (Holz, zweiteilig), Bohrung 40 mm, Laufbreite 120 mm, Durchmesser 800 mm und 600 mm. Bekemeier, Schwelentrup.

Schuhmacher-Ausputzmaschine, billig zu verkaufen. Frau Herbig, Detmold, Hornsche Straße 5.

Ackerwagen, luftbereift, 40 Zentner Tragkraft, ein leichter Kastenwagen zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3242 an die Lippische Staatszeitung.

Legehühner und Amherst-Fasanen abzugeben. Detmold, Marienstr. 19.

Schwein zum Weiterfüttern, 60 Kilo, verkauft Diekjobst, Detmold, Schorenstraße 18.

Legehühner, ein- und zweijährig, abzugeben. Herm. Glimm, Lemgo, Bahnsiek Nr. 250.

Dackel, Kurzhaar, 10 Monate alt, schwarz-braun, zu verkaufen. Detmold, Bandelstraße 20.

Glucke mit Zwergküken zu verkaufen. Grabbe, Heidenoldendorf 51.

Ziegenlamm abzugeben. Sprick, Brokhausen 1.

Ferkel, eine Zucht, abzugeben. Wilh. Gronemeyer, Holzhausen-Externsteine 18.

Drahthaarterrier, guter Rattenfänger, zu verkaufen. Lage, Lange Straße 104.

Stangenschweine hat abzugeben. Fischer, Hardissen.

Zuchtgänse, 1,4 reinrassige Emdener Riesen 40er Frühbrut, außergewöhnlich wertvolle, schöne, ausgeglichene Tiere. Küper, Horn, Holzkamp.

Schwein zum Weiterfüttern, 250 Pfund, zu verkaufen. Fritz Winter, Diestelbruch 96.

Stufsohlen (Fuchs) vier Monate alt, abzugeben. Hagemann, Augustdorf, Fernruf 68.

Kauf-Gesuche

Haus, wenn auch alter Kotten, mit zehn bis fünfzehn Morgen Land, gegen Barzahlung gesucht. Angebote unter Nr. 3267 an die Lippische Staatszeitung.

Haus, kleines, Nähe Lage zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 462 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Wohnhaus mit Garten und Stall zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote unter Nr. 0352 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Hausbackofen, gebrauchter, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3261 an die Lippische Staatszeitung.

Dampfkessel, 30 bis 40 qm Heizfläche, 10 bis 15 Atü, Dampfmaschine, 60 bis 80 PS, Heißdampf, Ventilsteuerung, zu kaufen gesucht. Schriftliche ausführliche Angebote erbeten an die Lippische Staatszeitung unter Nr. 3277.

Generator, Drehstrom, 50 bis 60 KWA., 220 bis 380 Volt, mit Erregermaschine zu kaufen gesucht. Diekmann, G. m. b. H., Lieme.

Bücherkauf. Falkmann Regesten, Lipp. Geschichte, Broschüren, Bilder — alles von und über Grabbe, Freiligrath, Bandel, Lortzing —, kauft ständig Ernst Schnelle, Meyersche Hofbuchhandlung, Sortiment Detmold, Lange Straße 12.

Herren-Brillantring von Privat zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 00510 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Aktenschrank oder Bört zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3244 an die Staatszeitung.

Gesucht Schränkchen oder Kommode für Puppengarderobe (und Spielsachen). Schriftliche Angebote nach Heiligenkirchen 173.

Kinderlaufställchen zu kaufen gesucht. Rouhoff, Detmold, Vor den Eichen 5.

Kinderklappstuhl, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Dörenmeier, Heidenoldendorf 363 (alter Friedhof).

Kinderlaufgitter, gut erhalten, kauft Hunold, Pivitsheide Nr. 296.

Sportkarre, gebrauchte, gesucht. Weckener, Lage, Lange Str. 101 a.

Korbwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gute Bezahlung. Zuschriften unter Nr. 3275 an die Lippische Staatszeitung.

Kochkiste, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Siekmann, Lemgo, Hölandstraße 10.

Kachelofen, kleiner, oder Allesbrenner zu kaufen gesucht. Fischer, Bad Salzuflen, Roonstraße 29.

Karre, zweirädrige, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Detmold, Lagesche Straße 141.

Staubsauger, neu oder gebraucht (größeres Modell), gesucht. Konditorei Niewald, Bad Salzuflen, Lange Straße.

Schnellwaage zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3284 an die Lippische Staatszeitung.

Damen-Kleinmotorrad, gut erhaltenes, zu kaufen gesucht. F. Hagemeister, Lage, Ohrser Straße 8.

Sachsmotorrad, sehr gut erhalten, gesucht. Angebote unter Nr. 460 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Drillmaschine, gut erhalten, 1,75 bis 2 Meter Breite, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3243 an die Lippische Staatszeitung.

Weißer Spitz, rasserein, möglichst junges Tier, zu kaufen gesucht. Angebote an die Lipp. Staatszeitung unter Nr. 3249.

Hühner- oder Gartenhaus. Fritz Hesse, Heidenoldendorf 169.

Kaufe jungen Foxterrier. R. Hattendorf, Schötmar, Fritz-Grese-Straße 11.

Schwein von 200 bis 300 Pfund zum Weiterfüttern zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3281 an die Lippische Staatszeitung.

Fohlen, Stute, 3—4 Monate alt, Rappe, möglichst schw. Oldenburger, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3269 an die Lippische Staatszeitung.

Verloren

Mappe mit Lebensmittelkarten verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Schmidt, Detmold, Palaisstraße 27 II.

Portemonnaie in Schlachterei Ehlenbröker liegengelassen. Abzugeben Lipp. Staatszeitung. Belohnung, sonst, da beobachtet, Anzeige.

Damenarmbanduhr in näherer Umgebung Blombergs verloren. Abzugeben: Fundbüro Blomberg.

Füllhalter, mit Drehbleistift, im Etui. Remmighausen 23.

Handschuh, gelblich-braun, verloren. Belohnung. Lehmann, Detmold, Klüter Straße 16.

Unterricht

Wer erteilt Anfängerin wöchentlich zweimal Nähunterricht. Preisangebote an die Lippische Staatszeitg. unter Nr. 3268.

Zu verpachten

Ackerland, ca. 5 Scheffelsaat, im ganzen oder einzeln. Der Kirchenvorstand Schötmar. Auskunft: Althöfer, Schlageterstraße 15.

Geldverkehr

2 000 RM. aus Privathand zu leihen gesucht. Vierfache Sicherheit vorhanden. Angebote unter Nr. 3273 an die Lipp. Staatszeitung.

Heirat

Mädel, 27 Jahre alt, 1,73, schlank, dunkelblond, im Hotelfach erfahren, möchte aufrichtigen evg. Herrn kennenlernen. Ernstgemeinte Zuschrift unter Nr. 32685 an die Lippische Staatszig., Geschäftsstelle Lemgo.

Frau, 47 Jahre, schuldlos geschieden, möchte sich gern wieder verheiraten. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter Nr. 3270 an die Lippische Staatszeitung.

Kaufmannstochter, evg., Mitte 40, sucht gebildeten Herrn in gesicherter Stellung zwecks Heirat kennenzulernen. Witwer mit Kind angenehm. Briefe an die Lipp. Staatszeitung unter Nr. 3239.

Bauerntochter, 39 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines soliden, netten Herrn, am liebsten vom Lande (Witwer nicht ausgeschlossen.). Briefe unter Nr. 3251 an die Lippische Staatszeitung.

Heirat. Alleinstehender Herr, 27 Jahre, mit großem Barvermögen, sucht die Bekanntschaft eines Mädels zwecks Heirat. Zuschriften unter Nr. 3285 an die Lipp. Staatszig.

Kaufmann, akademisch gebildet, Ende Dreißig, vollschlanke Figur, 1,76 Meter, gesund, evangelisch, eigene Wohnung, eigene Großhandlung, gutes Einkommen, geordnete Verhältnisse, sich augenblicklich in Bad Salzuflen aufhaltend, aus alter angesehener Familie, sucht Lebenskameradin bis dreißig Jahren aus gleichen Verhältnissen. Zuschriften mit Bild unter Nr. 00514 an die Lippische Staatszeitung Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Verschiedenes

Wer nimmt gelegentlich eine Eßzimmereinrichtung mit nach Mörs (Rhein) oder Umgegend? Nachricht erbeten an Carl Beneke, Detmold, Hornsche Straße 26.

Junge Katze, Angoraabstammung, in gute Hände zu verschenken. Daselbst auch ein kleiner Herd zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 3223 bei der Lippischen Staatszeitung.

Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung. Angebote unter Nr. 3231 an die Lippische Staatszeitung.

Heimarbeit, auch leichte Näharbeit, gesucht. Angebote an die Lippische Staatszeitung unter Nr. 3236.

Gebildete ältere Dame sucht für vormittags Beschäftigung. (Detmold.) Angebote unter Nr. 3116 an die Lippische Staatszeitung.

Schreibmaschine für vier Wochen leihweise gesucht. Angebote unter Nr. 0346 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Suche für meinen Freund, 50ziger, Ferienaufenthalt, nette gleichaltrige Damenbekanntschaft. Zuschriften unter Nr. 3253 an die Lippische Staatszeitung.

Ein Jahr Krieg — Ein Jahr Sieg!

Die Waffe des Sieges / Von . . .

Berlin, 30. August.

Am 1. September 1939 abends, kaum 12 Stunden nach Beginn des deutschen Vormarsches in Polen, stellte der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht fest: „Die deutsche Luftwaffe hat heute in wiederholten kraftvollen Einsätzen die militärischen Anlagen auf zahlreichen polnischen Flugplätzen angegriffen und zerstört. Außerdem unterstützen Schlachtgeschwader wirkungsvoll das Vorwärtskommen des Heeres. Die deutsche Luftwaffe hat sich damit heute die Luftherrschaft über den polnischen Raum erkämpft, obwohl starke Kräfte in Mittel- und Westdeutschland zurückgehalten wurden." Und am 18. September besagt der Wehrmachtbericht: „Die Luftwaffe griff die südwestlich Wyszogrod eingeschlossenen polnischen Kräfte wirksam an. Polnische Fliegerkräfte traten an der ganzen Front nicht mehr in Erscheinung. Die deutsche Luftwaffe hat damit die ihr im Osten gestellte Aufgabe im wesentlichen erfüllt. Zahlreiche Einheiten der Fliegertruppe und der Flakartillerie sind zusammengezogen und stehen für anderweitige Aufgaben bereit." Der Wehrmachtbericht vom 19. September teilt lakonisch mit, daß die Luftwaffe am Vortage nur noch einzelne Angriffsflüge durchgeführt habe. Im übrigen sei ihr Einsatz nicht mehr nötig gewesen."

Der zusammenfassende Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht über Verlauf und Ergebnis der Kampfhandlungen in Polen aber sagt schließlich: „Nach den Befehlen des Generalfeldmarschalls Göring (Chef des Generalstabes Generalmajor Jeschonnek) wurden zwei starke Luftflotten unter den Generalen der Flieger Kesselring und Löhr gebildet und zur Führung des Luftkrieges gegen Polen eingesetzt. Diese beiden Luftflotten haben die polnische Fliegertruppe restlos zerschlagen, den Luftraum in Kürze beherrscht. In engster Zusammenarbeit mit dem Heere haben in ununterbrochenem Einsetzen Schlacht- und Sturzkampfflieger Bunkerstellungen, Batterien, Truppenansammlungen, Marschbewegungen, Ausladungen usw. angegriffen. Durch ihre Todesverachtung haben sie dem Heere unendlich viel Blut erspart und zum Gesamterfolg in höchstem Ausmaße beigetragen. Die Flakartillerie nahm den deutschen Luftraum unter ihren Schutz und wirkte besonders im Anfang des Feldzuges mit an der Vernichtung der polnischen Fliegertruppe. Im ganzen sind rund 800 Flugzeuge vernichtet worden oder vom Heere erbeutet, ein letzter Rest außer Landes geflüchtet und interniert . . .

So haben in vorbildlichem Zusammenwirken alle Waffen zum Gesamterfolg beigetragen. Er war nur dadurch möglich, daß das Westheer und starke Teile der Luftwaffe zuversichtlich und entschlossen bereitstanden, jeder noch so großen feindlichen Ueberlegenheit zu trotzen, und daß die Kriegsmarine die Sicherheit des deutschen Nordseeraumes und der deutschen Küsten gewährleistete."

Es würde zu weit führen und den uns gesteckten Rahmen sprengen, wollten wir die Kampfabschnitte der abgelaufenen zwölf Kriegsmonate und den Anteil der Luftwaffe daran im einzelnen schildern. Bereits der Polenfeldzug hat ja die Bedeutung einer einsatzfreudigen, mit modernen Waffen und Geräten ausgestalteten Luftwaffe überzeugend bewiesen. Ohne sie hätte der Feldzug im Osten nicht so schnell und nicht so schonend für die eigene Truppe durchgeführt werden können. Sie klärte auf, griff an, wehrte ab, die deutsche Luftwaffe war überall zur Stelle, wo sie gebraucht wurde, um feindlichen Widerstand zu brechen, um marschierende Kolonnen in Unordnung zu bringen, um weit vorgestoßene Formationen des Heeres mit Munition und Lebensmitteln zu versorgen, um Verwundete abzutransportieren, vor allem aber, um die Führung über alle Bewegungen auf seiten des Gegners ständig so auf dem laufenden zu halten, daß die eigenen Dispositionen danach rechtzeitig und wirkungsvoll getroffen werden konnten. Sie war in Polen durch die Universalität ihrer Verwendungsmöglichkeiten und ihrer stetigen Einsatzfreudigkeit schlechthin die Waffe des Sieges, wobei der große Anteil der Flakartillerie nicht vergessen werden darf, die im Verbande des Heeres außerordentliche Leistungen im polnischen Feldzuge vollbringen konnte.

Die Bedeutung des Wirkens der Luftwaffe ist um so höher zu veranschlagen, als noch nirgends Erfahrungen im Großeinsatz einer Luftwaffe vorlagen und als gleichzeitig neben den Angriffshandlungen in Polen große Verteidigungsaufgaben im Westen zu lösen waren. Einer der von uns zitierten Wehrmachtberichte sagte ja bereits, daß starke Kräfte der Luftwaffe in Mittel- und Westdeutschland zurückgehalten worden waren. Sie hatten die oft schwierigere Aufgabe der Verteidigung des Heimatbodens und der Fernaufklärung gegen England und Frankreich. Die Schwierigkeiten dieser Aufgaben wuchsen, je mehr sich die Wetterbedingungen gegen das Jahresende zu verschlechterten. Aber auch in den harten Wintermonaten des Jahres 1940 wurde trotz Sturm und Eis und Schnee über England bis zu den Shetland-Inseln und über Frankreich bis weit südlich Paris aufgeklärt. Wirkungsvolle Angriffshandlungen gegen Scapa Flow, Firth of Forth, gegen Geleitzüge in der Nordsee und im Kanal wurden ebenso durchgeführt wie gemeinsam mit der Kriegsmarine die laufende Handelsschiffskontrolle in der Ostsee. Und wenn hierbei manches Flugzeug verloren ging, so ist das nur ein Beweis mehr für den heroischen Geist, der die deutsche Luftwaffe beseelt. Für die deutschen Kampfflugzeuge und die Jagdgeschwader gab es in den Wintermonaten keine Ruhepause, der Gegner wurde gepackt und geschädigt, wo man ihn nur treffen konnte.

So kam das Frühjahr 1940 und mit ihm die Norwegenaktion, die am 8. April einsetzte. Wieder stand die deutsche Luftwaffe vor neuen Aufgaben, die weder mit denen des Polenfeldzuges noch mit denen des Krieges gegen Frankreich zu vergleichen waren, und wieder wurden sie ebenso heldenhaft wie souverän gemeistert. Wenn Südund Mittelnorwegen in kaum drei Wochen besetzt, wenn Narvik bis zum Endsieg am 10. Juni gegen stärkste feindliche Uebermacht behauptet werden konnte, so hat hieran die Luftwaffe in allen ihren Gliederungen den entscheidenden Anteil. Transportflugzeuge schafften ganze Infanterieregimenter mit ihren Waffen nach Norwegen, besondere Staffeln sorgten laufend dafür, daß die in Narvik gelandeten Einheiten des Heeres und der Kriegsmarine mit Waffen, Munition und Lebensmitteln ausgestattet wurden, und schließlich sei an den heldenmütigen Einsatz der Fallschirmjäger von Dombas erinnert, deren Kampf trotz vorübergehender Gefangennahme deshalb nicht vergeblich war, weil er erfolgreich die Vereinigung von britischen Landetruppen mit norwegischen Verbänden im Süden des Landes verhindern konnte.

Die Tat von Dombas ist durchaus mit dem heroischen Kampf der Fallschirmjäger und Luftlandetruppen zu vergleichen, die am 10. Mai bei Beginn des Westfeldzuges in Holland und Nordbelgien hinter stärksten feindlichen Verteidigungslinien abgesetzt wurden und ihre gewonnenen Positionen so lange erfolgreich behaupten konnten, bis Verbände des Heeres zum Einsatz herangeeilt waren. Die strategisch operative Bedeutung war in Holland besonders groß da es hier bekanntlich gelang, einige der wichtigsten Brücken über den Rhein vor der Zerstörung durch die Holländer zu bewahren, was dann den Vormarsch der deutschen Armeen wesentlich beschleunigt hat. Fünf Wochen hat alles in allem der Westfeldzug bis zur völligen Vernichtung der französisch-englischen Kampfkraft auf dem Kontinent gedauert, fünf Wochen härtester und erfolgreichster Tätigkeit der deutschen Luftwaffe. Wo sollen wir anfangen, wo sollen wir aufhören bei der Schilderung ihrer Heldentaten? Mehr noch als in Polen war die deutsche Luftwaffe im Westen das Auge des Feldherrn. Die deutsche Führung war ständig über alle Bewegungen des Gegners auch weit im Hinterlande unterrichtet. Kampfflugzeuge und Stukas waren zugleich die schwerste, am schnellsten einsatzfähige Artillerie der deutschen Führung, die in der Maginotlinie ebenso wie im freien Felde härtesten Widerstand brach, feindliche Gegenangriffe im Keim erstickte, gegnerische Panzerverbände zersprengte, marschierende Kolonnen in Unordnung brachte, dem Feinde seine Nachrichtenmittel zerschlug und dadurch die Einheit der Führung auf der Gegenseite zerstörte — deutsche Kampfflugzeuge schließlich trugen durch wirkungsvolle Zerstörung großer Eisenbahn- und Verkehrsanlagen tief im Hinterland des Gegners dazu bei, daß für Frankreich und England Hunderte von Kilometern hinter der Front unauflösbare Verwirrung entstand und vollkommen frische Verbände nicht mehr nach vorn geschafft werden konnten. Der Anteil der deutschen Luftwaffe an der Einschließung und Zerschlagung des britischen Expeditionsheeres im Raum von Dünkirchen ist ein einziges Heldenlied der deutschen Kampf- und Jagdgeschwader, und die erfolgreiche Verteidigung des Brückenkopfes von Abbeville wird stets eines der schönsten Ruhmesblätter in der jungen Geschichte der Flakartillerie bleiben.

Gleichzeitig führten andere Einheiten der Luftwaffe den Vernichtungskrieg gegen die britische Handelsflotte zusammen mit der Kriegsmarine mit steigendem Erfolge durch, Aufklärungs- und Angriffsflüge über die britische Insel trugen den Krieg bis in den äußersten Winkel Schottlands, für die Verteidigung der Heimat sorgten Jagdgeschwader und Flakartillerie. Und als dann Ende Juni Frankreich zusammenbrach, konnte die geballte Kraft der deutschen Luftwaffe für den Kampf gegen England bereitgestellt werden. Großbritannien hat in den zwei Monaten seit dem Waffenstillstand mit Frankreich schon empfindliche Schläge der Luftwaffe, die jetzt die Hauptlast des Krieges gegen England trägt, zu spüren bekommen. Britische Kriegshäfen am Kanal, kriegswichtige Industrieanlagen in Süd- und Mittelengland wurden blockiert, Verteidigungsanlagen zerschlagen und vernichtet. Als in den deutschen Einsätzen vorübergehend eine Pause eintrat, versuchte man sich sofort in England mit dem frommen Selbstbetrug zu täuschen, daß nun die deutsche Angriffskraft gebrochen, daß die Hauptmacht der deutschen Luftwaffe zerschlagen sei. Wir können und wollen England nicht daran hindern, sich solchen Selbsttäuschungen hinzugeben. Wir wissen aber, daß der größte Teil der deutschen Luftwaffe gegen England überhaupt noch nicht eingesetzt worden ist und daß die deutschen Kampf- und Jagdgeschwader eines Tages auch gegen England die Waffe des deutschen Endsieges sein werden, wie sie es gegen Frankreich und Norwegen und Polen gewesen sind.

Denkwürdige Worte

Die deutsche Wehrmacht wird den Kampf um die Ehre und die Lebensrechte des wiedererstandenen deutschen Volkes mit harter Entschlossenheit führen.

Ich erwarte, daß jeder Soldat, eingedenk der großen Tradition des ewigen deutschen Soldatentums, seine Pflicht bis zum letzten erfüllen wird.

Bleibt euch stets und in allen Lagen bewußt, daß Ihr die Repräsentanten des nationalsozialistischen Großdeutschlands seid!

Adolf Hitler.

(Aus dem Aufruf vom 1. 9. 39.)

Nur ein tapferes Volk vermag seine Frontkämpfer mit heldenhaftem Geiste zu durchdringen. Ihm mögen die Taten seiner Soldaten stolze Freude sein. Den Mitkämpfern kehre die Erinnerung wieder mit dem Bewußtsein erfüllter Pflicht. Dem jungen Soldaten seien jene Taten Lehre und Beispiel, das nachzunehmen heiliges Bestreben ist. In allen vereinige sich der unerschütterliche Glaube an die Unüberwindlichkeit des deutschen Soldaten.

Damit bleibe das Gedächtnis wach an die besten der Frontkämpfer: die Toten.

Oberkommando der Wehrmacht.

Ein Jahr gewaltiger Erfolge

Von Generalmajor a. D. Dr. h. c. Bernhard Schwertfeger

Ein Jahr gewaltiger Erfolge liegt hinter uns. Unvorstellbares ist im knappen Ablauf weniger Monate erreicht worden. Gebiete, die der Vertrag von Versailles uns widerrechtlich entriß, haben zum Deutschen Reich zurückgefunden. Die schmähliche Vergewaltigung unserer deutschen Volksgenossen im Osten Europas fand ein Ende, und, was der heute lebenden Generation kaum glaublich erscheinen will, und uns alle noch jetzt wie ein Märchen anmutet: die alten, unserem Herzen so innig vertrauten Reichslande Elsaß und Lothringen stehen wieder unter deutschem Schutz. Eupen und Malmedy, 22 Jahre von uns getrennt, sind wieder deutsch.

Für ein so gewaltiges Geschehen die Deutung zu finden, bildet heute für unzählige Volksgenossen den Hauptgegenstand ihrer Gedanken. Wie war es möglich, die Grenzziehung von Versailles, die doch nach dem Willen ihrer Schöpfer für die Ewigkeit bestimmt schien, in wenigen Monaten so gründlegend umzugestalten? War es die Politik, die dies alles schuf? Waren es die wunderbaren Leistungen der deutschen Wehrmacht in allen ihren Teilen, des Heeres, der Luftmacht und der Marine, denen das alles zu verdanken ist? Oder war es vielleicht die Ueberraschung unserer Gegner, ihre mangelnde Kriegsvorbereitung, ihr Zurückbleiben auf den Gebieten des militärischen Fortschritles? War es die Ueberlegenheit der deutschen Menschen schlechthin gegenüber den Völkern, mit denen wir die Waffen gekreuzt haben?

Soviel ist ohne weiteres klar, daß eine erschöpfende Antwort auf so viele Fragen in der gegenwärtigen Stunde noch nicht gegeben werden kann. Alles ist noch im Fluß. Im Osten und Westen bewährt sich der organisatorische Wille und Gestaltungstrieb des deutschen Volkes. Die endgültige Auseinandersetzung mit England ist noch nicht erfolgt. Mit heißem Herzen und vollem, berechtigtem Vertrauen auf den endgültigen Sieg sieht Deutschland diesem Ringen entgegen.

Im Ablaufe so gewaltiger Geschehnisse, wie wir sie erlebt haben und täglich erleben, bedeutet der kalendermäßige Abschnitt eines Jahres nur wenig. Er veranlaßt aber zu Rückblicken, da es jedem nachdenklichen Menschen angeboren ist, zu den Dingen, die er erlebt, eine eigene innere Stellung zu gewinnen oder jedenfalls gewinnen zu wollen. Je nach der Neigung und dem Interessengebiete des einzelnen wird er sich mehr der einen oder der anderen Frage zuwenden.

Das Wesentlichste bei der Betrachtung eines jeden Krieges ist die Frage, in welcher Weise der Ausgleich zwischen der Politik und der eigentlichen Kriegführung gefunden worden ist. An sich bilden Politik und Kriegführung hinsichtlich ihrer Betätigungsform fast entgegengesetzte, jedenfalls schwer miteinander vereinbare Begriffe, da ein grundlegender Unterschied zwischen dem Denken und Handeln des Staatsmannes und des Feldherrn besteht. Nur im Ziel sind sie einig und müssen sie durchaus einig sein, wenn der erstrebte Erfolg erreicht werden soll. Dieser ist unter allen Umständen die Niederwerfung des Gegners.

Aus dem Weltkriege mit seinen glorreichen Erinnerungen haben wir vor allem das eine gelernt, daß das Höchstmaß des Erfolges nur möglich ist, wenn Politik und Kriegführung Hand in Hand gehen, gemeinsam bestrebt, für das Vaterland das Höchste zu leisten und diesem gemeinsamen Ziele jede andere Erwägung unterzuordnen. Das Höchste, das die Politik bei einem mit der ganzen Volkskraft geführten Kriege gegen eine Mehrzahl von Feinden zu leisten vermag, ist die Schaffung einer politischen Ausgangslage, die das kämpfende Heer nicht vor unmögliche Aufgaben stellt.

Hierfür ist eine weitschauende Bündnispolitik die Voraussetzung. Mit einem feindlichen Rußland im Rücken, einem uns abwartend und in innerer Abneigung gegenüberstehenden Italien an unserer Südgrenze hätte das Deutsche Reich seinen Kampf um die Beseitigung der letzten Reste des Vertrages von Versailles nicht durchzuführen vermocht. So war es nicht nur eine politische Ueberraschung ersten Grades für die ganze Welt, sondern eine weit ausschauende Umgestaltung des europäischen Kraftfeldes, wenn es am 19. August 1939 gelang, zwischen Berlin und Moskau eine wirtschaftspolitische Verständigung herbeizuführen, der am 23. August der Nichtangriffsvertrag zwischen Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken folgte. Damit hatte der Deutsche Führer und Reichskanzler Adolf Hitler eine politische Lage geschaffen, die zunächst die Durchsetzung der deutschen Forderungen gegen Polen ermöglichte. In der kurzen Frist weniger Wochen war der polnische Widerstand gebrochen, das ganze polnische Millionenheer geschlagen, gefangen oder versprengt, und keine einzige der polnischen aktiven oder Reserve-Divisionen sowie keine ihrer selbständigen Brigaden diesem Schicksal entgangen. Am 23. September 1939 konnte das Oberkommando der Wehrmacht den Feldzug in Polen als beendet erklären. 450 000 polnische Gefangene waren gemacht und 1200 Geschütze bereits bis zu diesem Tage erbeutet.

Nunmehr war Deutschland in der Lage, sich seinen westlichen Gegnern zuzuwenden.

Die in verhältnismäßig kurzer Zeitdauer geschaffene große Befestigungslinie des Westwalles bildete eine vorsorgliche Kriegsmaßnahme für den Fall, daß die Westmächte nicht gewillt waren, Deutschland im Osten gewähren zu lassen. Da im Gegenteil England und Frankreich daran festhielten, für das von ihnen in Versailles geschaffene und dauernd durch die Zusage der Waffenhilfe im Notfalle zum Widerstand gegen Deutschland aufgereizte Polen weiterzukämpfen, mußte Deutschland unter allen Umständen mit einer Bedrohung seines Westraumes und des besonders gefährdeten Ruhrgebietes rechnen. Gelang es England, seinen Einfluß auf die kleinen Staaten an der Nordsee, Belgien, Holland, Dänemark und Norwegen in offensivem Sinne auszubauen, so konnte sich hieraus für das Deutsche Reich eine tödliche Blockadegefahr ergeben.

Aus der klaren Erkenntnis dieses Tatbestandes heraus hat sich der Führer entschlossen, zunächst im April den Schutz der Königreiche Dänemark und Norwegen gegen die Versuche Englands, diese Staaten in den Krieg gegen Deutschland hineinzuziehen, selbst zu übernehmen. Es erwuchs daraus am 9. April 1940 die Besetzung Dänemarks und Norwegens, fast genau einen Monat später, am 10. Mai das Vorgehen des deutschen Westheeres in breitester Front über die deutsche Westgrenze. Damit begann ein Ringen von atemberaubender Schnelligkeit. In vorbildlicher Uebereinstimmung zwischen allen Teilen der Wehrmacht gelang es im Westen, blitzschnell Sicherungen dagegen zu schaffen, daß etwa England und Frankreich uns zuvorkamen, so rasch wie möglich in die „Festung Holland" einzudringen, die zahlreichen, auf diesem Wege liegenden schwer überschreitbaren Abschnitte und Befestigungen zu überwinden, die verlängerte Maginotlinie zu durchbrechen und an die belgische und französische Küste gegenüber England zu gelangen. Die „Festung Holland" kapitulierte am 15. Mai; schon zwei Tage früher war bei Sedan der Uebergang über die Maas erzwungen worden. Am 28. Mai legte die belgische Armee die Waffen nieder, und schon am 5. Juni konnte das Oberkommando der Wehrmacht melden, daß der große Kampf in Flandern und im Artois zu Ende sei: „Frankreichs und Großbritanniens Stoßarmeen sind vernichtet, einer der größten Siege der Weltgeschichte ist errungen."

Schon am 5. Juni begann nach Herumschwenken der deutschen Heere in die Südrichtung die große Entscheidungsoperation gegen Frankreich, die bei gleichzeitigem Frontalangriff gegen die Maginotlinie in Elsaß-Lothringen und bei unaufhaltsamem Vordringen von Norden her auf Paris Frankreichs Lage derart schwierig gestaltete, daß sich der in letzter Stunde zur Uebernahme der allerschwersten Verantwortung herbeigerufene, ruhmgekrönte Marschall Pétain dazu entschließen mußte, die Waffen niederzulegen und einen Waffenstillstand zu erbitten.

Frankreichs Lage war völlig unhaltbar geworden, als am 10. Juni auch Italien in den Krieg eintrat. Schon vorher hatte es als treuer Bundesgenosse Deutschlands im Mittelmeer erhebliche feindliche Kräfte gebunden. Sein Vormarsch von der Alpengrenze her gegen Frankreich hat wesentlich dazu beigetragen, weiteren französischen Widerstand als aussichtslos erscheinen zu lassen. So hat die Politik des treuen Zusammengehens mit Italien hier sehr wesentlich dazu beigetragen, den französischen Widerstandswillen zu erschüttern.

Am 21. Juni 1940 konnte der Führer und Oberste Befehlshaber im Walde von Compiègne die französische Abordnung zur Entgegennahme der deutschen Waffenstillstandsbedingungen empfangen, an der gleichen Stelle, an der Deutschland 1918 die schmerzlichste Stunde seiner Geschichte erlebt hatte. In würdiger Form vollzog sich unter weitgehender Schonung des französischen Ehrgefühls der weltgeschichtlich bedeutsame Akt, fernab von jener Gehässigkeit, die 1918 den Tag von Compiègne für jedes deutsche Herz zu einer unerträglichen Erinnerung gestempelt hatte. Für Deutschland war nun die Stunde gekommen, alle ihm zur Verfügung stehenden Kräfte zusammenzufassen und gegen England zu richten.

Die innigste Uebereinstimmung des politischen und militärischen Denkens und Handelns hat die hier nur kurz umrissenen weltgeschichtlichen Erfolge gezeitigt. Sie wird auch für das Ende des Ringens mit England bestimmend sein.









In einjährigem Kampf gegen die Plutokratie ist es der überlegenen deutschen Kriegführung gelungen, den Feind auf dem europäischen Festland zu vernichten und restlos zu vertreiben. Heute ist nicht mehr das deutsche Volk blockiert, sondern die deutsche Wehrmacht hat die totale Blockade um den Hauptfeind England verhängt. Alle günstigen Angriffspositionen stehen uns zur Verfügung. (Scherl-Bilderdienst-Autoflug.)

Was wir im schönen Extertal sahen:

..viel Milch, Butter, Käse

Rundgang durch den Neubau der Molkerei-Genossenschaft Extertal-Fütig
Ein vorbildliches Gemeinschaftswerk heimischer Handwerker

Als heute vor einem Jahre — am denkwürdigen 1. September 1939 — der vorbildlich ausgeführte Neubau der Molkerei-Genossenschaft Extertal-Fütig seiner Bestimmung übergeben werden sollte, mußte der Plan, diesen für das schöne Extertal so bedeutsamen Tag festlich zu begehen, wegen der politischen Hochspannung fallen gelassen werden. Genau an dem Tage, da die deutsche Wehrmacht den aktiven Schutz des Reiches übernahm und über die bedrohten Grenzen im Osten hinweg zum Krieg gegen Polen antrat, wurde in Lippe die Molkerei Extertal-Fütig ohne Einweihungsfeierlichkeiten ihrer Bestimmung übergeben und damit in Betrieb genommen.

Wenn wir heute am Jahrestag der Eröffnung des Neubaues der Molkerei-Genossenschaft Extertal-Fütig diesem für die Volksernährung so bedeutsamen Unternehmen eine ausführliche Betrachtung widmen, dann tun wir das mit besonderer Freude, weil diese Molkerei in einem Zeitraum von zwölf Monaten einen Aufschwung genommen hat, der die kühnsten Erwartungen der Genossenschaft und aller interessierten Kreise bei weitem übertroffen hat.

Diese Entwicklung ist in allererster Linie auf die von der nationalsozialistischen Staatsführung durchgeführten Maßnahmen zurückzuführen. Wir nennen die Einführung der Marktordnung, die mit alten Begriffen endgültig Schluß machte und eine Regelung herbeiführte, die sich segensreich ausgewirkt hat. Außerdem haben auch andere Maßnahmen der Reichsregierung zu einer Steigerung der Milch- und Buttererträge geführt, eine Tatsache, die sich gerade jetzt in der Kriegszeit sehr vorteilhaft ausgewirkt hat. Erwähnt sei nur, daß in Deutschland die zu Beginn des Krieges festgesetzte wöchentliche Butterration nicht nur in gleicher Menge bestehen geblieben ist, sondern schon mehrere Male durch Sonderzuteilungen erhöht worden ist. Schließlich war es seit der Einführung der Marktordnung möglich, gewaltige Butterreserven zu sammeln, die in riesigen Kühlhäusern lagern und von deren Menge sich der Laie überhaupt keinen Begriff machen kann.

Bevor wir über die Eindrücke einer Besichtigung dieses Betriebes und damit im Zusammenhang über die erfreuliche Aufwärtsentwicklung des Unternehmens berichten, erfüllen wir eine Ehrenpflicht, wenn wir jener Männer gedenken, die schon seit Jahren in bäuerlichen Kreisen die Notwendigkeit der Errichtung einer modernen Molkerei im Extertal propagierten und keine Opfer gescheut haben, immer weitere Kreise für dieses bedeutsame Projekt zu interessieren. Es war in erster Linie der Bezirksbauernführer und Ortsgruppenleiter Heinrich Fasse aus Göstrup und neben ihm der Bauer Fritz Meier aus Bistrup Nr. 2, die beide seit Jahren uneigennützig einen Plan förderten, der nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten schließlich verwirklicht werden konnte.

In einer am 11. September 1936 in der Gastwirtschaft Brand in Fütig abgehaltenen Versammlung erklärten sich zunächst 31 Bauern aus dem Extertal bereit, in eine Genossenschaft zwecks Errichtung einer eigenen Molkerei einzutreten. Die von diesem Zeitpunkt von den maßgebenden Genossen intensiv durchgeführte Werbung neuer Mitglieder blieb nicht ohne Erfolg. Schon Ende 1938 zählte die Genossenschaft 118 Mitglieder. Nun war der Zeitpunkt gekommen, sich ernstlich mit dem Bau der Molkerei zu befassen. Dank den unermüdlichen Bemühungen des 1. Vorsitzenden, Bezirksbauernführer Heinrich Fasse (Göstrup), und dessen Vertreters, Bauer Fritz Meier (Bistrup), sowie der Vorstandsmitglieder Bauer August Brokhausen (Meierberg), Bauer Friedrich Steinmeier (Rott) und Bauer Ernst Meier (Brakenberg) wurde mit Unterstützung des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes für Rheinland und Westfalen, der einen verlorenen Staatszuschuß zur Verfügung stellte, Ende des Jahres 1938 mit der Bauausführung begonnen. Und während ein Ziegelstein auf den anderen gemauert wurde, die Umfassungsmauern höher und höher wuchsen, stieg auch während der unermüdlich im Gange befindlichen Werbung die Zahl der Mitglieder der Genossenschaft von 118 auf 253, die sich auf einen Umkreis von rund 10 Kilometer im ganzen Extertal verteilten.

Der Neubau konnte dank der vorbildlichen Einsatzbereitschaft fleißiger Handwerksmeister sowie deren Gesellen und Lehrlinge im Spätsommer des Jahres 1939 fertiggestellt werden. Nachdem auch die Inneneinrichtung zur Stelle war, nahte der Termin der Eröffnung der Molkerei Extertal-Fütig heran, es war der 1. September, jener Tag, den wir eingangs schon erwähnten, der den Ausbruch des Krieges brachte.

Seit diesem Zeitpunkt ist nun genau ein Jahr vergangen. Heute, am ersten Jahrestag der Eröffnung der Molkerei, sind neben den 255 Mitgliedern der Genossenschaft noch weitere 210 Lieferanten vorhanden, so daß nunmehr 465 große, mittlere und kleinere Betriebe die täglich anfallende Milch bei der Molkerei Extertal-Fütig abliefern.

Der mit der Führung der Molkerei betraute frühere Fachberater des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes Rheinland-Westfalen in Essen, Molkereileiter Feltens, erklärte uns bei einem

Rundgang durch die Molkerei

daß das ehrenamtliche Wirken des Vorsitzenden, dessen Stellvertreters sowie der maßgebenden Mitglieder im Vorstande der Genossenschaft besondere Anerkennung verdiene, denn nur durch den Einsatz dieser Männer sei es möglich geworden, diese mit den modernsten Maschinen versehene Molkerei im Extertal zu errichten. Täglich kommen nun aus allen Teilen des Extertales die Fuhrwerke am frühen Morgen mit vielen vollgefüllten Milchkannen zur Molkerei, es handelt sich zur Zeit durchschnittlich um 13 000 Liter, oft waren es schon 15 000 und mehr Liter Milch, die hier an einem Vormittag angeliefert wurden. Bei einer Betriebsbesichtigung betraten wir zunächst die Büroräume und gelangten von hier in ein Zimmer, in dem die regelmäßigen Sitzungen der Genossenschaft abgehalten werden. Dieser mit einem Rundfunkgerät ausgestattete Raum steht der Gefolgschaft bei besonderen Anlässen und Gemeinschaftsempfängen zur Verfügung. Auf der gegenüberliegenden Seite sahen wir die Toilettenräume für die Gefolgschaft und dazu einen Duschraum, der von den hier schaffenden Volksgenossen gern benutzt wird. Neben dem erforderlichen Laboratorium befindet sich der Ausgaberaum. In den Räumen, die ausschließlich der Butter- und Käseherstellung dienen, herrschte, wie nicht anders denkbar, peinlichste Sauberkeit. In dem großen Milchannahmeraum befindet sich eine große Waage, auf der die am laufenden Rollband herankommende Milch gewogen wird. Wenige Treppenstufen tiefer befindet sich der ausgedehnte Zentrifugenraum und dahinter die Butterei mit zwei großen Rahmtanks, die ein Fassungsvermögen von je 1 300 Liter haben. Hier sahen wir auch eine moderne Butterformmaschine. Von der täglich anfallenden Milch wird zu 70 Prozent Butter hergestellt, während die restlichen 30 Prozent für die Herstellung von Käse nach Holländer Art verwandt werden.

Daneben wird auch Schichtkäse und Speisequark hergestellt. In den im Kellergeschoß befindlichen Kühlräumen sahen wir große Mengen Butter, die täglich in die verschiedensten Richtungen versandt wird, beispielsweise erhält die Stadt Detmold wöchentlich rund 25 Zentner Butter von hier, nach dem benachbarten Rinteln gehen wöchentlich etwa 15 Zentner Butter, außerdem werden die nahen Dorfgemeinden laufend beliefert, während der Käse an die Geschäfte zum Versand kommt.

Molkereileiter Feltens, der in seinem früheren Wirkungsbereich die Herstellung von Holländer Käse mit Erfolg betrieben hat, kann auch hier schon auf gute Erfolge zurückblicken. In neuzeitlichen Vorrichtungen wird der Käse geformt und gepreßt, und dann als Block von 4½ Kilo vier Tage lang einem Salzbad unterzogen. Dann sind vier Wochen nötig, bis dieser Käse reif ist und der menschlichen Ernährung zugeführt werden kann. Viel wäre über den interessanten Arbeitsgang in der Käserei noch zu berichten, doch zwingt uns der zur Verfügung stehende Raum, stets daran zu denken, daß in der Kürze die Würze liegt! Wir wollen jedoch nicht unerwähnt lassen, daß für die Käseherstellung nach Holländer Art täglich rund 3000 Liter Milch Verwendung finden und der Käselagerbestand durchschnittlich 7000 Kilo beträgt. Außerdem werden größere Mengen Milch für die Herstellung von Schichtkäse und Speisequark verwandt.

In diesem Zusammenhang dürfte allgemein interessieren, daß dank der Erzeugungskraft unserer deutschen Landwirtschaft die Vorräte im ganzen Reiche nach einem Jahr Krieg nicht nur in voller Höhe erhalten werden konnten, sondern daß sie selbst in Kriegszeiten durch die weitere planmäßige Voraussicht der deutschen Ernährungswirtschaft auf vielen Gebieten verstärkt werden konnten. Aehnlich wie bei den Getreideerträgen, läßt eine gleich günstige Entwicklung auch unsere Buttererzeugung erkennen, die heute etwa ein Drittel höher als bei Kriegsausbruch ist und selbst bei Kriegsausbruch schon den Stand von 1932 um etwa 80 v. H. überstiegen hat. Das gleiche ist von der Milchanlieferung an die Molkereien zu sagen, die in diesem Kriege gegen dem Vergleichszeitraum von 1938/39 um fast 10 v. H. höher geworden ist. Der Trinkmilchabsatz der Molkereien (Vollmilch und entrahmte Frischmilch zusammen) liegt um mehr als 20 v. H. höher als vor Anfang des Krieges.

Die Hoffnungen Englands auf einen leichten Sieg mit Hilfe der Hungerblockade sind zunichte gemacht worden dank der Konsequenz, mit der die nationalsozialistische Agrarpolitik die Lehre aus dem ernährungswirtschaftlichen Fiasko des Weltkrieges gezogen hat.

In diesem Kampf um die Zukunft des deutschen Volkes wird es nicht mehr vorkommen, daß die unvergleichlichen Taten des deutschen Heeres sich nicht stützen können auf eine sorgfältige und gründlich vorbereitete Ernährungswirtschaft. Deutschland ist nicht mehr auszuhungern, zumal der Leistung des Landvolkes und der gesamten Ernährungswirtschaft die Verbraucherdisziplin des gesamten deutschen Volkes gegenübersteht.

Wir haben heute in großen Zügen über die Einrichtung und die Arbeitsweise in der Molkerei-Genossenschaft Extertal-Fütig berichtet und hoffen und wünschen, daß nach einem Jahr erfolgreichen Wirkens diesem für die Bauern im Extertal lebensnotwendigen Unternehmen in der Zukunft eine weitere Aufwärtsentwicklung beschieden sein möge!

»Ko.«



Oben links: Die Milchkannen rollen auf dem laufenden Band zur Waage. — Rechts: Ein Blick in den Zentrifugenraum. — Unten links: In der Butterei werden täglich viele Zentner Butter geformt und von hier in die Kühlräume geschafft — Rechts: Käse nach Holländer Art im Salzbad und auf den Trockenregalen.

(Aufnahmen: Schewe)

Wir haben den Neubau der Molkerei-Genossenschaft Extertal-Fütig geschaffen



Entwurf und Bauleitung:
Wilhelm Althof
Diplom-Architekt
Lemgo — Fernruf 730

Gustav Homann
Möbelwerkstätten
Büromöbel — Fütig i. L.

Bauausführung:
Heinrich Kuhlmann
Baugeschäft / Baumaterialien
Bösingfeld — Fernruf 192

Heinrich Ballhausen
Dachdeckermeister
Almena i. L.

Wilhelm Büxe
Inh.: Wilhelm Büxe & Adolf Flake
Holzhausen-Externsteine
Schornsteinbau

Bernhard Schneidewind
Malermeister
Nalhof in Lippe
Ausführung der Glaserarbeiten

August Wehrmann
Zimmer- und Tischlermeister
Nalhof i. L.

August Brakemeier
Tischler und Zimmermeister
Göstrup in Lippe

Hermann Dreier
Schlosserei und Reparaturwerkstatt
Bösingfeld i. L.
Wasserversorgung und gesundheitstechnische Anlagen

Wirb durch Anzeigen

Fritz Grote, Almena i. L.
Malermeister
Ausführung der Maler- und Anstreicherarbeiten

Ludwig Brakemeier
Zimmer- und Tischlermeister
Linderhofe

Fritz Wehrmann
Schlosserei
Almena i. L.
Klempnerarbeiten

Friedrich Wolf
Elektro-Installation und Beleuchtungskörper
Dörentrup i. L., Fernruf Farmbeck 86

Lipper Land

Die Weihe des Soldaten

In einem Dorf, weit hinten in der Heide,
wo nicht der Städte Lärm die Zeit regiert,
wo in der stillen, sanft durchfurchten Weite
sich jedes Maß des Irdischen verliert,
da steht ein Fels. — Vom Urzeitstrom getragen,
hat die Natur ihn hier zur Ruh' gesetzt,
und dann Jahrtausende in stetem Jagen
mit wechselvollem Spiel vorbeigehetzt. —
Vor Jahren ward in seine Wand geschrieben:
„... es kehrten Anno achtzehn nicht zurück ..."
Und Namen sind dann in den Stein getrieben,
darunter steht: „Für ihrer Söhne Glück!"

Als ich nun stand, das Heldenmal zu grüßen,
kam durch die Felder her mit müdem Schritt
ein Mütterchen auf altersschwachen Füßen,
trug einen Strauß von schlichten Blumen mit.
Den legt es vor dem kalten Felsen nieder,
beugte den Kopf, als folge ein Gebet —
Dann wendet sich die fremde Alte wieder,
jedoch bevor sie ihrer Wege geht,
reicht eine Blume, die sie hergetragen,
sie mir mit segnender Gebärde zu:
„Da nimm", hör ich die fremde Mutter sagen,
„als er einst ging, sah er so aus wie du!" —

Da steh ich nun, Soldat und Mann im Leben,
das keine Zeit für Träumereien kennt,
und dennoch fühle ich in stillem Beben,
wie mir das Blut in meinen Adern brennt!
Mit meinem Eide band ich meine Ehre
vor Jahren schon und trat in Deutschlands Heer!
Ich war ein Mann im Schultern der Gewehre,
seit jener Stunde aber bin ich mehr:
Das Mütterchen in seinen alten Tagen
lächelte mir — und jenem andern zu,
hat, Rittern gleich, mich zum Soldat geschlagen
mit jenem Wort: Er sah so aus wie du!

Hans Walter Dehn.

Die neue Reichslotterie der NSDAP.

Seit Kriegsbeginn 108 Millionen Lose verkauft

Nach kurzer Unterbrechung erscheinen bereits am heutigen 1. September wieder die braunen Glücksmänner und Glücksfrauen auf den Straßen und Plätzen, um die Lose der neuen Reichslotterie der NSDAP. für nationale Arbeit zu vertreiben. Die steigende Opferfreudigkeit der deutschen Volksgemeinschaft, die sich auch bei dieser Losbrieflotterie wieder beweisen wird, kommt in der außerordentlichen Leistung zum Ausdruck, die die Glücksmänner seit Kriegsbeginn zu verzeichnen haben. Vor dem Kriege wurden 30 Millionen Lose des Winterhilfswerkes verkauft. Das Kriegswinterhilfswerk 1939/40 brachte es dagegen auf 60 Millionen Lose, und dazu kommen noch 48 Millionen Lose für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes. Somit wurden in nicht ganz acht Monaten durch die braunen Glücksmänner 108 Millionen Lose verkauft. In dieser Zahl kommt neben dem Opfergeist des Volkes auch eine einmalige Leistung der braunen Glücksmänner zum Ausdruck, die entsprechend dem Befehl des Führers ihre Arbeitskraft so gesteigert haben, daß sowohl das Ergebnis der Lotterie für das Kriegswinterhilfswerk als auch der Reichslotterie für das Kriegshilfswerk früherer Lotterien in den Schatten stellte.

Die neue Reichslotterie der NSDAP. für nationale Arbeit wurde für außerordentliche Zwecke, vor allem für reichswichtige Arbeiten, die durch den Krieg nicht unterbrochen werden dürfen, angeordnet. Sie wird wieder als Losbrieflotterie mit sofortigem Gewinnentscheid durchgeführt. In sechs Reihen werden wieder insgesamt sechs Millionen Gewinne und Prämien ausgespielt. Für 50 Pf. kann man sofort 1000 RM. gewinnen, abgesehen von den vielen Gewinnen zu 500, 100, 50 RM. und der großen Zahl kleinerer Gewinne. An jedem Los befindet sich ein Prämienschein. Am 30. November werden in jeder Reihe eine Sonderprämie zu 5 000 RM. sowie Prämien zu 500 und 100 RM. verlost. Insgesamt fallen auf die Prämienlose Prämien im Werte von 96 000 RM. Es kann deshalb nur geraten werden, die Prämienlose gut aufzubewahren, da sich schon mancher durch leichtfertige Behandlung seines Prämienloses um sein Glück gebracht hat.

Aufgaben für unsere Frauen

Heute wendet sich die NS.-Frauenschaft mit einer Bitte an alle die Frauen, die nicht für längere Zeit ihren „Betrieb" verlassen können, um sich z. B. der Industrie oder der Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen, sondern die nur hie und da ein paar Stunden freie Zeit übrig haben, die sie dem Vaterlande opfern können. Auch für sie ist genug Arbeit vorhanden. Es gibt sogar für Frauen, die schlecht aus ihrem Haushalt heraus können „Heimarbeit". Man denke da z. B. an die viele Flickwäsche oder an den Berg zu stopfender Strümpfe der bis an die Grenze ihrer Leistungskraft angespannten Bäuerin. Im Flickbeutel können die Frauen diese Strümpfe mit nach Hause nehmen, und wenn alles in bester Ordnung wieder abgeliefert wird, so ist die Sorgenlast der Landfrau um eine geringer.

Der Segen der gespendeten Früchte für die NSV. nimmt nicht ab, immer neue Körbe werden von den Gebefreudigen herbeigetragen. Da werden viele Hände gebraucht, um Gemüse und Obst für das WHW. einzumachen und somit an der Nahrungsfreiheit mitzuarbeiten. Eine Nachbarin ist erkrankt, Hilfe kann sie nicht bekommen, da setzt die Nachbarschaftshilfe ein; wir nehmen der Kranken die Besorgungen ab, kochen für sie und betreuen, wenn nötig, die Kinder.

Nun bitten wir alle deutschen Frauen, stellt eure freie Zeit zur Verfügung, helft, wo ihr helfen könnt. Sage keiner, auf mein bißchen Zeit wird es wohl nicht ankommen. Das stimmt nicht. Rechnet euch aus, wenn im Deutschen Reich 30 Millionen Frauen nur jeden Tag eine Stunde dem Vaterlande dienen, was in dieser Zeit alles geschafft werden kann. Ueberlegt, wie ihr am besten einspringen könnt.

Die Partei denkt an alles!

Vorbeugen ist besser als heilen! / *Am 8. September beginnen die Reihen-Röntgenuntersuchungen*

Wie nunmehr endgültig feststeht, nimmt die seit Wochen angekündigte Reihen-Röntgenuntersuchung in Lippe am 8. September ihren Anfang. Zu einer von der Kreisamtsleitung der NSV. angesetzten Besprechung in Detmold, an der auch ein Vertreter der Kreisleitung Lippe der NSDAP. teilnahm, waren mehrere mit der Durchführung der großen Gesundheitsaktion beteiligte Angehörige vom SS-Röntgensturmbann erschienen, mit denen die von der Partei bereits eingeleitete Organisation eingehend besprochen wurde.

Der Kreisamtsleiter der NSV., Parteigenosse Hille, teilte mit, daß am 8. September gleichzeitig in Detmold, Lemgo, Bad Salzuflen und Lage mit vier Röntgen-Apparaten die Untersuchungen eingeleitet werden.

Nach genauen Feststellungen werden

in Lippe 130 000 Volksgenossen geröntgt.

Da vielfach noch Unklarheiten über die Reihen-Röntgenuntersuchungen bestehen, lassen wir nachstehend einen anschaulichen Bericht über den Vorgang der Untersuchung folgen:

„Tief einatmen! Die Schulter fallen lassen. Anhalten die Luft! Ruhig stehen! Aufnahme!" Immer wieder fallen in Abständen von Sekundenteilen diese Worte. Es geht „ruck, zuck" heran an den Röntgenapparat und wieder herunter; in der Zwischenzeit wird eine Röntgenaufnahme gemacht, und der nächste kommt an die Reihe.

Die straffe Zusammenfassung der Zeit bei den Aufnahmen ist nur dadurch möglich, daß vorher eine sogenannte „Blinduntersuchung" auf einem Vormeßgerät vorgenommen wird. Dieses Gerät ist ähnlich gebaut wie der Röntgenapparat; an ihm soll der zu Untersuchende die für die Aufnahme notwendige Körperhaltung schon vorher proben, damit später Verzögerungen dieser Art vermieden werden. Gleichzeitig aber wird an diesem Gerät durch Messen des Brustumfanges festgestellt, welche Kilowattstärke gerade bei diesem Volksgenossen durch die Röntgenröhre gejagt werden muß, um das Bild hell genug erscheinen zu lassen. Denn ein starker oder fetter Körper muß, da die Belichtungsdauer in jedem Fall die gleiche bleibt, mit höherer Lichtstärke angeleuchtet werden als ein Mann, der auf den Knochen des Brustkorbes nur eine dünne Fleischschicht unter der Haut aufzuweisen hat.

Jeder erhält dann eine Karteikarte ausgehändigt, auf der eine Kennummer sowie sein Name verzeichnet ist. Diese Karte läßt später jeden Zweifel darüber entfallen, ob das Röntgenbild tatsächlich das des Volksgenossen X ist. Sie wird nämlich in einen Schlitz des Röntgenapparates gesteckt, wenn der zu Untersuchende den Apparat betritt, und diese Karte erscheint am unteren Ende des Röntgenbildes mit Kennummer und Namen. Jeder Irrtum ist also ausgeschlossen, wenn der Film in Frankfurt entwickelt worden ist. Die Röntgenstrahlen, die auf den Körper fallen, werfen das Bild durch einen nach vorn sich verjüngenden Bleitubus auf einen Kleinfilm. Durch eine sinnvolle Einrichtung läuft der Film automatisch dann weiter, wenn eine neue Kennkarte in den Röntgenapparat gebracht worden ist.

Das fertige Filmbild wird dann in Frankfurt ärztlich gleich dadurch ausgewertet, daß die Kleinaufnahme auf eine Wand in vergrößertem Maßstabe projiziert wird. Dann lassen sich an dieser Vergrößerung leicht Unebenheiten oder verdächtige Erscheinungen feststellen, von denen der Betroffene meistens noch nichts weiß, da sie noch nicht als Erkrankung zum Ausbruch gekommen sind. In diesem Anfangsstadium lassen sich derartige Veränderungen an Lung- und Herz leicht beheben.

Die Kosten für die Aufnahme, die ärztliche Auswertung und die Aufstellung der Befundliste belaufen sich auf 0,80 RM. pro Person. Die Frauen sowie auch die Männer erhalten für die Aufnahme ein Papierhemd, das selbstverständlich nur einmal benutzt wird.



Frauen mit Papierblusen vor der Röntgenaufnahme (Aufn.: NSV., Lehmacher)

Der Gauleiter erwartet von jedem einzelnen Volksgenossen, daß er dieser Maßnahme auch das nötige Verständnis entgegenbringt und das kleine Opfer an Geld und Zeit auch willig auf sich nimmt. Wenn Partei und jeder Volksgenosse von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Gesundheitsführung überzeugt sind, können wir auch in diesem Sinne den Weg zum gemeinsamen großen Volk gehen.

Aus dem Meldebuch der Polizei

Wer nicht hören will, muß fühlen

In der Zeit vom 24. bis 30. August wurden im Bereich der Schutzpolizei Detmold folgende Vorgänge registriert:

Zur Anzeige gelangten: fünf Personen, die die Fenster ihrer Wohnräume nicht verdunkelt hatten; eine Person, die sich während des Fliegeralarms auf der Straße aufhielt, ohne den Schutzraum aufzusuchen; ein Kraftwagenfahrer, der einen Lastkraftwagen fuhr, ohne einen Führerschein zu besitzen; ein Kraftwagenhalter, der eine Person damit beauftragte, einen Kraftwagen zu fahren, obwohl er wußte, daß sie keinen Führerschein hatte; ein Kraftwagenfahrer, der die Höchstgeschwindigkeit in der geschlossenen Ortschaft überschritten hatte.

In Polizeigewahrsam wurden zwei Personen genommen. Außerdem mußten wegen der verschiedensten Uebertretungen 93 Personen gebührenpflichtig verwarnt werden.

Neues aus der Landeshauptstadt

Heute Feierstunde der Partei

Aus Anlaß der einjährigen Wiederkehr des uns aufgezwungenen Krieges findet am heutigen Sonntag, vormittags 10 Uhr, im Lippischen Landestheater eine Feierstunde der Partei statt. Musikalische Darbietungen des Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur, Worte des Führers, Gedichte sowie Chöre des Deutschen Jungvolks leiten über zu einer Ansprache des Kreisleiters Webderwille.

Volksvorstellung im Landestheater

In Abänderung des Spielplans findet am heutigen Sonntag als 11. Volks- und Werbevorstellung zu halben Preisen eine einmalige Aufführung des Lustspiels „Meine Tochter — deine Tochter" von Leo Lenz und Ralph Arthur Roberts statt. Hauptdarsteller sind Hilde Plaschke, Elisabeth Reinhardt, Valentin Klaus, Wolrad Rube und Erwin Stutzke. Die Spielleitung hat Dr. Wolrad Rube, der sich heute abend vom Detmolder Publikum verabschiedet.

Unsere Glückwunschecke. Am heutigen Sonntag wird die Wwe. Johanne Diederich, geb. Küster, Schülerstraße 43 wohnhaft, 84 Jahre alt. Morgen, Montag, vollendet die Mitbürgerin Frau Bertha Klingenberg, Lange Straße 71, ihr 79. Lebensjahr. Frau Klingenberg, die im Weltkriege beim Untergang eines Unterseebootes einen Sohn verlor, ist Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter. Wir sprechen den beiden alten Detmolderinnen zum Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche aus.

Guter Fang der Kriminalpolizei. Gestern wurde von der Kriminalpolizei ein hier seit einiger Zeit wohnender 26 Jahre alter Mann festgenommen, der kürzlich in Lage ein Fahrrad gestohlen hatte. Bei einer Haussuchung entdeckte ein Kriminalbeamter ein Paar Schuhe, die vor einigen Tagen in einer Fabrik im benachbarten Remmighausen gestohlen waren. Der Mann, der in der Fabrik tätig war, leugnete zunächst, mußte sich aber schließlich zu einem Geständnis bequemen. Wie festgestellt wurde, handelt es sich bei dem Täter um eine bereits dreimal wegen Diebstahls vorbestrafte Person.

Eine Bitte der NSV. Die Blockwalter der NSV. sind augenblicklich mit der Einsammlung der Gebühren für die Reihen-Röntgenuntersuchung beschäftigt. Die Ortsamtsleitung der NSV. bittet alle Bewohner, für diese wichtige Maßnahme vollstes Verständnis zu haben und den Blockwaltern die Arbeit durch schnelle Abfertigung zu erleichtern

Auszeichnung. Dem Steuerbetriebsassistenten August Stöffges wurde als Anerkennung für 25jährige treue Dienste beim Finanzamt Detmold vom Führer das silberne Treudienstehrenzeichen verliehen.

Imker am Beratungstisch

Sonderaktion der Reichsfachgruppe Imker

Nach längerer Unterbrechung tagten die Imker der Ortsfachgruppe Detmold im Hotel Teutoburger Hof, Exterstraße. Der Vorsitzende, Studienrat Dr. Stiefel, erledigte zu Anfang geschäftliche Angelegenheiten. Er bat besonders die Zellenwarte, ihre Berichte genauer und pünktlicher zu erstatten, weil sonst ein geregelter Geschäftsverkehr mit der Landesfachgruppe unmöglich sei.

Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Sonderaktion der Reichsfachgruppe Imker" zur Versorgung der großen Städte und der Wehrmacht mit Honig. Gemäß dieser vom Präsidenten des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter, Vetter, angeordneten Sonderaktion ist jeder Imker, der Zucker für die Erhaltung seiner Bienenvölker bezogen hat, verpflichtet, pro Volk drei Kilogramm Honig an die Volksgemeinschaft abzugeben. Der Honig wird von den Imkern zu den Sammelstellen der Ortsfachgruppen gebracht. Der Eierwirtschaftsverband beauftragt eine Großhandelsfirma, den Honig von dort abzuholen und aufzubewahren. Die Verteilung des Honigs an die Wehrmacht und großen Bedarfsgebiete erfolgt nach Richtlinien, die vom Eierwirtschaftsverband noch aufgestellt werden. Der Erzeugerpreis für den Honig der Sonderaktion beträgt 1 RM., der Abgabepreis des Großverteilers 1,25 RM. und der Abgabepreis des Kleinverteilers 1,50 RM.

Die anwesenden Imker erklärten ihre Bereitwilligkeit, der Sonderaktion, die unsern pflegebedürftigen, verwundeten Soldaten zugute kommen soll, zu einem Erfolg zu verhelfen.

Für hervorragende Tapferkeit

Der Leutnant in einem Infanterie-Regiment Hans Reier aus Detmold, Bandelstraße 42, zeichnete sich vor dem Feinde durch entschlossenes Handeln, Mut und hervorragende Tapferkeit aus, wofür ihm das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen wurde. Dazu gratulieren wir recht herzlich!

Abschlußprüfung bestanden. Am 28. August fand unter dem Vorsitz des Vertreters der Lippischen Landesregierung, Berufsschuldirektor Köller, und unter Beisitz namhafter Vertreter der Baumirtschaft in Gegenwart des Direktors und der Dozenten an der Baumgartenschen Fachschule für Bauhandwerker in Detmold die Abschlußprüfung des Sommersemesters 1940 für die Abteilungen Hoch- und Tiefbau statt. Von den zur Prüfung zugelassenen 19 Prüflingen bestanden 14 in der Hochbauabteilung und 5 in der Tiefbauabteilung die Abschlußprüfung.

Wem gehört das Fahrrad? Von der Kriminalpolizei wurde ein gefundenes Fahrrad Marke „Künsting" sichergestellt.

Lage

Zum Leutnant befördert. Der Feldwebel Rolf Garnjost, Sohn des Schneidermeisters Paul Garnjost, Heidenschestraße, wurde zum Leutnant befördert. Wir gratulieren unserm langjährigen Mitarbeiter recht herzlich!

Verbesserung der Gehbahnen. Altmeister Witte hat wieder einmal seine Tätigkeit auf den Klinkerplattenbahnen aufgenommen. Die eingeleitete Maßnahme zur Besserung der Gehbahnen ist um so mehr zu begrüßen, als damit die Passanten der Gehbahnen mit Ruhe dem Herbst entgegensehen können. Die früher erlebten unangenehmen nassen Beinduschen infolge der losen Platten werden also bestimmt ausbleiben, was nur begrüßt werden kann. (75)

Hörstes Heideberge rufen. Die Heide hat jetzt überall ihre verschwenderische Blütenpracht entfaltet. Ein letzter Gruß an den nun bald scheidenden Sommer. Unsere Verkehrslinie nach Hörste und Pivitsheide fährt nach wie vor zu passenden Zeiten für alle diejenigen, die den sonst schönen Weg über die Hörster Egge nicht zu Fuß wandern wollen. Es ist also sehr einfach, gerade von Lage aus in die blühende Heide zu kommen und auch heute noch trotz des Krieges sehr bequem. (75)

Bitte, daran denken! Wie alljährlich, wird demnächst im Stadtwalde mit den Durchforstungsarbeiten begonnen. An sich eine Arbeit, die eigentlich nicht erwähnenswert ist. Uns leitet nur der Wunsch, die maßgebenden Stellen schon jetzt daran zu erinnern, daß die Bergkuppe und die Aussicht zum Teil so stark verwachsen sind, daß stellenweise der schöne Rundblick beeinträchtigt wird. Man denke also bei den Forstarbeiten auch an die Freimachung der Bergkuppe. (75)

Bad Meinberg

Neue Woche mit neuen Darbietungen

Am Montag steht das Abendkonzert des Kurorchesters unter dem Leitsatz „Heitere Kostbarkeiten der Wiener Klassiker". Zur Mitwirkung wurde der Konzertsänger Hans Conrad (Düsseldorf) gewonnen. Für Dienstag ist wieder ein Wunschabend angesetzt, während das Abendkonzert am Donnerstag unter Mitwirkung des Violin-Virtuosen Anton Schoenmaker (Wuppertal) sinfonische Musik bringt. Am Freitag findet ein weiteres Gastspiel des Lippischen Landestheaters statt. Zur Aufführung kommt das Lustspiel „Meine Tochter — deine Tochter". Mit einem heiteren Kunterbunt wird das Kurorchester das Wochenende beschließen.

Ihr Kathreiner muß stets ausgenützt,
3 Minuten lang gekocht werden!
Das galt immer schon, und jetzt erst recht.

Aus der Alten Hansestadt

„Wehrmacht spielt fürs Volk"

Unter diesem Motto steht der Lemgoer Bevölkerung ein fröhlicher Abend in Aussicht, der am Donnerstag, dem 12. September, veranstaltet werden soll. Eine kleine Schar guter Künstler, deren Namen einen Klang in Künstlerkreisen haben, und die auch im Rundfunk ihren Mann standen, dazu ein ausgesuchtes Kleinorchester und schließlich ein Soldatenchor wollen einen fröhlichen Abend guter Kunst bilden. Da ist zunächst einmal Josef Bachem, der bekannte Meister der Orgel aus Köln, der als Solist wie auch als Begleiter am Flügel in Erscheinung treten wird. Ferner stellen wir den ersten Tenor des Oberschlesischen Landestheaters Richard Ostendorp vor, der einige Proben seines Könnens zum besten gibt, und diesem zur Seite steht der Konzertpianist Knut Andersson, der früher von den großen Orchestern der europäischen Hauptstädte zu Gastspielen verpflichtet war, und schließlich bleibt noch Konzertmeister Reiche, dem als Violinist noch vor einigen Wochen eine hohe Anerkennung zuteil geworden ist. Und diese Künstler sind Kurt Ruhnau, der als Orchestermusiker einen guten Ruf hat, aus seinen Kameradenkreisen. Mit der Nennung des Chorbrigenten Gregor Wegmann, der einen Soldatenchor schuf und ihn auch weiter betreute, schließen wir den Reigen der namhaften Künstler, die ein ausgesuchtes Programm bieten werden. Da hören wir Arien von Mozart, Lorzing, Puccini, Verdi, Nicolai, Lieder von Schumann und Strauß, Kompositionen deutscher und italienischer Meister für Violine und solche für Klavier, darunter Liszts zweite Ungarische Rhapsodie auf zwei Flügeln, Rezitationen von Goethe, Groth, Dalberg und Kyber, Soldatenlieder aus der Sammlung des großdeutschen Rundfunks „Das Lied der Front" und Kompositionen für kleines Orchester.

Mit dieser herrlichen Auslese schöner Darbietungen soll den Lemgoern ein froher und vergnügter Abend bereitet werden, dessen Reinerlös dem Kriegswinterhilfswerk zufließen wird.

Schüler der Bürgerschule herhören! Sämtliche Schüler der Bürgerschule, ausgenommen die drei unteren Jahrgänge, versammeln sich wiederum am kommenden Mittwoch um 9.45 Uhr vormittags in der Schule am Wall.

Darbietungen des Musikvereins

Der Vorstand des städtischen Musikvereins trat unter dem Vorsitz des Bürgermeisters zu einer Sitzung zusammen, um das Programm für diesen Winter zu besprechen. Wenn auch die jetzigen äußeren Umstände eine wesentliche Einschränkung der musikalischen Darbietungen bedingen, so waren sich doch andererseits alle Beteiligten einig, daß, soweit es möglich ist, der Musikverein seine Arbeiten fortsetzt und mehrere Konzerte und musikalische Darbietungen veranstaltet. Wir werden in der nächsten Zeit darüber berichten, was geplant ist.

Am Dienstag wieder Nähen. Die Mitglieder der Ortsgruppe Lemgo-West des Deutschen Frauenwerks werden am Dienstag um 15 Uhr zum Nähen im Heim erwartet. Viele fleißige Hände sind zur Erledigung der vorliegenden Arbeiten notwendig.

Unsere Geburtstagsecke. Am heutigen Sonntag können wir den weit über die Grenzen des Lipperlandes bekannten Oberlehrer Albert Fleege von hier, Rampendahl 24, als Geburtstagskind begrüßen, der bei geistigem und körperlichem Wohlergehen sein 76. Lebensjahr vollenden kann. Am morgigen Tage wird der Korbmachermeister Adolf Rehaus, Mittelstraße, 86 Jahre alt, der Ziegelmeister Wilhelm Rehse, Liemer Weg 151, 79 Jahre, der Ziegler Fritz Niemald, Lager Straße 214, 77 Jahre und Frau Anna Kellner, geb. Reinhard, Bismarckstraße 11; 76 Jahre alt. Allen Geburtstagskindern gratulieren wir recht herzlich.

Frauenschaftsleiterin telephonisch erreichbar. Die Zunahme der zu erledigenden Arbeiten in der Frauenschaftsleitung machte die Herstellung des telephonischen Anschlusses bei der hiesigen Frauenschaftsleiterin, Parteigenossin Schreiber, Orpingstraße 17, notwendig. Unter der Nummer 885 sind Auskünfte und Mitteilungen, die das Deutsche Frauenwerk betreffen, zu erhalten.

Allerlei aus Bad Salzuflen

Streifendienst der Politischen Leiter

Die seit kurzer Zeit von den Politischen Leitern durchgeführten Kontrollen über mangelhafte Verdunkelung oder Außerachtlassung der Luftschutzbestimmungen haben zu einem vollen Erfolg geführt. Wenn noch vor einiger Zeit diese Verdunkelungssünder mit einer scharfen Verwarnung an einer Strafe vorbeigekommen sind, so wird jetzt mit allen Mitteln eingeschritten, um auch diese wenigen disziplinlosen Volksgenossen zur Ordnung zu bringen. Hohe Geldstrafen und auch Stromsperrungen erwarten in Zukunft diejenigen, die den Anordnungen des Reichsluftschutzes zuwiderhandeln. Aus den Berichten der bisher durchgeführten Kontrollen spricht aber die erfreuliche Tatsache, daß bisher nur in wenigen Fällen eingeschritten werden mußte. Es wird daher erwartet, daß auch diese „Außenseiter" ab sofort vollste Luftschutzdisziplin üben; denn die Partei wird nunmehr ohne Rücksicht jeden zur Anzeige bringen, der durch Nachlässigkeit sich und andere in Gefahr bringt.

Unsere Altersjubilare. Dem Polizeirat i. R. Anton Meyer, Scharnhorststraße 2, zu seinem 70. Geburtstage am Freitag, dem 30. August, nachträglich unseren herzlichsten Glückwunsch! Am heutigen Sonntag feiert die Witwe Luise Pocher, geb. Beyer, Roonstraße 28, ihren 79. Geburtstag, und am morgigen Montag Frau Witwe Henriette Brakhage, geborene Cardinal, Obere Mühlenstraße 11, ihren 80. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Aus dem Männergesangverein Bad Salzuflen. Im Waldrestaurant Loose hielten die im Deutschen Sängerbund vereinigten Musikfreunde unter dem Vorsitz von Sangesbruder A. Gronemeier eine Interims-Generalversammlung ab, die durch die Ausführungen des Chorleiters, Kreischorleiter A. Schafmeister, ihre besondere Note erhielt. In weitausholendem Ueberblick schilderte er die Arbeit des Salzufler Chors im Frieden und Krieg. Gerade während des jetzigen Kampfes hat der Verein mehr Konzerte veranstaltet als im Frieden. Auch für die Zukunft reifen schon jetzt wohlüberlegte Pläne. Tausende Menschen lieben das Lied, und niemand wird sich finden, der durch es nicht ergötzt würde. Es gewährt das ausgesuchteste und reinste aller Vergnügen; es ist für jedes Alter, für alle Stände, für alle Orte und fast für jeden Geschmack geschaffen. Also, auf zu edler Tat! P. Nr.

Kurtheater. Die für Dienstag, den 3. September, 19.45 Uhr angesetzte Vorstellung des Lustspiels „Meine Tochter — Deine Tochter" von Lenz und Roberts findet bestimmt statt.

Der 20 000. Kurgast eingetroffen!

Am Sonnabendnachmittag ist hier der 20 000. Kurgast dieser Saison eingetroffen. Diese Tatsache verdient besonders erwähnt zu werden, weil damit unter Beweis gestellt wird, daß trotz des Krieges der gute Besuch unseres Badeortes anhält.

Geflügelzüchterverein Bad Salzuflen/Schötmar und Umgegend. So lautet der neue Name der in der Reichsfachschaft zusammengeschlossenen Geflügelzüchter. Der Vorsitzende Schaerff gab den zahlreich versammelten Mitgliedern die neuen Reichsrichtlinien bekannt, die eine angemessene und dauerhafte Belieferung mit Körnerfutter bezwecke. Wir erblicken hierin dankbar die Sorge der verantwortlichen Stellen, um den Hochstand der deutschen Rassegeflügelzucht nicht nur zu halten, sondern die Leistungen immer noch zu steigern. Wie tief das Interesse dafür vorhanden ist, zeigt die Tatsache, daß allein für diesen Verein über 700 Fußringe in diesem Jahre angefordert wurden.

Leiden Sie unter Störungen der Wechseljahre?

Dann probieren Sie einmal den echten „Umkehr-Tee Nr. 14", der nach altem Familienrezept hergestellt wird und schon vielen Frauen geholfen hat. Er kräftigt das Herz, verhindert fliegende Hitze, Harnsäure- und Krampfaderbildung, reinigt und entgiftet das Blut. Packung RM. 1,80 Freiligrath-Drogerie E. Petri, Bruchstr. 10.

Schötmar

Die Aufgaben des Luftschutzwartes. In einem Kurzfilm gibt es einen kurzen Unterricht über die wichtigsten Aufgaben des Luftschutzwartes, der für die Sicherheit seiner Luftschutzgemeinschaft voll verantwortlich ist. Dieser Kurzfilm ist sehr lehrreich nicht nur für die Luftschutzwarte, sondern für alle erwachsenen Personen. (79)

Kinder nicht ohne Aufsicht an offenen Gewässern spielen lassen! Am Freitagnachmittag spielten auf einem Wäschesteg an der Bega mehrere kleine Kinder, von denen das älteste etwa 6 Jahre alt war. Ein kleiner 3jähriger Junge bückte sich tief zum Wasser hinunter, um das Wasser durch die Finger gleiten zu lassen. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte vornüber. Wenn der kleine Junge, wahrscheinlich der Bruder, nicht rechtzeitig zugefaßt hätte, wäre das Mädchen vom Wasserstrom abgetrieben worden. Kinder schweben immer in Lebensgefahr, wenn man sie an offenen Gewässern spielen läßt. (79)

Rund um das Lipperland

Sühne für den Raubmord in Dissen

Dissen, 31. August. Das Sondergericht Hannover verurteilte am Donnerstag den am 27. 9. 1910 in Holten bei Oberhausen geborenen Heinrich Peters wegen Mordes, schweren Raubes und als Gewaltverbrecher zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Peters hatte in der Nacht zum 14. Juni d. J. in Dissen (Kr. Iburg) die Gastwirtin Frieda Müller durch Meserstiche in Hals und Gesicht ermordet. Um die Täterschaft von sich abzulenken, versuchte er einen Lustmord vorzutäuschen. Seine Beute betrug etwa 1000 bis 1500 RM., sowie das Wechselgeld der Gastwirtskasse. Da der Täter zunächst nicht zu ermitteln war, mußte die Polizei eine ganze Reihe von Spuren verfolgen. Nach einem Monat gelang es dann, den Mörder in der Person von Peters in Wittenberge zu ermitteln und festzunehmen.

In der Voruntersuchung hatte der Angeklagte zwar wiederholt ein Geständnis abgelegt, das er aber meist nach kurzer Zeit widerrief. Auch in der Verhandlung vor dem Sondergericht versuchte er, die Tat abzuleugnen, wurde aber durch die Aussagen der Zeugen und der Polizeibeamten überführt. Es spricht für die Niedrigkeit seines Charakters, daß er das Urteil lächelnd entgegennahm.

Bielefeld. Unerlaubte Geschäfte mit Autoreifen. Vor der Großen Strafkammer Bielefeld hatte sich mit drei weiteren Angeklagten der 54 Jahre alte H. St. aus Bielefeld wegen Vergehens gegen die Verbrauchsregelungsordnung vom 6. 4. 1940 und gegen die Anordnung 51 der Reichsstelle für Kautschuk und Asbest zu verantworten. St. gab als Inhaber einer Autokonservenanstalt seinen Bestand an gebrauchten Autoreifen nicht vollständig an und gab die nicht gemeldeten Reifen an seine Landkundschaft ohne Reifenkarte ab. In einem Falle bezog er auch widerrechtlich fünf neue Autoreifen und verkaufte sie weiter. Dabei erwartete er von den Kunden, daß diese ihm auch „einen Gefallen" täten und ihm Schinken oder Speck besorgten. Drei Schinken und mehrere Würste aus diesen „Geschäften" wurden auch bei St. gefunden. Die mitangeklagten Kunden machten zum Teil geltend, daß sie die Reifen nicht gekauft, sondern nur von St. geliehen hätten. Das Verfahren gegen sie wurde eingestellt, da ihre Taten nur als Uebertretungen zu werten und deshalb verjährt waren (Verjährungsfrist bei Uebertretungen drei Monate). Gegen St. verhängte die Strafkammer drei Monate Gefängnis und Geldstrafen in Höhe von 500 RM.

Neues aus den Ortsbauernschaften

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der Unteroffizier der Luftwaffe Erich Brinkmann, Sohn des Landwirts Wilhelm Brinkmann, Wiembeck Nr. 15, wurde für Mut und besondere Tapferkeit bei den Kämpfen in Norwegen mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

Hiddesen. Volksbücherei. Wir weisen darauf hin, daß die Volksbücherei ab Dienstag, 3. September, zu den gewohnten Zeiten wieder geöffnet ist. (10)

Hiddesen. Unsere Alten. Der Invalide Simon Lingemann, Franz-Seldte-Straße 279, wird 71 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch! (10)

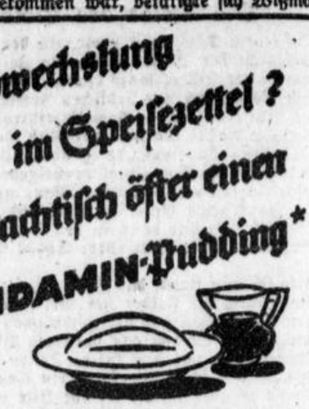
Heiligenkirchen. Das Kriegs-Winterhilfswerk beginnt. Die Amtswalter und -walterinnen der Partei und der Gliederungen hatten sich im Amtszimmer des Bürgermeisters zu einer wichtigen Besprechung eingefunden. Nach der Begrüßung sprach zunächst Ortsgruppenleiter Schwarze. Darauf gab Hauptamtswalter Jörgen einen Bericht über das vergangene Winterhilfswerk. Neue Aufgaben stehen wieder bevor; die Richtlinien beweisen, daß alles gut vorbereitet ist. Alle Volksgenossen, die durch das WHW. betreut werden möchten, müssen sich bis zum 10. September bei den zuständigen Zellenwaltern (Strunkmann, Schäfer, H. Paul) melden. Anträge, die später eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden. (28)

Mosebeck. Geburtstag. Am Montag, 2. September, feiert der Invalide Fr. Brüggemann, seinen 70. Geburtstag. Am Tage der Geburt im Jahre 1870 erlebte sein Vater die Kapitulation der Franzosen bei Sedan. Brüggemann, der mit seinem ältesten Sohn am Weltkriege teilnahm, stellte in diesem Kriege seine drei jüngsten Söhne dem Vaterland zur Verfügung. Wir gratulieren herzlichst!

Orbke. Beförderung. Der Gefreite Fritz Mellies von hier wurde zum Unteroffizier befördert.

Hörste. Versammlung. Am kommenden Dienstag findet um 20.30 Uhr bei K. Ostmann eine öffentliche Ortsgruppenversammlung statt, zu der hiermit alle Dorfbewohner eingeladen werden.

Ahmsen-Strühe. Hohes Alter. Am Montag, dem 2. September, kann der Ziegeleiveteran Rentner Pg. Heinrich Wißmann auf ein Alter von 86 Jahren zurückblicken. Schon mit 14 Jahren zog er, wie so viele seiner Zeitgenossen, als Ziegler in die Fremde, und dieser Vorgang hat sich bei ihm dann mehr als fünfzigmal wiederholt. Als im Weltkriege der Ziegeleibetrieb zum Stillstand gekommen war, betätigte sich Wißmann mehrere Jahre als Oberbauarbeiter bei der Reichsbahn. War auch sein Leben nicht immer auf Rosen gebettet, so half ihm doch sein nie versagender Humor über alle Schwierigkeiten hinweg und hielt ihn jung bis auf den heutigen Tag. Im lippischen Wahlkampf war er ein eifriger Kämpfer unseres Führers und legte zur Teilnahme an den Wahlversammlungen zu Fuß oft sehr weite Wege zurück. Möge ihm noch ein weiterer schöner Lebensabend beschieden sein. (23)



* Mondamin-Puddingpulver gibt es auf die Abschnitte N 31 u. 33 der Nährmittelkarte

Eröffnung der Volksbücherei in Retzen

Trotz des Krieges Förderung kultureller Belange in Lippe

Am vergangenen Sonntag wurde in Retzen die Volksbücherei für Retzen und Papenhausen feierlich eröffnet. Zahlreiche Partei- und Volksgenossen waren erschienen, um diesem einmaligen freudigen Ereignis beizuwohnen. Bürgermeister Burmeier begrüßte die Anwesenden, insonderheit die Gäste aus Detmold, Pg. Dr. Wiegand und Fräulein Dr. Schladebach von der staatlichen Landesbücherei-stelle, und dankte für ihr Erscheinen, während die Jungmädelgruppe zur Begrüßung Blumensträuße überreichte. Dann nahm der neuernannte Bücherelleiter Pg. Lehrer Wilkenloh das Wort. Er führte u. a. aus, daß die Eröffnung einer Bücherei in der Geschichte unseres kleinen Dorfes als denkwürdiges Ereignis festgehalten zu werden verdiene. Er selbst habe mit der Leitung der neuen Bücherei ein schönes Amt übernommen, das er jederzeit freudig verwalten werde. Mit der Einrichtung dieser Bücherei sei eine wichtige Bildungs- und Kulturaufgabe auch in unseren Gemeinden in Angriff genommen. Trotz des Krieges, der Anspannung aller Kräfte erfordere, würden im weiten Vaterlande die Kulturaufgaben nicht vernachlässigt, sondern zu schon bestehenden kulturellen Einrichtungen sogar in den kleinsten Dörfern neue geschaffen. Das zeuge vom Willen zum Guten und Schönen, aber auch von der Kraft, die unserem vom Führer einheitlich ausgerichteten Volke innewohne, und dieses Erkennen erfülle uns mit besonderer Freude. Was die neue Bücherei enthalte, sei frei von allem Seelengift früherer Zeiten, sei nur allerbestes Schrifttum. Möge eine große Lesergemeinde nach getaner Arbeit beim Lesen der herrlichen Werke deutschen und verwandten Geistes rechte Feierstunden erleben, sich erbauen und immer wieder neuen Mut und Kraft schöpfen.

Sodann überbrachte Pg. Dr. Wiegand die Grüße der Regierung und des Landrates und sprach allen beteiligten Stellen für die zur Einrichtung der neuen Bücherei gebrachten Opfer und geleistete Arbeit seinen Dank aus. Ihm, dem Frontkämpfer des Weltkrieges und Soldaten und Kämpfer im jetzigen Kriege, sei es eine ganz besondere Freude, während seines kurzen Heimaturlaubs diesen Tag der Eröffnung einer neuen Volksbücherei in Retzen miterleben zu dürfen. Dr. Wiegand sprach dann aus eigenem Erleben über das Thema: „Verhältnis der Frontkämpfer des Weltkrieges und der Kämpfer von 1939/40 zur Heimat." Damals, so führte der Redner aus, waren Front und Heimat nicht eine geschlossene Gemeinschaft. Front und Heimat waren zweierlei. Die Front kämpfte und die Heimat lebte, ohne sich viel Gedanken zu machen, ihr bisheriges Leben weiter.

Es klaffte schon bald eine Kluft zwischen Front und Heimat, so daß der Frontkämpfer die Heimat und die Heimat den Frontkämpfer nicht mehr verstand. Heute, so stellte der Redner mit Freude fest, ist das anders. Man kann heute eigentlich gar nicht von Front und Heimat sprechen, denn Truppe und Heimat bilden eine einzige gewaltige Front, eine innig verbundene große Kameradschaft mit einheitlichem Geist. Heute ist es für den Soldaten eine Lust, als Urlauber in die Heimat zu fahren und die Einheit des gesamten Volkes zu erleben. Die Heimat gibt dem Soldaten alles, was er braucht; neben der besten militärischen Ausrüstung auch geistiges Rüstzeug. Eine der schönsten Gaben der Heimat sei die Buchspende für die Deutsche Wehrmacht gewesen, versicherte der Redner. Sie habe bei den Soldaten helle Freude ausgelöst und nun fließe daraus reicher Segen. Möchten auch, so schloß Dr. Wiegand, von der neuen Bücherei für Retzen und Papenhausen Ströme des Segens ausgehen.

Ortsgruppenleiter Pg. Kliso dankte für die von Dr. Wiegand überbrachten Grüße der Regierung und des Landrats und bat, die Grüße und den Dank der Gemeinde Retzen und Papenhausen sowie der Ortsgruppe der NSDAP. Retzen beiden genannten Stellen übermitteln zu wollen. Der neuen Bücherei wünschte er eine gute Fortentwicklung.

Nachdem Fräulein Dr. Schladebach den Anwesenden eine ausführliche Einführung in die Bücherei gegeben hatte, wurde die Eröffnungsfeier mit einem zwar kurzen, aber gemütlichem Beisammensein beschlossen. (48)

Feldpostbriefe aus Frankreich / Gefahren, die die Heimat erkennen muß

Viele Volksgenossen kennen noch immer nicht die große Gefahr, die unserer Heimat seit einigen Jahren durch den Kartoffelkäfer droht. Deutschland hat bis jetzt kaum etwas von dem ungeheuren Schaden, den der Kartoffelkäfer anrichten kann, gespürt, noch haben wir dank der ständigen Abwehrmaßnahmen in keinem Gebiet des Deutschen Reiches Kahlfraß oder Mißernte in unserem Kartoffelanbau zu verzeichnen. Unser Nachbarstaat Frankreich zeigt uns aber so recht die verheerende Wirkung dieses Schädlings. Welch starken Eindruck die kahlgefressenen Kartoffelfelder auf unsere Soldaten gemacht haben, erfahren wir aus einigen Feldpostbriefen. Diese Anschauung ist wohl die beste Propaganda gegen den Kartoffelkäfer, und wir können wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß die Bekämpfungsarbeiten nach dem Kriege noch besser und noch gründlicher als bisher betrieben werden, besonders von denjenigen Soldaten, die den Schaden des Kartoffelkäfers mit seinen schlimmsten Folgen in Frankreich selbst sahen.

Ein Gefreiter schreibt aus Südfrankreich:

„Die Wirkung des Kartoffelkäfers ist verheerend. Ganze Landstriche pflanzen überhaupt keine Kartoffeln mehr an. Ich sah ganze Felder, die kahl standen, Tausende von Käfern, Larven und Puppen, es war fast nicht zu glauben. — Bei Avallon erzählte mir ein Landwirt, daß in dieser Gegend voriges Jahr überhaupt keine Kartoffeln geerntet wurden."

Ein Soldat berichtet aus den Vogesen:

„Kartoffelkäfer habe ich hier in großen Mengen gefunden. Es ist eine Schande, daß hier kaum etwas dagegen gemacht wird. Manche Feldbesitzer gehen mal ab und zu die meisten Tiere ablesen. Allein an zwei Kartoffelstauden fand ich 26 Larven."

Nicht nur in Frankreich hat sich der Kartoffelkäfer festgesetzt, auch in Holland und Belgien zeigen schon große Gebiete den ungeheuren Schaden dieses Eindringlings. Ein Unteroffizier erzählt davon:

Bei der Fahrt durch Holland und Belgien sah ich zum ersten Male den großen Schaden des Kartoffelkäfers. Es ist unbeschreiblich, wie hier die meisten Felder aussehen. Unser Kompanieführer und all unsere Landwirte, die wir in der Kompanie haben, standen wie gebannt vor diesen Kartoffelfeldern. So hatten sie sich die Wirkung dieses kleinen, unscheinbaren Käfers nicht vorgestellt. Ich selbst habe von diesen Feldern verschiedene Aufnahmen gemacht. Niegeglaubtes fand ich hier als Wahrheit, und ich bin überzeugt, daß mancher Bauer, der das sah, in Zukunft in Deutschland mehr für die Bekämpfung tun wird."

Diese Briefe geben uns ein eindeutiges Bild und zeigen die Folgen einer mangelhaften Bekämpfung dieses Schädlings. Darum: Kampf dem Kartoffelkäfer, im Kriege mehr denn je! Dadurch sichern wir die Ernährung unseres Volkes und können so auch einen Teil zum großen Sieg beitragen.

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Detmold-Süd. Morgen, Montag, 20.15 Uhr, Dienstbesprechung für alle Politischen Leiter, Walter und Warte der NSV. und DAF. und die NS.-Frauenschaft im Gymnasium, Hornsche Straße.

Ortsgruppe Hörste. Dienstag, 20.30 Uhr, Ortsgruppenversammlung bei K. Ostmann. Sämtliche Formationen nehmen teil.

Ortsgruppe Oerlinghausen. Am Dienstag spricht um 20.30 Uhr im Stadthotel in einer öffentlichen Versammlung der Gauamtsleiter und Gaurednor Pg. W. Bemhöner, Münster. Den Parteigenossen und Angehörigen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände wird die Teilnahme zur Pflicht gemacht.

SA.-Sturm II 14/55 (Bad Salzuflen). Der regelmäßige Dienst beginnt wieder am Dienstag. Antreten um 20.15 Uhr auf dem Salzhof.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Detmold-Ost. Morgen, Montag, 20 Uhr, Singabend bei Frau Tille, Richthofenstraße 34.

BDM.-Werk 1a/55 (Detmold). Die Schar „Gesundheitsdienst" tritt morgen, Montag, 20 Uhr, am Krankenhaus an. Der Beitrag für September ist mitzubringen.

Die Gaufilmstelle zeigt:

Monatsprogramm der Gaufilmstelle im September 1940.

I. **„Es war eine rauschende Ballnacht"** (1.—15. 9.) und **„Fasching"** (16.—30. 9.).

1. (20 Uhr) und 29. (15 Uhr) Herrentrup; 2. und 16. Heidenoldendorf; 3. und 17. Hiddesen; 4. und 18. Heiligenkirchen; 5. und 19. Remmighausen; 6. und 20. Detmold (Haus der Deutschen Arbeit); 7. und 21. Augustdorf; 8. und 22. Helpup; 9. Pottenhausen; 23. Waddenhausen; 10. und 24. Holzhausen bei Sylbach; 11. und 25. Klüt; 12. und 26. Schieder; 13. und 27. Schlangen; 14. und 28. Pivitsheide; 15. und 29. Leopoldstal; 30. Bad Lippspringe (Sonderveranstaltung).

II. **„Fasching"** (1.—15. 9.) und **„Es war eine rauschende Ballnacht"** (16.—30. 9.).

1. und 17. Leopoldshöhe; 2. und 16. Schötmar; 3. und 24. Brake; 4. und 18. Bösingfeld; 5. und 19. Alverdissen; 6. und 20. Bega; 7. und 21. Humfeld; 8. und 22. Schwelentrup; 9. Stemmen; 23. Barenholz; 10. und 30. Lieme; 11. und 25. Retzen; 12. und 26. Wüsten; 13. und 27. Bad Salzuflen (Luisenhof); 14. und 28. Knetterheide; 15. und 29. Hohenhausen.

III. **„Edelweißkönig."**

1. Großenmarpe und Almena; 2. Holzhausen bei Horn und Bremke; 3. Feldrom und Meierberg; 4. Grevenhagen und Nalhof; 5. Brüntrup und Asmissen bei Bösingfeld; 6. Tintrup-Maspe und Sonneborn; 7. Istrup und Eschenbruch; 8. Belle und Bobheide; 9. Hakedahl und Wendlinghausen; 10. Mosebeck und Erder; 11. Dieftelbruch und Langenholzhausen; 12. Jerxen-Orbke und Silixen; 13. Hörste und Lüdenhausen; 14. Kachtenhausen und Laßbruch bei Almena; 15. Reine bei Bösingfeld (15 Uhr), Müssen und Dörentrup (20 Uhr); 16. Berlebeck u. Bentorf-Harkemissen; 17. Lipperreihe und Talle; 18. Heimathof bei Augustdorf und Kirchheide; 19. Oesterholz und Bavenhausen; 20. Kohlstädt und Lüerdissen; 21. Schwalenberg und Lockhausen; 22. Rischenau und Ahmsen-Blomsen; 23. Riese und Kusenbaum; 24. Hummersen und Nienhagen bei Leopoldshöhe; 25. Sabbenhausen und Evenhausen bei Leopoldshöhe; 26. Elbrinxen und Bülser; 27. Lothe und Ehrsen-Breden; 28. Brakelsiek und Ehrentrup bei Lage; 29. Glashütte bei Schieder und Bentrup bei Helden; 30. Hörstmar und Helden bei Lage.

IV. **„Robert Koch."**

1. Hohenhausen; 8. Leopoldshöhe; 9. Heidenoldendorf; 10. Hiddesen; 11. Bösingfeld.

V. **Programm für den A-Ort Horn:**

7. 9.: **„Opernball."**
14. 9.: **„Stimme aus dem Aether."**
21. 9.: **„Edelweißkönig."**

•

Die Termine der Gleichstromorte **Wöbbel, Niemissen** und **Kalldorf** werden nachträglich an dieser Stelle veröffentlicht.

•

Prädikate: „Es war eine rauschende Ballnacht": künstl. u. kulturell wertvoll; nicht jugendfrei. „Fasching": künstl. u. volkstümlich wertvoll; nicht jugendfrei. „Edelweißkönig": jugendfrei. „Robert Koch": staatspolitisch und künstl. besonders wertvoll, kulturell u. volkstümlich wertvoll; jugendfrei. „Der Opernball": künstlerisch wertvoll; nicht jugendfrei. „Stimme aus dem Aether": künstlerisch wertvoll; jugendfrei.

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung NS.-Verlag. G. m. b. H. Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Freitzler. Hauptschriftleiter: August Brünner. Stellv. August Koch. Verantwortlich für Außen- und Reichspolitik: August Brünner; für Lokales, Unterhaltung und Beilagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Meinhard; für Sport: Walther Liedtke (z. Z. Wehrmacht), i. V.: August Koch; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

Stellenmarkt

Ziegelei-Schmied
erfahren und zuverlässig, zum 1. 10. 40 in Dauerstellung gesucht. Gute Werkstatt und schöne Werkswohnung vorhanden. Zunächst schriftliche Bewerbung erwünscht.
Schieferlonwerke Buer
Buer, Kreis Melle.

Näherinnen und Hilfsarbeiterinnen
auch für halbe Tage, zu baldmöglichstem Eintritt gesucht.
Die vor Einstellung erforderliche Genehmigung des Arbeitsamtes wird von mir eingeholt.
„HEIKU", Bega/Lippe

Industriebetr. angeschl. Erbhof mit erstkl. Gebäuden, Vieh und Feldfrucht sucht verheir. Verwalter, der nach gegeb. Richtlinien intensiv und selbst. wirtschaften kann. Frau müßte als Wirtschafterin geeignet sein. Wohnung u. Verpflegung in Gemeinsch. auf d. Hofe. Da Besitzer anderw. verpflichtet, Lebensstellung. Ist zur Zeit der Mann abwesend, so könnte evtl. die Frau als Wirtschafterin schon antreten. Gehalt nach Uebereink.
Erbhof Henstet, Barkhausen
Post Buer, Bahnstation Melle.

Kraftfahrer
zu sofort gesucht.
Kohlenhandlung Görder
Remmighausen, Ruf 2167.

Wir suchen für den Bezirk Detmold einen
Bezirks-Inspektor
Geboten werden: Direktionsvertrag, Gehalt, Spesen, Abschluß- und Anteilprovision. Außerdem suchen wir einige tüchtige **Mitarbeiter und Inkassovertreter.** Wir gewähren: Direktionsvertrag, bei Eignung feste Bezüge. Gründliche Einarbeitung nach besonderem Werbesystem. Bewerb. an:
Eos und Excelsior
Deutsche Volks- und Lebensversicherungs-A.-G.
Bezirksdirektion Münster
Alter Fischmarkt 2, Tel. 26876.

Suche zum baldigen Eintritt mehrere
Verkäuferinnen
A. Bauer, Detmold
Textilgeschäft.

Stenotypistin
zu sofort gesucht.
Oskar Pfau
Sitzmöbelfabrik Detmold.

Suche sofort einen guten
Brenner und 2 Leute
am Ringofen
Koch, Ziegelei Sandstedt, Wesermünde-Land.

Kindergärtnerin
liebevolle, zu sofort gesucht.
Frau Schröder, Detmold, Richthofenstraße, Telephon 3245.

Verkäufer(in)
tüchtiger, u. Lehrling zum 1. Oktober oder früher für Lebensmittelgeschäft. Kost u. Wohnung im Hause. Fritz Krückeberg, Detmold, Richthofenstraße.

Vorarbeiter für Maschinenraum oder tüchtiger Maschinenarbeiter,
Tischler u. Belzer
gesucht. Einstellung durch Arbeitsamt Schötmar.
E. Koch, Möbelfabrik, Heipke bei Leopoldshöhe.

Der Rasabi-Schutz, die führende Spezialversicherung gegen Fahrraddiebstahl, bietet tüchtigen
Werbe-Vertretern
besonders solchen mit entsprechenden Erfahrung., haupt- u. nebenberuflich, angemessenen Verdienst.
Rasabi, A.-G., München 8.

Tüchtige Verkäuferin
für Handarbeitsgeschäft gesucht.
Maria Reichis, Bad Salzuflen, Adolf-Hitler-Straße 2.

Kontoristin
zuverlässige Kraft, Erfahrung in Buchhaltg., für sofort oder später gesucht.
Diekötter & Raulfs
Getreide, Detmold.

Buchhalter(in)
Buchführungssystem Braune, zum 1. 10. gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an
Paul Weege, Automobile, Sylbach.

Belfahrer
zu sofort gesucht.
Erdmann Moser, K.-G.,
Konserven- u. Marmeladenfabrik,
Hiddesen bei Detmold.

In gepflegt. Einfamilienhaus nach Bad Salzuflen wird für bald od. Oktober eine gute
Köchin
oder Wirtschafterin gesucht. Perf. in Kochen, Backen, Einmachen u. allen Arbeiten eines gut. Haush. Vertrauens- und Dauerstellung. Beste Empfehlungen. Angebote mit Gehaltsangabe und Photo erbeten an
Frau Thea Künne,
Bad Salzuflen, Stärkefabriken.

Pensionshaus (20 Betten), ganzjährig geöffnet, sucht zum 1. Oktober oder später unbedingt zuverlässige, perfekte
Köchin
Haus Wien, Bad Oeynhausen.

Junger verheirateter
Melker
sucht zum 1. Oktober Stellung. Gute Wohnung Beding. Albert von Niederhäuser, Helden i. L.

Verkäufer(in)
selbständig, zuverlässig u. sauber, zu sofort oder später gesucht.
Frau G. Kohlus, Feinkost, Lange Straße 6.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, 1/2 Jahr Handelsschulbesuch, zum 1. Oktober
kaufm. Lehrstelle
oder Stelle als Stenotypistin (Anfängerin). Angeb. erbitte unt. Nr. 3257 an d. Lipp. Staatsztg.

Wir suchen eine arbeitsfreudige und gut empfohlene
Dame
als Werberin für unsere Töchter-Versorgungs-Versicherung gegen gute Bezahlung.
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Bezirksdirektion Bielefeld.

Hausangestellte
für Berliner Villenhaushalt wegen Heirat der jetzigen gesucht.
Näheres durch:
Frau Else Quest, Lage, Lange Straße 117.

Hilfskräfte
männliche u. weibliche, für leichte Beschäftigung, auch für halbe Tage, sowie Heimarbeiterinnen sucht
Fritz Echterdiek, Schuhfabrik, Schötmar, am Bahnhof.

Apotheker-Ehepaar (beide berufstätig) sucht zur Führung seines Haushaltes absolut selbständiges, durchaus perfektes älteres
Mädchen
in Dauerstellung. Angebote unter Nr. 3247 an die Lipp. Staatsztg.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen suche ich zu sof. oder später eine
Hausangestellte
die mit allen Hausarbeiten vertraut ist.
Frau Elsi Brothuhn, Weinhändler bei Dresden. — Näheres durch Frau Huth, Lage, Sedanplatz 6.

Für 1. Oktober jg. Mädchen als
Lehrling
oder jüngere fixe Verkäuferin, zum 1. April 1941
Lehrling
gesund, mit guter Schulbildung, möglich berufsschulfrei, sucht.
G. Cruel, Lage, Lebensmittel, Sämereien, Kaffeerösterei.
Fernruf 610.

Haushgehilfin
gesucht zum 1. Oktober für kleinen Haushalt in Bad Pyrmont.
Angebote unter Nr. 3258 an die Lippische Staatszeitung.

Zum 15. September oder 1. Oktober wird für größeren Gutshaushalt
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts bei Familienanschluß und Gehalt gesucht. Angebote unter Nr. 3266 an die Lippische Staatszeitung.

Zum 1. Oktober ein zuverlässiges jüngeres
Zweitmädchen
gesucht. Dauerstellung.
Dr. med. Buchholz, Lage.

Suche zum 1. Oktober für modernen mittleren Gutshaushalt ohne Leutebeköstigung eine erfahrene und zuverlässige
Wirtschafterin
oder Stütze. Angebote mit Zeugnissen an Frau M. Bredemeier, Rittergut Stau, Post über Rinteln (Weser).

Hausgehilfin
oder alleinstehende Frau, ehrlich und zuverlässig, für Haus- und Gartenarbeit für sofort oder später gesucht.
Gasthaus Werneburg, Neuenkamp
Post Dörentrup in Lippe.

Hausgehilfin
möglichst im Kochen erfahren, sauber und zuverlässig, für modernen Etagenhaushalt in angenehme Dauerstellung gesucht.
Frau Ruth Hunke, Bielefeld, Falkstraße 13. Telephon 6415.

Hausgehilfin nach Bielefeld gesucht. Junges Mädchen m. Kenntnissen in Kochen und Hausarbeiten zum Winter in modernen Etagenhaushalt gesucht. Eintritt kann nach Vereinbarung, evtl. nach Erledigung der Erntearbeiten, erfolgen. Vorläufige schriftliche Bewerbungen an Dr. Mußler, Bielefeld, Lessingstraße 40 (Telephon 4344), erbeten.

Wegen Verheiratung meiner jetz.
Hausgehilfin
zum 1. Oktober gesucht.
Frau H. Brandt, Herford
Veilchenstraße 15.

Für meine Tochter, 17jährig (Pflichtjahrmädel), suche ich
Stelle
in landwirtschaftlichem Haushalt, wo gründliche Ausbildung in allen Fächern der Hauswirtschaft geboten ist. Angebote unter Nr. 3279 an die Lipp. Staatsztg.

Suche für meinen Haushalt ein gewandtes und erfahrenes
Mädchen
zum sofortigen Eintritt od. später.
Frau Dr. Macherey, Barntrup.

Hausgehilfin
für halbe oder 3/4 Tage gesucht.
Porzellangeschäft Heim, Detmold, Lange Straße 71.

Suche für meine Nichte, 20 J., passenden Wirkungskreis im Pensionshaushalt, Bad Salzuflen oder Oeynhausen bevorzugt.
Frau Wörmann, Waddenhausen
Post Spiabach i. L.

Suche für sofort erfahrene, kinderliebe
Hausgehilfin
Angenehme Stellg. Frau Maria Tiemann, Bad Salzuflen, Adolf-Hitler-Straße 2.

Aelteres, erfahrenes
Mädchen
das kochen kann, und junges Mädchen für Haushalt und Geschäft zum 15. September gesucht.
Dietrich Brach!
Bad Oeynhausen, Klosterstraße 1.

Hausangestellte
für Geschäftshaushalt gesucht.
Schuhhaus Neumüller, Herford, Neuer Markt.

Suche zum 1. Oktober oder später erfahrene
Hausgehilfin
Frau Heinrich Uekermann, Bad Salzuflen,
Adolf-Hitler-Straße 16, 1. Etg.

Suche zum 1. Oktober für landwirtschaftlichen Haushalt
Stütze
oder junges Mädchen zur weiteren Ausbildung. Frau G. Jühring, Leese bei Lemgo.

Deutliche Handschrift vermeidet Fehler in Ihren Anzeigen!

Hoffmann's Stärkefabriken A. G.
Bad Salzuflen
suchen für sofort tüchtige
Stenotypistin
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten.

Bürgerschule Lemgo
Sämtliche Schüler der Bürgerschule, ausgenommen die drei unteren Jahrgänge, versammeln sich wiederum am nächsten Mittwoch, vormittags 9¼ Uhr, in der Schule am Wall. Ohne vorherige ausreichende Entschuldigung darf kein Kind fehlen.

Kampf dem Verderb!
Wird durch Anzeigen

In wenigen Stunden
können Sie Ihre Familien-Drucksachen in guter Ausführung bei uns in Empfang nehmen
Lippische Staatszeitung, Detmold

3 Kinder
mit Vater und Mutter
zahlen zusammen RM. 7.80 Monatsbeitrag. Eine gute Krankenversicherung ist gerade heute notwendiger denn je. Fordern Sie bitte unverbindl. Prospekte an.
Deutsche Mittelstandskrankenkasse „Volkswohl", V. a. G., Dortmund
Bez.-Dir. Barkemeier, Detmold
Heidmannstr. 12, Ruf: 2027
Vertreter allerorts gesucht

Winterraps
Sprengelrübsen
Landsberger Gemenge
vorrätig bei:
F. Coesfeld / Lage

Neues Bohnerwachs
hervorragend geeignet für Parkett und Linoleum, Hochglanz poliert, 4 kg portofrei Nachnahme Mk. 7,50, 4 kg Bohnermasse Mk. 5,50. Nichtgefallen Geld sofort zurück.
Chem. Fabr. Dieck, Hamburg 1, Glockengießerwall 25.

Kücken
Thomas & Kurzberg

Bauplatz
in Schötmar, ruhig gelegen, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Auskunft über Lage, Größe, Preis unter Nr. 00508 an die Lipp. Staats.ztg., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Motorrad
Zündapp, 200 ccm, 20 000 km gelaufen, generalüberholt, billig zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter Nr. 3234 an die Lipp. Staatsztg.

Nähmaschinen
gebrauchte, Rund- u. Langschiff, abzugeben. Reparaturen.
Heinrich Ottemeier, Lage, Am Platz.

Oel
für Fahrräder, Nähmaschinen usw. (Flaschen mitbringen).
Fr. Herbrechtsmeier, Exterstraße 8.

Fahrräder
gebraucht, mit guter Bereifung abzugeben.
Fr. Herbrechtsmeier, Exterstraße 8.

Kaufe
Milch- und Schlachtziegen
Haus Höhle, Lemgo
Herforder Straße 143, Tel. 618.

Milchziege
junge, 2 Jahre, prima, und ein eingetragenes Herdbuchlamm, prima Tier, gibt ab
Herm. Wolf, Dörentrup Nr. 190.

Schlachtziegen
kauft nach wie vor zu höchsten Preisen und bittet um Angebot:
Herm. Wolf, Dörentrup i. L. 190.

Kaufe
laufend Milch- u. Schlachtziegen
Gaus, Lage, Lange Straße 47

Ihr Hund hat Flöhe?
Wirksamste Ungeziefer-Vertilgungsmittel von Thomas & Dethleisen, Lübeck 255 Deutschlands größtes Hunde-Sport-Haus
Preisliste kostenlos u. unverbindlich

Nervenkraft
SUKA-NERVENKRAFT-ELIXIR
Drog. Petri, Detmold, Bruchstr. 10

Schlaf nicht gut,
Nerven schwach, dann
„Exnervus"
mit der zuverlässigen Wirkung
Kreuz-Drogerie
Wilh. Borsdorf Lage
Langestr. 84

H. Bürger's Digestivsalz
enthält die aus der Erde sprudelnden Heilquellen-Salze in glücklicher Zusammenstellung und ist als helfend bekannt bei Magen- und Darmstörungen, Sodbrennen, Müdigkeit, Nervosität, wirkt sicher, gelinde und harmlos bei Fettleibigkeit, Blutandrang und Arterienverkalkung und vorbeugend gegen Gallen-, Leber-, Nieren- und Gichtleiden. Der Preis für eine viele Wochen ausreichende Packg. beträgt RM. 1.50
Zu haben bei:
E. Petri, Freiligrath-Drog., Detmold
Karl Köhler, Markt-Drog., Detmold
Karl Henneberg, Drog., Lage/Lippe
Drogerie Kellner, Lemgo/Lippe
Hanebuth, Extertal-Drog., Bösingfeld

Oerlinghausen:
Groß-Kundgebung der NSDAP.
Am Dienstag, dem 3. September 1940, um 20.30 Uhr wird eine Groß-Kundgebung im Saale des Stadt-Hotels durchgeführt.
Es spricht der
Gauredner Pg. Mombauer-Münster
über die gegenwärtige Lage.
Alle Einwohner sind hierzu herzlich eingeladen.

Radio-Reparaturen
nur vom Fachmann
Radio-Drüke-Lage Ruf 970
Dein Berater in Rundfunkfragen

116.
Zuchtschweine-Versteigerung

Dienstag, den 10. Sept. 1940, 13 Uhr
in Lage (Lippe)
Hindenburgstraße
50 reichsgekörte Eber und einige tragende Erstlingssauen
Die Tiere stammen aus seuchenfreien Gegenden und sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft. Kataloge kostenlos durch den
Landesverband Westfälischer Schweinezüchter e. V.
Engelstr 40. Münster (Westf.) Fernruf 24101

Bestellungen auf
Saatkartoffeln
Frühbote, Sieglinde, Julinieren, Böhms Mittelfrühe, Flava, Edelgard, Ostbote, Boran, Ackersegen, Wekaragis, sowie auf Speisekartoffeln zum Einkellern erbitten
Schafmeister & Wistinghausen
Detmold, Elisabethstraße 24, Fernruf 2018.

Geben Sie mir schon jetzt Ihren Bedarf in
Speisekartoffeln
zur Einkellerung auf.
Heinrich Stücke / Lemgo
Fernruf 996

Fall- und Schütteläpfel
kauft laufend
Erdmann Moser K.-G.
Konserven- und Marmeladenfabrik, Hiddesen b. Detmold
Als Auffangstelle der Bezirksabgabestelle 6 für Obst und Gemüse, Lemgo, zugelassen.

Vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer e. V.
erhalten wir die Mitteilung, daß unsere Mitglieder, welche Zentralheizung haben, verpflichtet sind, an den Lehrgängen, welche die deutsche Arbeitsfront veranstaltet (heize richtig), teilzunehmen.
Haus- und Grundbesitzerverein e. V.
Detmold und Umgegend.

Wir zahlen ab 1. September für
Eier 1,64 RM. pro Kilo.
Lippische Zentral-Eier- und Geflügelverwertungs-Genossenschaft e. G. m. b. H., Lemgo

Die Wirtschaftsstelle
ist von Montag, 2. 9. 40, bis einschließlich Sonnabend, 7. 9. 40, für die Ausgabe von Spinnstoffwaren, Schuhen und Seifen
geschlossen.
Alle übrigen Anträge können in dieser Zeit gestellt werden.
Lemgo, den 30. August 1940.
Der Bürgermeister.

Versteigerung
Am Donnerstag, dem 5. September 1940, vormittags 10½ Uhr, sollen im Wege der freiwilligen Versteigerung im Hof des städtischen Verwaltungsgebäudes Adolf-Hitler-Straße 25, mehrere im Eigentum der Stadt Bad Salzuflen sich befindende Gegenstände, wie Anzüge, Mäntel, Strümpfe, Wäsche, ein Korbsessel, eine Taschenuhr usw., gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.
Bad Salzuflen, den 30. August 1940.
Die Stadtkasse.

Bekanntmachung
Auf die vom 26. August bis 22. September 1940 gültige Reichseierkarte werden für jeden Versorgungsberechtigten zwei Eier auf Abschnitt a in der Zeit vom 2. bis 22. September ausgegeben.
Der Abschnitt a wird hierdurch aufgerufen.
Detmold, Brake i. L., den 31. August 1940.
Der Landrat
Ernährungsamt Abt. B
J. V.: Dr. Petri.
Der Landrat
Ernährungsamt Abt. B
J. V.: Köstering.

In einem Lazarett verstarb an den Folgen einer schweren Verwundung, die er in einem Gefecht in Flandern erhalten hatte, unser Arbeitskamerad, der

Gefreite Fritz Becker

aus Heipke.

Wir werden diesem guten und pflichtgetreuen Arbeitskameraden allezeit ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Herford, den 25. August 1940.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Heinrich Monke, Möbelfabrik, Herford.

Heute abend um 21 Uhr ist unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Witwe Luise Röwe

geb. Siekmann

plötzlich und unerwartet im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Fritz Röwe und Frau Emma, geb. Krome
Wilhelm Röwe und Frau Anna, geb. Stecker
und 5 Enkelkinder.

Horn (Lippe), den 30. August 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 3. September, nachmittags 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Frau Lilly Kanne geb. Brokmeier
Dr. Walter Kanne
Cornelius Kanne

Detmold, im August 1940.

Für alle während der Krankheit und beim Heimgange meines geliebten Vaters erwiesene Liebe und Teilnahme sage ich hiermit, auch im Namen meiner Angehörigen, meinen herzlichsten Dank.

Emmi Hagemeyer.

Detmold, den 31. August 1940.

Es grüßen als Verlobte

Hildegard Weber
Konrad Kreyling
Feldwebel in einem Infanterie-Regiment

Humfeld (Lippe) / Rauschenberg (Kr. Marburg)
z. Z. im Felde

Ihre Verlobung geben bekannt

Erika Jaspermöller
Werner Hüttemann
z. Z. im Felde

Pivitsheide V.L. / Pivitsheide V.H.-Augustdorf
im August 1940

Theo Weis
Malermeister, z. Z. Uffz. bei der Wehrmacht
Wilma Weis geb. Brinkmeier
geben ihre Vermählung bekannt

Lemgo, Kampstr. 17 — im August 1940 — Pforzheim, Zähringerstr. 27

Heute abend nahm der Herr nach geduldig ertragenem Leiden unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Hüls

im 70. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.
In tiefer Trauer:

Willy Hüls und Frau, geb. Frevert
August Müller und Frau, geb. Hüls
Gustav Kehde und Frau, geb. Hüls
und 4 Enkelkinder.

Lemgo, Holzminden, Kirchheide, 30. Aug. 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 3. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Liemer Weg 138, aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Blumen- und Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Kuhlmann sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Frau Minna Wolf und Kinder

Spork b. Dörentrup, 1. September 1940.

Allen denen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben

Hänschen

ihre Teilnahme erwiesen haben, danken wir auf diesem Wege recht herzlich.

Familie Fritz Korsmeier.

Rentorf, im August 1940.

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter, Erika mit Herrn Heinz Wrobel zeige ich hiermit an.

Frau Helene Niebuhr geb. Holshauer

Heidenoldendorf 4 — 1. September 1940

Erika Niebuhr
Heinz Wrobel
Verlobte

Herford, Bielefelder Str. 56

Ihre Verlobung geben bekannt:

Magdalene Nerwo
Erich Schröder

Bad Salzuflen — 1. September 1940 — z. Z. Grabow

Statt Karten

Alma Brüggemann
Fritz Tappe
Verlobte

Oettern b. Detmold/Hiddesen, den 1. September 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:

Ubbiene Aden
Gustav Beermann

Wierborn bei Barntrup — August 1940 — Zetel i. O.

Willi Erdmeier
Hauptfeldwebel in einer MG.-Kompanie
Anneliese Erdmeier geb. Vaehsen
Vermählte

Löwensen-Bad Pyrmont, z. Z. im Felde — 31. August 1940 — Lage (Lippe), Oetternbachstraße 2

Ingenieurschule Ilmenau
Elektrotechnik Maschinenbau
Große Laboratorien Lehrfabrik f. Praktikanten

Einheits-Luftschutz-Handspritze

Kenn-Nummer RL 2-40/8

August Reuter, Detmold
Lange Straße 87 — Ruf 2307
Feuerlösch-Geräte und Luftschutz-Ausrüstungen

EBN
Bausparen führt zum Eigenheim
Fordern Sie unsere Druckschriften E 21 h kostenlos an
Eigenheim-Bund Niedersachsen Bausparkasse G. m. b. H., Hannover, Prinzenstraße 6.

Zurück
Zahnarzt Huppertz
Lage

Ich bin zurück
und habe meine Sprechzeit wieder aufgenommen
Frau Höller-Hagemeister, Bielefeld
Ravensbergerstraße 29, Tel. 3441

Meine Damen u. Herren!
Warten Sie bitte nicht, bis Sie das heiratsfähige Alter überschritten haben oder der Zufall Ihnen den geeigneten Ehepartner zuführt; vielleicht ist es dann zu spät. Auch läßt die streng diskrete Behandlung jedes Auftrages es nicht zu, über 1000 vorliegende Aufträge aus den besten Kreisen hier zu veröffentlichen. Ueberzeugen Sie sich bitte durch einen unverbindlichen Besuch in meinem bestbekannten, nachweisbar erfolgreichen Institut, das Sie gern berät und kostenlos geeignete Vorschläge unterbreitet.
Frau Höller-Hagemeister
Sprechz.: 2-6, Sonnt. 10-5 Uhr (auß. Donn.

Zahnärztl. Sonntagsdienst
Detmold
Dr. Sassenberg
Lange Str. 15, Teleph. 2859.
Sprechstunden: 11—11½ Uhr, 19—19½ Uhr.

Lipp. Landesarchiv
Detmold
Geschlossen
für den Publikumverkehr vom 1. bis 30. September

Ungeheilte
die unter Fuß-, Hand-, Brand- u. a. Körperschäden, Flechten, Ekzem, Pickel, Verletzung, leid. wenden noch heute Sprätin an. 50-g-Pack. 0.75, 100 g 1.40. Drog. Danjes, Lange Straße 5.

Römer Nährzwieback
täglich frisch
Hornschestraße 14

Saatgutreinigung!
Umstände halber kann Saatgut zum Reinigen nicht angenommen werden.
Brinkmann, Niederschönhagen.

Montag ab 3 Uhr
fettes
Fleisch
F. Kruse, Roßschlachterei
Detmold, Meierstr. 6, Fernr. 3100

Düngdorf-Bruchmühlen.
Montag, 9. Sept. 1940, 11 Uhr,
Eberversteigerung
bei der Gastwirtschaft Lohse, Düingdorf. Kataloge auf Anforder.
Schweinezüchter-Vereinigung Osnabrück-Emsland, e. V.
Osnabrück, Schillerstr. 6, Fernr. 3232.

Zahnarzt P. Rodenkirchen
Wüsten 108
Sprechstunden: 10—1, 4—7 Uhr
außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Zu allen Kassen zugelassen.

Aus dem Felde zurück, nehme ich meine
PRAXIS
in Steuerberatung, Buchführung, Bilanzen wieder auf.
W. Bensel, Detmold, Paulinenstraße 44
finanzamtl. zugel. Helfer in Steuersachen.

Den geehrten Bewohnern von Wülfer und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein
Geschäft
wieder eröffnet habe. Ich bitte, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren. Für prompte Erledigung sämtlicher Aufträge werde ich stets Sorge tragen.
Gustav Hillebrenner
Klempnerei, Installationsgeschäft, Radio-Anlagen, Wülfer-Schötmar, Telephon 2559.

Lipp. Landestheater
Die Vorstellung: Meine Tochter - Deine Tochter findet heute, Sonntag, 19.30 Uhr statt!
Das für morgen, Montag, 16 Uhr, angesetzte Märchen „Rotkäppchen" findet gleichfalls statt!
Vorverkauf von ½12 bis ½1 Uhr.

Kurtheater, Bad Salzuflen
Dienstag, 3. September 19.45 Uhr
Meine Tochter - Deine Tochter
Lustspiel von Leo Lenz und R. A. Roberts.

Detmolder Lichtspiele
Große Märchenfilm-Vorstellungen
Dienstag, 3. Sept.
Mittwoch, 4. Sept.
Donnerstag, 5. Sept.
} mittags 2 Uhr
Kassenöffnung ½ Stunde vorher



Dornröschen
Die bekannte schöne Geschichte von der verzauberten Königstochter, der bösen Fee und dem Zauberfrosch
Der Zauberfrosch:
Ich weiß alles von dem Schloß,
Bald schläft der König mit Mann und Roß,
Sie schlafen tausendundeinen Tag,
Quak — quak — quak!
Die Königin: Erna Morena
Dornröschen: Ilse Petri
Ein herrlicher Film mit schönsten Bildern aus deutschem Lande
getreu nach Brüder Grimm
Erwachsene werden gebeten, die Kleinen zu begleiten.
Preise: 0.30 0.50 0.80 RM.

Grundstücksmarkt

3-Familien-Haus
Goethestraße, neuzeitlich, 4-Zimmer-Wohnung auf Wunsch frei, zu verkaufen. Kaufpreis 34 000,—, Anzahlung zirka 15 000,—.
Schuler, Makler, Detmold

Gut verzinsb. neuzeitl.
Mehrfamilienhaus
in Lage sof. zu verk. Ford. RM. 29 500,—, Anz. 15 000,—. Durch Grundstücksverwertung W. Balzer Bad Salzuflen, Ruf 2672.

Mehrfamilienhaus
mit großem Garten in Lemgo sof. zu verk. Ford. RM. 22 000,—, Anz. RM. 15 000,—. Durch Grundstücksverwertung W. Balzer, Bad Salzuflen, Parkstr. 44, Ruf 2672.

Bad Oeynhausen
Mehrere gut verzinsbare Mehrfamilienhäuser in bester Lage, Nähe Kurpark, preiswert bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verk. Ausführliche Angebote durch
Grundstücksverwertung W. Balzer Bad Salzuflen, Ruf 2672.

Schönes, gemütliches
Ein- evtl. Zwei-Familienhaus
mit Garten in Hiddesen, Detmold oder Nähe jetzt oder später zu kaufen gesucht. Erbitte ausführl. Angebote unter Nr. 3152 an die Lippische Staatszeitung.

Zwei neuzeitliche
Einfamilienhäuser
am Hochwald, Zentralheizung, Schlafzimmer mit fließendem Wasser, Bad, Stall und 3½ Scheffelsaat Obst- und Gemüseland, zu verkaufen.
Schriftliche Angebote unter Nr. 3225 an die Lippische Staatszeitung.

Kotten
bei Stapelage, 16 Morgen (Sandboden), reichlich Gebäude, zu verkaufen. Erforderlich 14 000 RM.
Schuler, Makler, Detmold

Wohnhaus
bei Detmold, für 2 Familien, neuzeitlich eingerichtet, mit 2 Scheffelsaat Land, zu verkaufen.
H. Eickmeyer, Immobilien, Lage, Pottenhauser Straße 3.

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung

Durch Strafbescheid des Finanzamts Paderborn vom 30. Mai 1940 sind die Inhaber der

Firma Gebr. Reese, Vulkanisieranstalt, Paderborn, Horst-Wessel-Wall 23,

wegen Steuerhinterziehung zu Geldstrafen von insgesamt

66 000 Reichsmark

— in Buchstaben: Sechsundsechzigtausend Reichsmark — verurteilt worden.

Von der Straffumme entfällt auf

1. den Vulkaniseur **Heinrich Reese, Paderborn,** Karlstraße 34, wegen Hinterziehung von:
   Einkommensteuer für die Jahre 1928—1937,
   Gewerbesteuer für die Rechnungsjahre 1929—1938,
   Umsatzsteuer für die Jahre 1930—1937
   eine Geldstrafe von 34 000 RM.
2. den Vulkaniseur **Karl Reese, Horn i. L.,** Holzhauerberg, wegen Hinterziehung von
   Einkommensteuer für die Jahre 1928—1937,
   Gewerbesteuer für die Rechnungsjahre 1929—1938,
   Umsatzsteuer für die Jahre 1930—1937
   eine Geldstrafe von 32 000 RM.

Der Strafbescheid ist durch die Zurücknahme des Antrags auf gerichtliche Entscheidung am 16. August 1940 rechtskräftig geworden.

Die Veröffentlichung der Bestrafung ist angeordnet worden.

Finanzamt Paderborn.

Achtung! Warnung!
Viehbesitzer!

Alles verendete Vieh, außer Hunde und unter 6 Wochen alte Ferkel, Schaf- und Ziegenlämmer, muß **stets sofort telephonisch** gemeldet werden.
Ruf: **Lage 478.**
Zuwiderhandlung wird evtl. **mit Gefängnis bestraft!**



Damit wir einander nicht zuviel Leid zufügen,

schreibe ich „ihm" regelmäßig. Sie hat recht, denn wie oft schon ist ein gutes Verhältnis durch Gleichgültigkeit in die Brüche gegangen. Und wie dankbar sind wir gerade jetzt in diesen Notzeiten, wenn wir fühlen dürfen, daß immer jemand um uns besorgt ist. Auch Sie haben so einen guten Freund: die Deutsche Wirtschaft. Sie kennt Ihre Wünsche, und sie gibt sich Mühe, diese zu erfüllen. Täglich werden neue Mittel und Wege zur Besserung Ihrer Wirtschaftslage gefunden, denn der besseren Leistung des einzelnen Geschäfts sind auch jetzt im Kriege keine Grenzen gesetzt. Sie erfahren davon aber nur, wenn Sie auch jetzt im Kriege täglich

die Wirtschaftswerbung beachten!

Baumgarten'sche (22
Fachschule für Bauhandwerker in Detmold
(Hoch- und Tiefbau)
Meisterprüfung
Tief- und Straßenbauer)
Auskunft und Lehrplan frei
Gründliche Vorbereitung auf die in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen (Maurer, Zimmerer
Beginn des Wintersemesters 5. Nov. 1940

Flugzeug-Ausrüstungsbau
Ingenieur-Schule Lage
Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch veranlagten Söhne.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau
Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Berufung.